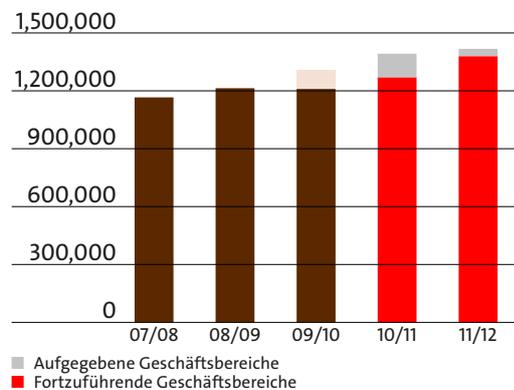


JAHRESBERICHT 2011/12

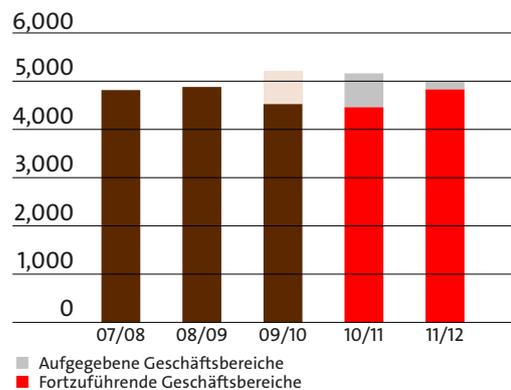
VERKAUFSMENGE

in Tonnen



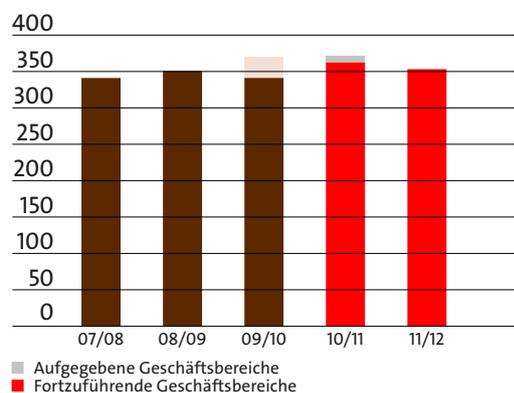
UMSATZ

in Mio. CHF



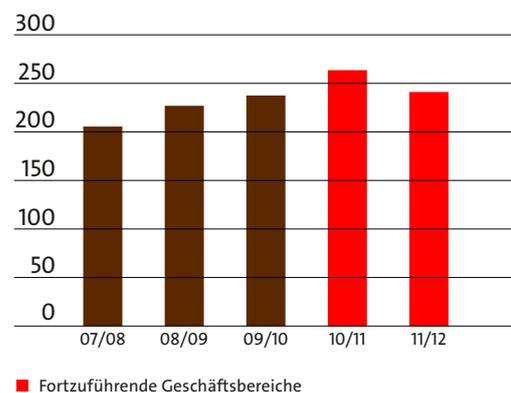
EBIT

in Mio. CHF



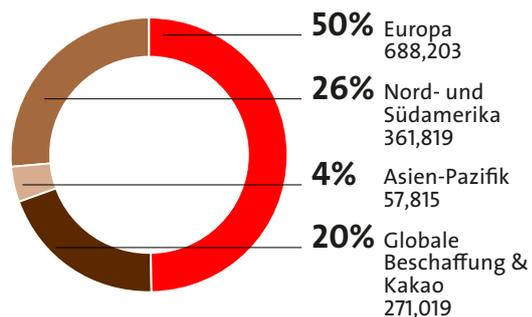
KONZERNGEWINN

in Mio. CHF



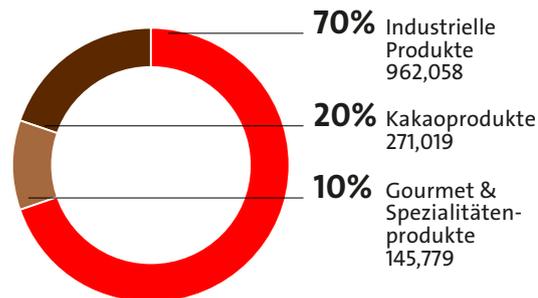
VERKAUFSMENGE NACH REGIONEN*

in Tonnen



VERKAUFSMENGE NACH PRODUKTGRUPPEN*

in Tonnen



AUF EINEN BLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Unsere Vision

Barry Callebaut ist zugleich Herz und Motor der Schokoladenindustrie.

Unsere Aktivitäten

Barry Callebaut ist der weltweit grösste Hersteller von hochwertigen Kakao- und Schokoladenprodukten. Im industriellen Schokoladenmarkt haben wir einen Anteil von 40% am offenen Markt. Jedes fünfte Schokoladenprodukt, das weltweit konsumiert wird, enthält Schokoladenprodukte von Barry Callebaut. Wir sind ein Business-to-Business-Unternehmen und beliefern durch unsere 46 Kakao- und Schokoladenfabriken in 30 Ländern auf vier Kontinenten die gesamte Nahrungsmittelindustrie, von industriellen Nahrungsmittelherstellern bis hin zu professionellen und gewerblichen Anwendern von Schokolade.

Kakaoanbau

KAKAOBOHNEN

80%

Hauptaktivitäten von
Barry Callebaut

KAKAOMASSE

~54%

~46%

KAKAOPULVER

KAKAOBUTTER

+ Zucker,
Milch,
andere Zutaten

+ Zucker,
Milch, Fette,
andere Zutaten

+ Zucker,
Milch,
andere Zutaten

**PULVER-
MISCHUNGEN**

**SCHOKOLADENMISCH-
UNGEN/FÜLLUNGEN**

SCHOKOLADE

Kunden

Nahrungsmittelhersteller,
gewerbliche und
professionelle Anwender
von Schokolade



AUF EINEN BLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Für unseren wichtigsten Rohstoff – Kakao – wenden wir ein integriertes Geschäftsmodell an. So decken wir unseren Bedarf weitgehend direkt. Anschliessend wird der Kakao zusammen mit weiteren wichtigen Zutaten zu einem breiten Angebot an hochwertigen, innovativen Produkten verarbeitet. Um Schwankungen bei den Rohstoffpreisen auszugleichen, wenden wir für 80% unseres Geschäfts ein «Cost-plus»-Geschäftsmodell an, mit welchem wir Preisänderungen direkt an unsere Kunden weitergeben.

Unsere fünf Kernwerte – **Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teameist und Integrität** – sind tief in unserem Handeln verankert.

Sie werden in jedem einzelnen Schritt unseres Handelns erkennbar: von der Beschaffung der Rohstoffe bis hin zur Wahrnehmung unserer Verantwortung gegenüber unseren Anspruchsgruppen. Unser gesamtes Vorgehen im Unternehmen ist geprägt von transparenter Teamarbeit. Dabei verstehen wir unter Team nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch Erzeuger und Lieferanten, Kunden und Konsumenten, die Bewohner der Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, und unsere Aktionäre.

Unsere Werte sind für uns eine Haltung und ein Geschäftsgebaren, die der langfristigen Generierung nachhaltiger Gewinne verpflichtet sind – und der nachhaltigen Wertschöpfung für alle unsere Anspruchsgruppen.

STRATEGIE

Barry Callebaut Jahresbericht 2011/12

Barry Callebaut hat sich zum Ziel gesetzt, schneller als der globale Schokoladenmarkt zu wachsen. Die ehrgeizige Wachstumsstrategie stützt sich auf vier Pfeiler:

Barry Callebaut will im Bereich der industriellen Kunden seine Position in den reifen Märkten Westeuropas und Nordamerikas stärken. Zudem will das Unternehmen das Potenzial der Schwellenmärkte, in die das Unternehmen expandiert hat, vollständig nutzen. Darüber hinaus wird Barry Callebaut sorgfältig mögliche Optionen für einen Markteintritt in weiteren Schwellenländern prüfen. Die Umsetzung bestehender Outsourcing-Verträge und strategischer Partnerschaften sowie die Sicherung weiterer Outsourcing-Volumen von lokalen und regionalen Nahrungsmittelherstellern bleibt auch künftig ein wichtiges Element der Geschäftsstrategie. Zusätzlich will Barry Callebaut das Wachstum seines Geschäfts im Bereich Gourmet beschleunigen.

EXPANSION

Barry Callebaut gilt in der Schokoladenindustrie als Massstab für Innovation. Die spezialisierten Forschungs- und Entwicklungsteams in der ganzen Welt konzentrieren sich auf zwei unterschiedliche Bereiche: Grundlagenforschung auf dem Gebiet der gesundheitsfördernden Eigenschaften der Kakaobohne sowie Forschung und Entwicklung von neuartigen Kakao- und Schokoladenprodukten. Auf der anderen Seite unterstützen Teams für angewandte Forschung und Entwicklung die Kunden darin, ihre Produkte und Rezepte sowie die Produktionsprozesse auf ihren Produktionslinien zu verbessern. Jedes Jahr arbeitet die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Barry Callebaut an etwa 2,000 Projekten, führt rund 9,100 Versuche durch und absolviert über 570 technische Besuche bei den Kunden.

INNOVATION

Kostenführerschaft ist ein wichtiger Grund, weshalb internationale Kunden ihre Schokoladenherstellung an Barry Callebaut auslagern. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich an der Erhöhung seiner betrieblichen Effizienz durch technologische Verbesserungen, höhere Skaleneffekte durch eine gesteigerte Kapazitätsauslastung, einen optimierten Produktfluss, tiefere Logistikkosten, eine bessere Lagerbewirtschaftung, weniger Energieverbrauch und geringere Fixkosten. Insgesamt konnten die Herstellkosten pro Tonne im Geschäftsjahr 2011/12 auf vergleichbarer Basis erneut um 3% reduziert werden.

KOSTENFÜHRERSCHAFT

Eine ausreichende Versorgung mit hochwertigem, nachhaltig angebautem Kakao zur Erfüllung der spezifischen Kundenanforderungen sicherzustellen, stellt für Barry Callebaut eine entscheidende Herausforderung dar. Nachhaltiger Kakao steht dabei für höhere Ernteerträge und bessere Qualität. Dadurch soll das künftige Wachstum des Unternehmens gewährleistet und gleichzeitig ermöglicht werden, mehr zertifizierten Kakao zu beschaffen. Nachhaltiger Kakao umfasst vor allem drei Aktionsbereiche: die Verbesserung der Anbaumethoden durch sogenannte «yield enhancement services», die Ausbildung der Bauern mittels Lehrplan für Schulen sowie die Gesundheit der Bauern. Sämtliche Massnahmen zielen darauf ab, die Lebensbedingungen der Bauerngemeinschaften zu verbessern, mit denen Barry Callebaut unmittelbar zusammenarbeitet.

NACHHALTIGER KAKAO

5 GRÜNDE, DIE FÜR EINE INVESTITION SPRECHEN

1.

Weltweit führender Anbieter von qualitativ hochwertigen Kakao- und Schokoladenprodukten mit bewährter, fokussierter und langfristiger Strategie

2.

Überdurchschnittliche Wachstumschancen dank starker Position bei Outsourcing- und langfristigen strategischen Partnerschaften mit bedeutenden Nahrungsmittelherstellern

3.

Führender Anbieter mit wachsender Präsenz in Schwellenmärkten

4.

Anerkannter Innovationsführer

5.

Starker Leistungsausweis: nachhaltige und konsistente Gewinn- und Cashflow-Generierung

*Barry Callebaut ist
zugleich Herz und Motor
der Schokoladenindustrie.*

*Unser Ziel ist es, die
Nummer 1 in allen attrak-
tiven Kundensegmenten
und auf allen bedeutenden
Märkten zu sein.*

*Unser Wissen über die
Herstellung und
Verarbeitung von Schoko-
lade macht uns zum
bevorzugten Geschäfts-
partner der gesamten
Nahrungsmittelindustrie.*

KENNZAHLEN

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

KENNZAHLEN BARRY CALLEBAUT KONZERN

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				2011/12 ¹	2010/11 ²
		Veränderung (%)			
		in Lokalwährung	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		8.7%	1,378,856	1,268,925
Umsatz	Mio. CHF	11.5%	8.3%	4,829.5	4,459.9
Bruttogewinn	Mio. CHF	5.3%	2.1%	672.6	659.0
EBITDA ³	Mio. CHF	4.4%	0.9%	434.3	430.3
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	1.0%	(2.5%)	353.2	362.3
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ⁴	Mio. CHF	(5.2)%	(8.5%)	241.1	263.6
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	Mio. CHF	(15.8%)	(19.3%)	142.6	176.8
Geldfluss ⁵	Mio. CHF	1.2%	(2.3%)	440.2	450.7
EBIT pro Tonne ⁶	CHF	(7.0)%	(10.3%)	256.2	285.5

KONZERNBILANZ

Am 31. August				2012 ¹	2011
Bilanzsumme	Mio. CHF	9.6%		3,576.6	3,263.1
Nettoumlaufvermögen ⁷	Mio. CHF	17.0%		1,039.2	888.1
Anlagevermögen	Mio. CHF	17.9%		1,424.8	1,208.4
Nettoverschuldung	Mio. CHF	19.4%		942.9	789.8
Eigenkapital ⁸	Mio. CHF	11.5%		1,357.1	1,217.1

QUOTIENTEN

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August				
			2011/12 ¹	2010/11 ²
Economic Value Added (EVA)	Mio. CHF	(16.5%)	133.5	159.9
Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) ⁹	%	(9.0%)	14.2%	15.6%
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	(10.5%)	18.7%	20.9%
Verschuldungsgrad	%	7.1%	69.5%	64.9%

AKTIEN

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August					
				2011/12 ¹	2010/11 ²
Aktienkurs am Jahresende	CHF	18.1%		903.5	765.0
EBIT pro Aktie ¹⁰	CHF	(2.5%)		68.4	70.1
Unverwässerter Gewinn pro Aktie ¹¹	CHF	(9.1%)		46.6	51.2
Cash Earnings pro Aktie ¹²	CHF	(2.4%)		85.2	87.3
Ausschüttung pro Aktie ¹³	CHF	0%		15.5	15.5

ÜBRIGE

Am 31. August			
		2012 ¹	2011
Mitarbeitende		6,100	5,972

- Alle Kennzahlen basieren auf den fortzuführenden Geschäftsbereichen ausser Konzerngewinn für das Berichtsjahr, Bilanzsumme und Geldfluss-Kennzahlen.
- Bestimmte Vorjahreszahlen der Konzernerfolgsrechnung wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Die Anpassungen waren v.a. im Zusammenhang mit der Aufgabe der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft. Bilanz, Konzerngeldfluss- und Mitarbeiterzahlen wurden nicht angepasst.
- EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (alles aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).
- Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (inklusive nicht beherrschender Anteile).
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens.
- EBIT/Verkaufsmenge (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).

- Beinhaltet Umlaufvermögen, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.
- Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital.
- EBIT x (1 – effektiver Steuersatz)/durchschnittlich eingesetztes Kapital.
- EBIT/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- Basierend auf dem Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.
- 2011/12 Antrag des Verwaltungsrates auf Ausschüttung teils aus den Reserven aus Kapitaleinlagen und teils als Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung. 2010/11 Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen.

Barry Callebaut ist in verschiedene Regionen gegliedert: Europa (inkl. West- und Osteuropa), Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik. Der global geführte Bereich Globale Beschaffung & Kakao wird als separates operatives Segment dargestellt und entspricht einer Region. Das Geschäft ist in drei Produktgruppen organisiert: Kakaoprodukte, Industrielle Produkte und Gourmet & Spezialitätenprodukte.



	Europa	Nord- und Südamerika	Asien-Pazifik	Globale Beschaffung & Kakao
	Industrielle Produkte, Gourmet & Spezialitätenprodukte	Industrielle Produkte, Gourmet & Spezialitätenprodukte	Industrielle Produkte, Gourmet & Spezialitätenprodukte	Kakaoprodukte
	50% der Verkaufsmenge	26% der Verkaufsmenge	4% der Verkaufsmenge	20% der Verkaufsmenge
Verkaufsmenge, verglichen mit dem Vorjahr	+6.9%	+15.3%	+10.3%	+4.7%
EBIT-Wachstum, verglichen mit dem Vorjahr (in Lokalwährungen)	(1.7%)	25.4%	+20.9%	(8.9%)

AKTIENKURSENTWICKLUNG BARRY CALLEBAUT VS. INDIZES

auf angepasster Basis (in CHF)



PREISENTWICKLUNG KAKAO

Londoner Terminmarkt
in GBP/Tonne



**ANZAHL
MITARBEITENDE**

6,100

**ANZAHL
FABRIKEN**

46

**ANZAHL
F&E-PROJEKTE**

2,131

**ANZAHL NEU
EINGEFÜHRTER
REZEPTE**

972

**ANTEIL DES DIREKT
IN DEN HERKUNFTS-
LÄNDERN
BESCHAFFTEN
KAKAOS**

69%

**CO₂-
REDUZIERUNG
(SEIT 2008/09)**

19%

Barry Callebaut will weiterhin deutlich stärker als der globale Schokoladenmarkt wachsen. Diese ehrgeizige Wachstumsstrategie stützt sich auf vier Pfeiler: Expansion, Innovation, Kostenführerschaft und Nachhaltiger Kakao.



14	Interview mit dem Präsidenten und dem CEO
20	Verwaltungsrat und Executive Committee
22	Mitarbeitende
28	Region Europa
31	Region Nord-und Südamerika
33	Region Asien-Pazifik
35	Globale Beschaffung & Kakao
37	Operations & Supply Chain
38	Innovation

41	Soziale unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit
----	---

70	Interview mit dem CFO
73	Das Geschäftsjahr im Rückblick
78	Konzernrechnung
152	Fünf-Jahres-Übersicht
154	Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

164	Corporate Governance
-----	----------------------

180	Glossar
182	Kontakte, Agenda und zukunftsbezogene Stellungnahmen

Beschleunigte Verkaufsentwicklung, Weichenstellung für künftiges Wachstum

Barry Callebaut übertraf den Gesamtmarkt mit einem starken Anstieg der Verkaufsmenge. Wachstumstreiber waren die Industriellen Produkte, Schwellenländer sowie die strategischen Partnerschaften. Dieses Jahr investierte das Unternehmen in grossem Umfang in Strukturen, Fabrikusbauten, die Beschleunigung des Gourmetgeschäfts und den strategischen Pfeiler Nachhaltiger Kakao, um das künftige Wachstum sowohl in Schwellen- wie auch in entwickelten Märkten zu unterstützen. Diese Investitionen wie auch die Anlaufkosten für verschiedene Outsourcing-Verträge belasteten die Gewinnzahlen.

In einem stagnierenden globalen Schokoladenmarkt entwickelte sich Barry Callebaut erneut hervorragend. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates (AJ) Unser Erfolg ist einerseits unserer Wachstumsstrategie zuzuschreiben, die auf den vier Pfeilern Expansion, Innovation, Kostenführerschaft und Nachhaltiger Kakao basiert. Diese Strategie haben wir über die letzten Jahre stetig und konsequent vorangetrieben. Andererseits verdanken wir den Erfolg den täglichen Anstrengungen unserer Mitarbeitenden. Letztes Jahr haben wir unsere Wachstumsdynamik sogar beschleunigt und wuchsen deutlich schneller als die Märkte in all unseren Regionen – sowohl in entwickelten Märkten als auch in Schwellenländern. In den letztgenannten erzielten wir erneut ein zweistelliges Wachstum, was uns besonders freute.

Jürgen Steinemann, CEO (JBS) Barry Callebaut investierte auch stark in die Optimierung seiner weltweiten Aktivitäten, insbesondere in Schwellenmärkten wie Lateinamerika, Osteuropa und Asien. Diese Investitionen zahlen sich bereits aus: Heute generieren wir dort fast ein Viertel unserer gesamten Verkaufsmenge und damit doppelt so viel wie vor fünf Jahren.

«Barry Callebaut investierte auch stark in die Optimierung seiner weltweiten Aktivitäten, insbesondere in Schwellenmärkten wie Lateinamerika, Osteuropa und Asien.»

Jürgen Steinemann,
Chief Executive Officer



«Letztes Jahr haben wir unsere Wachstumsdynamik sogar beschleunigt und wuchsen deutlich schneller als die jeweiligen Märkte in all unseren Regionen – sowohl in entwickelten Märkten als auch in Schwellenländern.»

Dr. Andreas Jacobs,
Präsident des Verwaltungsrates

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Sie entwickelten unlängst spezifische Wachstumsstrategien für Asien-Pazifik und Osteuropa. Können Sie uns dazu einen aktuellen Bericht geben?

JB Ziel der neuen Asien-Strategie ist es, das Marktwachstum zu übertreffen und dabei die Rentabilität aufrechtzuerhalten. Mit der Umsetzung haben wir in diesem Jahr begonnen. Wir haben dabei für die nächsten fünf bis sieben Jahre sechs Prioritäten festgelegt, darunter die volumenmässige Verdoppelung unseres Geschäfts in China, den Einstieg ins Industriegeschäft in Indien, den Ausbau des Gourmetgeschäfts und den Abschluss weiterer Partnerschaften.

A Für Osteuropa haben wir einen ehrgeizigen 5-Jahres-Wachstumsplan erstellt. Wir arbeiten nun länderspezifische Pläne aus, die auf organisches Wachstum und Outsourcing-Verträge ausgerichtet sind.

Ihr Geschäftsmodell basiert schwergewichtig auf zusätzlichen Outsourcing-Volumen. Wie erfolgreich waren Sie dieses Jahr?

JB Sehr erfolgreich. Barry Callebaut schloss drei neue Verträge mit bedeutenden Akteuren ab: Unilever, Bimbo und Morinaga. Diese Verträge bestätigen die Aktualität des Outsourcings – auch in Schwellenländern – sowie unsere Attraktivität als globaler Partner.

A Fast 20% unseres Verkaufsvolumens stammen mittlerweile von langfristigen Vereinbarungen mit strategischen Partnern, verglichen mit 2% vor fünf Jahren – ein starker Beweis für den Erfolg unseres Geschäftsmodells.

«Barry Callebaut schloss drei neue Verträge mit bedeutenden Akteuren ab: Unilever, Bimbo und Morinaga. Diese Verträge bestätigen die Aktualität des Outsourcings – auch in Schwellenländern – sowie unsere Attraktivität als globaler Partner.»

Jürgen Steinemann, Chief Executive Officer

Ihr Gourmetgeschäft hat in allen Regionen kräftig zugelegt, sogar in den schwierigen westeuropäischen Märkten. Wie haben Sie das Wachstum des Gourmetgeschäfts beschleunigt?

JB Wir haben zwei Unternehmen mit ergänzender Produktpalette übernommen: la Morella nuts in Spanien und Mona Lisa, ein auf Schokoladendekorationen spezialisiertes Unternehmen, in den USA. Zudem haben wir die Ausrichtung unserer belgischen Gourmetmarke Callebaut® auf nachhaltig angebauten Kakao umge-

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

stellt und in einen neuen Markenauftritt investiert. Des Weiteren haben wir die Zahl der Vertriebspunkte markant gesteigert. All dies wird unser künftiges Gourmet-Wachstum positiv unterstützen.

Innovation ist ein Schlüsselpfeiler für Barry Callebaut: Sie haben als erstes Unternehmen ein positives wissenschaftliches Gutachten hinsichtlich eines Gesundheitsversprechens für Kakaoflavanole erhalten. Was bedeutet dies für Ihr Unternehmen?

JB Zuerst einmal ist es Anerkennung für langjährige Forschung und bestätigt unsere Stärke im F&E-Bereich. Noch wichtiger ist wohl aber, dass dieses Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) das Interesse bestehender und potenzieller Kunden geweckt hat. Darüber hinaus bin ich sehr stolz darauf, dass zwei unserer jüngsten Innovationen ausgezeichnet wurden: unsere Terra Cacao™-Schokolade sowie die Entwicklung einer Speziaischokolade für ein neues Magnum®-Eis.

*«Mit **«Cocoa Horizons»** haben wir das umfassendste Nachhaltigkeitsprogramm unserer Geschichte initiiert. Es hat zum Ziel, mittels Schulungen die Produktivität und Qualität, aber auch die Lebensbedingungen der Bauern in den wichtigsten Kakaoanbauländern zu verbessern.»*

Dr. Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates

Letztes Jahr haben Sie Ihre Wachstumsstrategie mit einem vierten Pfeiler, Nachhaltiger Kakao, ergänzt. Was haben Sie seither erreicht?

AJ Mit «Cocoa Horizons» haben wir das umfassendste Nachhaltigkeitsprogramm unserer Geschichte initiiert. Es hat zum Ziel, mittels Schulungen die Produktivität und Qualität, aber auch die Lebensbedingungen der Bauern in den wichtigsten Kakaoanbauländern zu verbessern. Dieses Jahr investierten wir hauptsächlich in die Schulung von Kakaobauern in guten landwirtschaftlichen Praktiken und haben sie bei der Erlangung einer unabhängigen Zertifizierung durch Zertifizierungssysteme von Rainforest Alliance oder UTZ Certified unterstützt. Zudem haben wir mit dem Bau des «Center of Cocoa Excellence» in der Elfenbeinküste begonnen, das Ende 2012 eröffnet wird. Darüber hinaus veranstalteten wir letzten Juni in Davos erstmals die «Chocovision»-Konferenz, an der 200 Vertreter der gesamten Kakao-Lieferkette zusammenkamen.

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Was ist «Chocovision»?

AJ «Chocovision» will ranghohe internationale Führungskräfte aus der Wirtschaft, Regierungsvertreter, Experten aus Verbraucher- und Kakaoherkunftsändern, NGOs und andere Anspruchsgruppen der Kakao-Lieferkette zusammenbringen. Diskutiert werden Themen, die von den Wachstumschancen der Branche bis hin zu, wie die Sicherung einer nachhaltigen Kakao-Lieferkette erreicht werden kann. Die nächste Konferenz ist für 2014 geplant.

Welche Herausforderungen sehen Sie im nächsten Jahr?

JBS Neben der Sicherung neuer Outsourcing-Volumen werden wir die Umsetzung jüngst abgeschlossener Verträge weiter vorantreiben. Die Inbetriebnahme von zusätzlichen Kapazitäten im nächsten Jahr wird uns dabei unterstützen. Wie wir dies bei der Marke Callebaut® gemacht haben, wollen wir auch Cacao Barry® verjüngen, um das Wachstum des Gourmetgeschäfts zu steigern. Auch werden wir unsere Präsenz in den Schwellenländern weiter stärken und die Wachstumsstrategien für Asien-Pazifik und Osteuropa umsetzen, um unser Geschäft in diesen vielversprechenden Märkten auszubauen. Das Prozessoptimierungsprogramm «Spring» in Westeuropa wird uns nach dem Verkauf des europäischen Verbrauchergeschäfts helfen, in einfacheren Strukturen schneller zu agieren.

AJ Um unsere Wachstumsdynamik zu unterstützen, werden wir weiter in die Rekrutierung und Bindung von Spitzenkräften investieren – sie sind die Basis unseres Erfolgs. Im Rahmen des Ausbaus unserer Geschäftsbeziehungen mit Schlüsselkunden fokussieren wir auch auf die weitere Entwicklung unserer Kapazitäten und Fähigkeiten im Bereich der Qualitätssicherung. Zudem werden wir weitere Massnahmen im Rahmen von «Cocoa Horizons» umsetzen, um Barry Callebaut als führenden Akteur einer nachhaltigen Kakaowirtschaft zu positionieren.

Ein Wort zu Ihren Wachstumszielen?

JBS Aufgrund unserer bisherigen Leistungen und unter Einbezug des anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds erneuern wir unsere mittelfristige Prognose für ein durchschnittliches Wachstum der Verkaufsmenge und des EBIT von 6–8% bis Ende 2014/15.¹

¹ Finanzziele für den 4-Jahres-Zeitraum von 2011/12 bis 2014/15: durchschnittliches jährliches Wachstum der Verkaufsmenge von 6–8% und ein mindestens gleich hohes durchschnittliches EBIT-Wachstum in Lokalwährungen, vorbehaltlich grösserer unvorhersehbarer Ereignisse.

Barry Callebaut ist der weltweit grösste Hersteller von hochwertigen Kakao- und Schokoladenprodukten. Im industriellen Schokoladenmarkt haben wir einen Anteil von 40% am offenen Markt. Jedes fünfte Schokoladenprodukt, das weltweit konsumiert wird, enthält Schokoladenprodukte von Barry Callebaut.

VERWALTUNGSRAT UND EXECUTIVE COMMITTEE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Verwaltungsrat

Dr. Andreas Jacobs
Präsident

Andreas Schmid
Vizepräsident

Jakob Baer

James L. Donald

Dr. Roland Maurhofer
General Counsel & Corporate
Secretary



Markus Fiechter

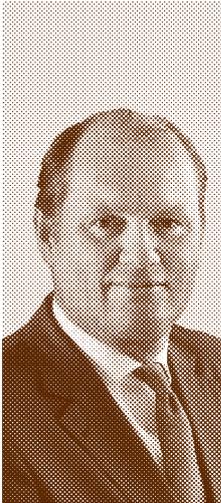
Stefan Pfander
(bis 5. Dezember 2012)

Ajai Puri

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung Nicolas Jacobs als neues Verwaltungsratsmitglied vor.

Executive Committee

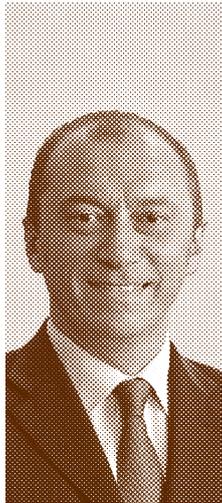
Jürgen Steinemann
Chief Executive Officer



Victor Balli
Chief Financial Officer



Massimo Garavaglia
President Westeuropa



David S. Johnson
CEO und President
Nord- und Südamerika



Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
organization](http://www.barry-callebaut.com/organization)
[www.barry-callebaut.com/
board](http://www.barry-callebaut.com/board)
[www.barry-callebaut.com/
executivecommittee](http://www.barry-callebaut.com/executivecommittee)



Dirk Poelman
Chief Operations Officer
und Chief Innovation
Officer ad interim (bis
Dezember 2012)

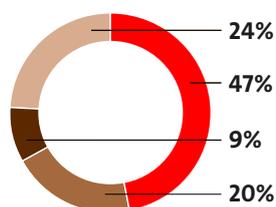


Steven Retzlaff
President Globale
Beschaffung & Kakao

MITARBEITENDE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Mitarbeitende nach
Regionen:



Europa	2,740
Nord- und Südamerika	1,281
Asien-Pazifik	560
Afrika	1,519
Total Mitarbeitende	6,100

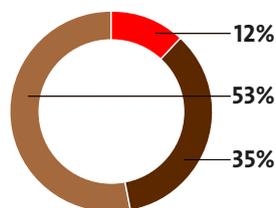
Wer sind die Mitarbeitenden von Barry Callebaut?

Das Wachstum und der Erfolg von Barry Callebaut hängen unmittelbar vom Talent und Know-how unserer weltweiten Mitarbeitenden ab. Die Grösse des Unternehmens ermöglicht unseren Mitarbeitenden, neue berufliche Chancen wahrzunehmen sowie ihren persönlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu erkennen.

Das Team von Barry Callebaut umfasst weltweit rund 6,000 Personen, die sich auf 46 Standorte in 30 Ländern verteilen. Die meisten von ihnen (85% FTE) sind fest angestellt. Hinzu kommen temporäre Mitarbeitende, die uns während der Hauptsaison in den Herkunftsländern in der Schokoladenproduktion in unseren Fabriken auf der ganzen Welt unterstützen. Etwa 20% unserer Beschäftigten arbeiten in den Herkunftsländern.

Von unseren Festangestellten arbeiten 96% Voll- und 4% Teilzeit. Die Vielfalt unserer Mitarbeitenden kommt auf allen Ebenen zum Ausdruck, sowohl hinsichtlich Geschlecht als auch Alter.

Mitarbeitende nach
Funktionen:
(Fortzuführende Geschäftsbereiche)



Management	746
Administration	2,137
Produktion	3,217

Rekrutierung der besten Talente zur Sicherung unserer Zukunft

Unser Ziel ist es, in einem hart umkämpften Markt die besten Mitarbeitenden in unser Team zu holen. Dies ist uns etwa durch engere Partnerschaften mit Hochschuleinrichtungen gelungen. So ist unser Trainee-Programm für Hochschulabsolventen ein voller Erfolg. In diesem Jahr wurde es von sechs Absolventen abgeschlossen. 28 weitere nehmen derzeit daran teil. Mehr als die Hälfte der aktuellen Teilnehmenden sind Frauen mit ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund. Mit diesem innovativen und internationalen Programm kann Barry Callebaut talentierten, von einem Mentor begleiteten Berufsanfängern direkte Praxiserfahrung in einem dynamischen, multinationalen Geschäft vermitteln. Gleichzeitig profitiert das Unternehmen von deren Initiative, Know-how und Expertise sowie neusten akademischen Trends.

MITARBEITENDE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Förderung von Eigenverantwortung und organisatorischer Exzellenz

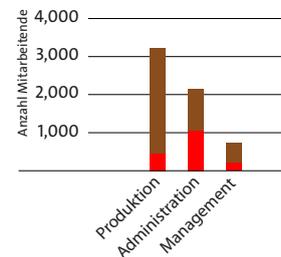
Jeder Mitarbeitende führt mindestens einmal im Jahr mit seinem direkten Linienvorgesetzten ein Gespräch zur Beurteilung seiner Leistung. Für Mitarbeitende in Führungs- oder technischen Positionen finden diese Gespräche auf der Grundlage unseres internen «Performance Management and Development Process» (PMDP) statt. Der Prozess beinhaltet Zielsetzungs- und Beurteilungsverfahren, eine an die individuelle und die Gruppenleistung gekoppelte Bonusstruktur sowie die Erörterung von Perspektiven zur beruflichen und persönlichen Entwicklung. Dabei kommen die Handlungs- und Verhaltensvorgaben zum Tragen, die auf den Unternehmenswerten von Barry Callebaut basieren.

Rund 17% (1,000) unserer Mitarbeitenden nehmen an solchen Gesprächen teil, für die ein unternehmensweit einheitlicher Prozess gilt. Für andere Mitarbeitende ist das PMDP-Verfahren optional oder wird durch lokale Verfahren ersetzt, die durch Gesamtarbeitsverträge geregelt sein können.

Die Gespräche bieten uns eine erste Gelegenheit, talentierte Mitarbeitende zu identifizieren, um uns kompetente Nachfolger für künftige Schlüsselpositionen zu sichern. Im letzten Geschäftsjahr haben wir wichtige Massnahmen ergriffen, um das Ziel zu erreichen, 70% aller offenen Schlüsselpositionen mit internen Mitarbeitenden zu besetzen.

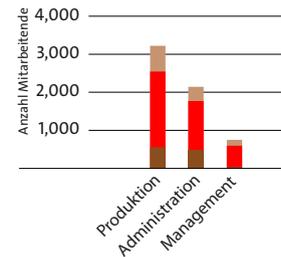
Positionsebene nach Geschlecht:

■ Männlich
■ Weiblich



Positionsebene nach Durchschnittsalter:

■ < 30
■ 30-50
■ > 50



Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren:

Europa	11.31
Nord- und Südamerika	8.74
Asien-Pazifik	5.06
Afrika	9.05

Excellence Award 2012

Anerkennung für Top-Leistungen

Mit dem Excellence Award werden Führungskräfte und ihre Teams ausgezeichnet, die durch eine besondere Leistungsbereitschaft und ein überdurchschnittliches Engagement herausragen und so einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg im vergangenen Geschäftsjahr geleistet haben. Die acht Gewinner des Excellence Award 2011 wurden von ihrem jeweiligen Vorgesetzten nominiert.



Erstmals wurde auch ein Team Excellence Award an ein Team vergeben, das erfolgreich verschiedene Funktionen und Regionen zusammengebracht und ein grenzüberschreitendes Denken und Zusammenarbeiten gefördert hat. Geehrt wurden Mitarbeitende, die maßgeblich an der Anlaufphase der Produktion von geschmacksintensivem Kakaopulver für einen unserer Hauptoutsourcing-Partner beteiligt waren.

Gabi Kopp
Senior Advisor R&D

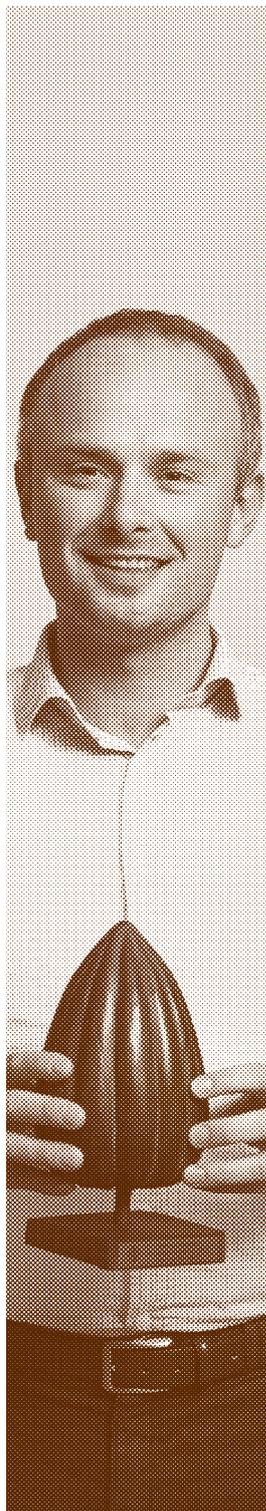
Marijke De Brouwer
Innovation
Manager Rebalanced
Chocolate

Andreas Leopold
Corporate Process
Development
Engineer

Sarah O'Neil
Director of Sales &
Marketing

Christophe Malaman
Global Supply Chain
Manager Cocoa

Hanspeter Häfliger
Buyer Specialty
Ingredients



Herwig Bernaert
Innovation Manager Cocoa
Components & Health

Für das positive wissenschaftliche Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zum Gesundheitsversprechen über Kakaoflavanole, das Barry Callebaut einen Wettbewerbsvorteil verleihen wird.



Richard Fahey
Vice President Cocoa Asia

Für die Unterstützung der Integration von KL-Kepong Cocoa Products in Barry Callebaut in Malaysia und Schaffung der Basis für unsere neue Produktionsstätte in Makassar, Sulawesi.



Mark Freeman
Vice President Food
Manufacturers Americas

Für eine deutliche Steigerung des Umsatzes bei regionalen Nahrungsmittelindustrie-Kunden trotz schwierigen Umfeldbedingungen.



Bart Goetmaeckers
Manager Corporate
Engineering

Für herausragende technische Projektumsetzung unter starkem Zeitdruck und sich ständig ändernden Anforderungen.



Christophe Malaman
Global Supply Chain
Manager Cocoa

Für seine Rolle als «Meister der globalen Kakaowirtschaftsplanung», für hohe Professionalität und Lösungsorientiertheit – und dafür, dass er nie die Geduld verliert.



Jerzy Ostapczuk
Area Manager Russia

Für seine hervorragenden Leistungen in den letzten acht Jahren und insbesondere im vergangenen Jahr, in dem er und sein Team Volumen- und Gewinnzuwächse im hohen zweistelligen Bereich erzielten.



Erich Steinegger
Head of Group
Controlling & Accounting

Für hervorragende Leistungen im Finanzwesen und für seine akribische Sorgfalt, Zuverlässigkeit und Beharrlichkeit.



Rogier Van Slijter
Sales Director Benelux &
Scandinavia

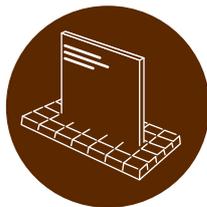
Für Jahr für Jahr gute Ergebnisse unter schwierigen Marktbedingungen, für konsistentes Umsatz- und Ertragswachstums und die Schaffung einer eindrucksvollen Projektpipeline in Belgien, den Niederlanden und Skandinavien.

Chairman's Award 2012

Mit dem Chairman's Award werden langjährige Mitarbeitende ausgezeichnet, die sowohl an ihrem Arbeitsplatz als auch durch soziales Engagement in ihrem Umfeld Herausragendes leisten. Es sind Persönlichkeiten, die unsere Unternehmenswerte – Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Integrität – verkörpern.

Den Chairman's Award rief der verstorbene Klaus Jacobs, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Jacobs Holding AG und Gründer von Barry Callebaut, 1995 ins Leben. Seither wird die Auszeichnung jedes Jahr an ausgewählte Mitarbeitende vergeben.

2012 wurden 13 Mitarbeitende aus zehn Ländern mit dem Preis geehrt. Zusammen mit ihren Lebenspartnern/-innen reisten sie aus der ganzen Welt in die Schweiz, um an der Preisverleihung teilzunehmen, die von Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates, und Jürgen Steineemann, CEO, vorgenommen wurde.



*Kundenorientierung.
Leidenschaft.
Unternehmerisches Denken.
Teamgeist.
Integrität.*

Jeder Mitarbeitende von Barry Callebaut ist auch Botschafter des Unternehmens. Der Ruf unseres Unternehmens sowie unser Erfolg bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele hängt von jedem Einzelnen ab. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie ihre soziale Verantwortung auch in geschäftlichen Belangen wahrnehmen und ihr Verhalten unsere Unternehmenswerte widerspiegelt. Diese Werte und unsere Überzeugung, dass das optimale Arbeitsumfeld auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basiert, sind im Verhaltenskodex von Barry Callebaut reflektiert.



Joséphine Ahibé Ahiman



Pilar Bueno Colombo



Elisabeth Poitrimoult



Laura Roth



Ariana Guajardo



Joelle Hermance Kanto



Karel Kinders



Siralan Nadeson



Pascale Perdaens



Awang Saharudin
B. Awang Kamarudin



Eric Schmoyer



Xu Tao



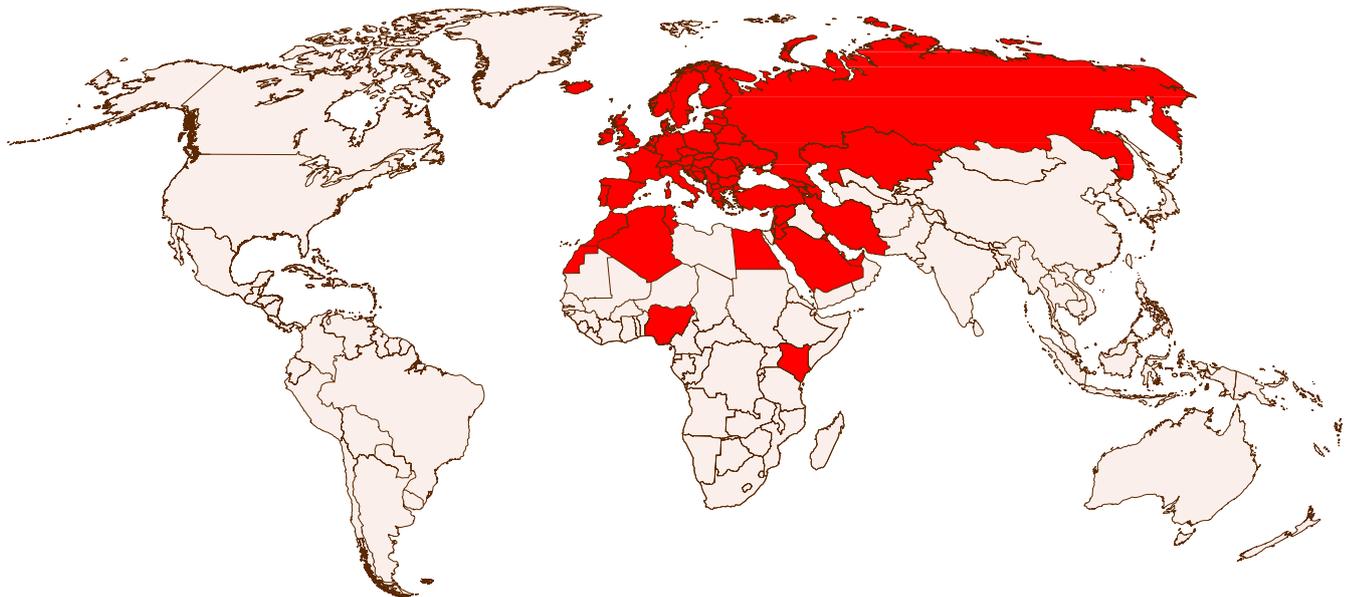
Elena Vereschagina

REGION EUROPA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Kräftiges Wachstum in teils schwierigen Märkten

Trotz schwierigen Marktbedingungen, namentlich in Südeuropa, verzeichnete die Region Europa ein starkes Mengenwachstum. Anlaufkosten für die Umsetzung von Outsourcing-Verträgen, höhere Fabrik- und Logistikkosten, Investitionen in Strukturanpassungen sowie das Gourmetgeschäft belasteten den Betriebsgewinn (EBIT).



688,203

Tonnen

VERKAUFSMENGE

2,150.6

Mio. CHF

UMSATZ

232.2

Mio. CHF

EBIT

Die grossen westeuropäischen Schokoladenmärkte entwickelten sich leicht rückläufig; wir schnitten deutlich über Marktniveau ab.¹

Nach verhaltenem Beginn steigerte der Bereich Industrielle Produkte seine Verkaufsmenge sukzessive und beendete das Geschäftsjahr mit einem hervorragenden vierten Quartal. Insgesamt zeigte er ein beeindruckendes Wachstum. Dafür sorgten vor allem Outsourcing-Vereinbarungen und Marktanteilsgewinne. Der Geschäftsbereich wuchs sogar in den südeuropäischen Ländern, wo der Schokoladenkonsum aufgrund des schwierigen Wirtschaftsumfelds sank. Spezialitätenprodukte, einschliesslich zertifizierter Produkte, wurden stark nachgefragt und trugen ebenfalls zum Wachstum bei.

Das Gourmetgeschäft entwickelte sich sehr erfreulich, vor allem angesichts der schwierigen Marktbedingungen in einigen wichtigen Ländern, mitunter auch in Südeuropa. Den grössten Beitrag leistete unsere belgische Gourmetmarke Callebaut®. Im Mai stellte sie als erste Schokoladenmarke im Gourmetbereich vollständig auf nachhaltig angebauten Kakao um. Nur wenige Monate nach der Übernahme von la Morella nuts in Spanien führten wir zahlreiche Nusspezialitäten für unsere Gourmetmarken ein.

Die Verkaufsmenge in der Getränkessparte von Barry Callebaut ging infolge ungünstiger Wetterbedingungen und kundenseitigen Abbaus von Lagerbeständen leicht zurück. Im November 2011 feierten wir die Eröffnung unserer erweiterten Fabrik in Schweden. Damit erhöhte sich unsere Produktionskapazität für sprühtrocknete Produkte um bis zu 50%. Vor allem verfügen wir aber jetzt über die modernste Produktionsanlage für pulverförmige Produkte, die bei der Herstellung von Kapseln und Pads zum Einsatz kommen, dem am schnellsten wachsenden Segment des Getränkemarkts.

Im letzten Jahr investierte Barry Callebaut in die Modernisierung und Erweiterung bestehender Anlagen, insbesondere in Frankreich, Belgien und Grossbritannien.

Nach dem Verkauf des Verbrauchergeschäfts leitete Barry Callebaut ein umfassendes, vornehmlich auf Westeuropa ausgerichtetes Prozessoptimierungsprogramm namens «Spring» in die Wege. In den nächsten zwei Jahren werden wir rund CHF 36 Mio. in dieses Projekt investieren. Nach dessen Implementierung erwarten wir jährlich wiederkehrende Gewinne in Höhe von mindestens CHF 12 Mio. Mit «Spring» wollen wir unseren Kundenservice verbessern, schneller am Markt agieren, interne Komplexität reduzieren sowie die unternehmensweite Effizienz steigern und das Dienstleistungsangebot für die anderen Regionen ausweiten.

Zusätzliche Informationen:

[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
[www.barry-callebaut.com/
beverages](http://www.barry-callebaut.com/beverages)
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com
www.caprimo.com
www.vanhoutendrinks.com

¹ Die Schokoladenmärkte in Westeuropa schrumpften um 0.6%. Quelle: Nielsen: September 2011–August 2012

REGION EUROPA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.barry-callebaut.com/quality

In Osteuropa waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor günstig, obwohl die BIP-Wachstumsraten leicht unter jenen der Vorjahre lagen. Die regionalen Schokoladenmärkte, allen voran Russland, die Türkei und Polen, erzielten erneut attraktive, überdurchschnittliche Wachstumsraten. In den letzten zwölf Monaten belief sich das Marktwachstum in der Region auf 5.2%.²

Die Bereiche Industrielle Produkte und Gourmet & Spezialitäten konnten ihre zweistelligen Wachstumsraten halten. Russland und Polen trugen am meisten zum deutlichen Volumenzuwachs bei.

Im Bereich Industrielle Produkte setzten die grössten Märkte, Russland und Polen, ihr hohes zweistelliges Wachstum fort; auch die Türkei wuchs überdurchschnittlich und birgt weiteres Potenzial. Positiv beeinflusst wurde das Wachstum durch den Absatz von Spezialitätenprodukten, beispielsweise von zertifizierten Produkte. Der Trend zu mehr Nachhaltigkeit wird auch in Osteuropa immer stärker. Die Impulse gehen dabei vor allem von den global tätigen Süswarenherstellern aus. Dank der zunehmenden Nachfrage nach höherwertigen Produkten in Russland gelang es uns, mehr Kunden von Schokoladenmischungen auf Schokolade umzustellen. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend weiter verstärken wird.

Im Produktbereich Gourmet & Spezialitäten konnten Russland und die ehemaligen Sowjetrepubliken (GUS-Staaten) ihren positiven Wachstumstrend fortsetzen und sich als wichtigste Wachstumsträger behaupten.

In diesem Jahr entwickelten wir eine spezifische Wachstumsstrategie für Osteuropa. Nach einer umfassenden Überprüfung erstellten wir einen ehrgeizigen 5-Jahres-Masterplan, der die Grundlage für länderspezifische, auf organischem Wachstum und Outsourcing-Verträgen basierende Wachstumspläne bildet. In Osteuropa steht der Outsourcing-Trend zwar erst am Anfang, trotzdem gestaltet er sich vielversprechend: 85% der Schokolade stellen die Süswarenproduzenten noch immer selber her. Im nächsten Geschäftsjahr werden wir mit der Umsetzung unserer Wachstumspläne in Osteuropa beginnen.

² Quelle: Nielsen: September 2011–August 2012

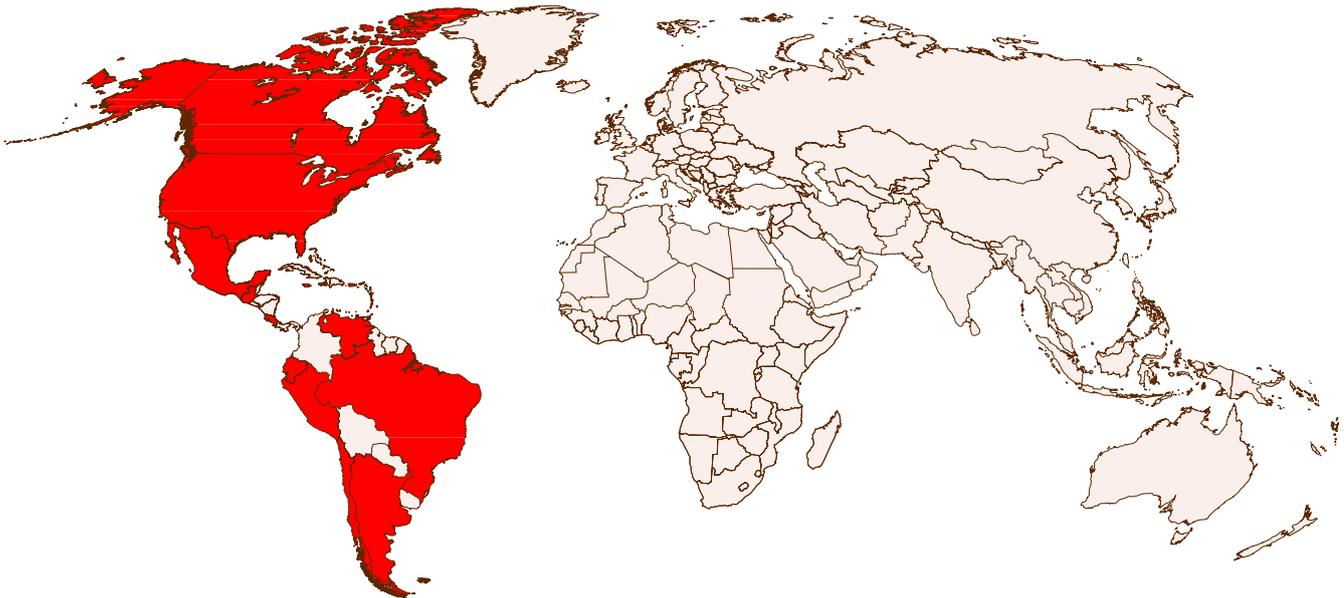
Kennzahlen für die Region Europa

		Veränderung %		2011/12	2010/11*
		in Lokalwährungen	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		6.9%	688,203	643,943
Umsatz	Mio. CHF	5.1%	0.2%	2,150.6	2,147.1
EBITDA	Mio. CHF	0.1%	(3.4%)	261.3	270.6
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	(1.7%)	(5.1%)	232.2	244.7

* Aufgrund der Aufgabe der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst.

Erneut zweistelliges Wachstum bei Umsatz und Gewinn

Barry Callebaut übertraf die Wachstumsraten der lokalen Schokoladenmärkte in der Region Nord- und Südamerika deutlich. Der Betriebsgewinn (EBIT) stieg dank günstigen Mixeffekten stärker an als die verkaufte Menge – insbesondere unterstützt durch eine starke Leistung im Gourmetgeschäft – sowie einer insgesamt positiven Entwicklung der Gewinnmargen und einer besseren Kapazitätsauslastung.



361,819

Tonnen

VERKAUFSMENGE

1,111.8

Mio. CHF

UMSATZ

90.2

Mio. CHF

EBIT

REGION NORD- UND SÜDAMERIKA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/
www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com
www.vanleerchocolate.com

Der Schokoladenmarkt in den USA schrumpfte um 2.0%. In Brasilien verlangsamte sich die Wachstumsrate auf +4.7%.¹

Mit einem zweistelligen Plus wuchs der Bereich Industrielle Produkte erneut kräftig. Wachstumstreiber waren neue Produktionsvolumen aus kürzlich unterzeichneten Outsourcing-Vereinbarungen sowie zusätzliche lokale Marktanteile, die trotz intensivem Wettbewerb hinzugewonnen wurden.

Das Gourmet- & Spezialitätengeschäft erzielte ein zweistelliges Wachstum und entwickelte sich damit deutlich besser als die lokalen Märkte, die unter der schwachen Nachfrage litten. Sowohl unsere beiden führenden importierten Marken, Callebaut® und Cacao Barry®, wie auch unsere inländische Marke Van Leer® trugen zur guten Leistung bei.

Barry Callebaut baute seine regionale Präsenz aus: Neben Kapazitätserweiterung in bestehenden Fabriken im Nordosten der USA erwarben wir die Vermögenswerte am Standort in Chatham in Ontario (Kanada) von der Batory Industries Company. Im Gourmetgeschäft übernahm Barry Callebaut den Hersteller von Schokoladendekorationen Mona Lisa Food Products, Inc. in Hendersonville im US-Bundesstaat North Carolina. Das neu erworbene Unternehmen stärkt unsere Stellung am globalen Markt für Schokoladendekorationen. Es wird als unser Kompetenzzentrum in den USA fungieren und jenes im niederländischen Zundert ergänzen.

Barry Callebaut unterzeichnete eine neue, umfangreiche Liefervereinbarung mit Grupo Bimbo, einem der grössten Nahrungsmittelunternehmen Lateinamerikas, und wurde damit zu dessen langfristigen Lieferanten. Nachdem wir im letzten Jahr eine Partnerschaft mit Chocolates Turín vereinbart haben, sind wir jetzt Marktführer in Mexiko. Die Vereinbarungen mit Grupo Bimbo und Chocolates Turín bekräftigen unseren strategischen Fokus auf Wachstum mittels Outsourcing-Vereinbarungen in Schwellenländern.

¹ Quelle: Nielsen: September 2011–August 2012

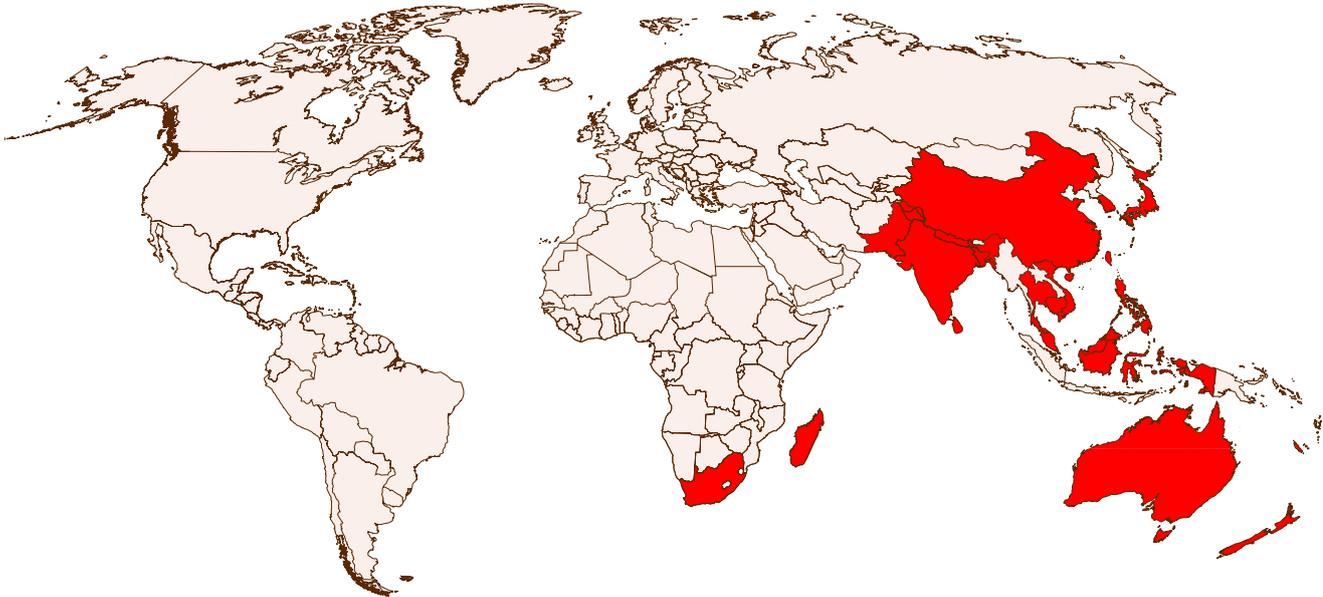
Kennzahlen für die Region Nord- und Südamerika

		Veränderung %		2011/12	2010/11*
		in Lokalwährungen	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		15.3%	361,819	313,715
Umsatz	Mio. CHF	13.1%	13.5%	1,111.8	979.2
EBITDA	Mio. CHF	25.7%	25.8%	107.3	85.3
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	25.4%	25.6%	90.2	71.8

* Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszeiten an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst.

Hohes, rentables Wachstum

Trotz Kapazitätsengpässen, welche die Wachstumsmöglichkeiten zu Jahresbeginn begrenzten, setzte die Region Asien-Pazifik ihren Wachstumskurs mit einem erneut zweistelligen Anstieg der Verkaufsmenge fort. Der Betriebsgewinn (EBIT) lag sogar über dem Verkaufsmengenwachstum – teils dank höherer Kapazitätsauslastung, teils aufgrund positiver Entwicklungen bei der Gewinnmarge.

**57,815**

Tonnen

VERKAUFSMENGE**232.4**

Mio. CHF

UMSATZ**29.7**

Mio. CHF

EBIT

REGION ASIEN-PAZIFIK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Zusätzliche Informationen:

www.barry-callebaut.com/
www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com
www.van-houten-professional.com

Die Finanzkrise in Europa wirkte sich auch auf die asiatischen Volkswirtschaften aus; seit kurzem zeigen diese erste Anzeichen einer leichten Konjunkturabkühlung. Die Schokoladenmärkte in der Region jedoch konnten ihr solides Wachstumstempo halten und wuchsen um 5.5%.¹

Vor allem dank den strategischen Partnerschaften steigerte der Bereich Industrielle Produkte die Verkaufsmenge im zweistelligen Prozentbereich. Im Juni erweiterte Barry Callebaut die Anfang 2008 abgeschlossene langfristige strategische Partnerschaft mit Morinaga, einem der grössten japanischen Süswarenhersteller. Die Produktion von Schokolade und Schokoladenmischungen wird in eine neu gebaute Fabrik in Takasaki in der Nähe von Tokio verlagert. Dort werden dann auch zusätzliche Kapazitäten für andere Kunden zur Verfügung stehen. In der alten Fabrik wird der Betrieb Mitte 2013 eingestellt.

Im Gourmetgeschäft baute Barry Callebaut seine Führungsposition bei den Importschokoladen aus Europa weiter aus. Ebenfalls erfreulich entwickelten sich die lokalen Gourmetmarken: Sie profitierten davon, dass die Verkaufsmengen sowohl in den Schwellenländern (Indien) als auch in den entwickelten Märkten (Japan, Australien) deutlich anstiegen. Die Überprüfung unseres regionalen Vertriebsnetzes und die anschliessende Verpflichtung neuer Partner wirkten sich positiv auf das Verkaufsmengenwachstum aus.

Im Einklang mit der Wachstumsstrategie für Asien erhöhte Barry Callebaut in Singapur und Malaysia seine Produktionskapazitäten für Schokolade und Schokoladenmischungen. Im November 2011 schloss das Unternehmen ein Joint Venture mit der indonesischen P.T. Comextra Majora, einem Agrarrohstoffhändler und führenden Exporteur von Kakao. Im Rahmen dieser Vereinbarung wird derzeit eine neue Kakaoverarbeitungsanlage in Sulawesi (Indonesien) gebaut, die ihren Betrieb Anfang 2013 aufnehmen wird.

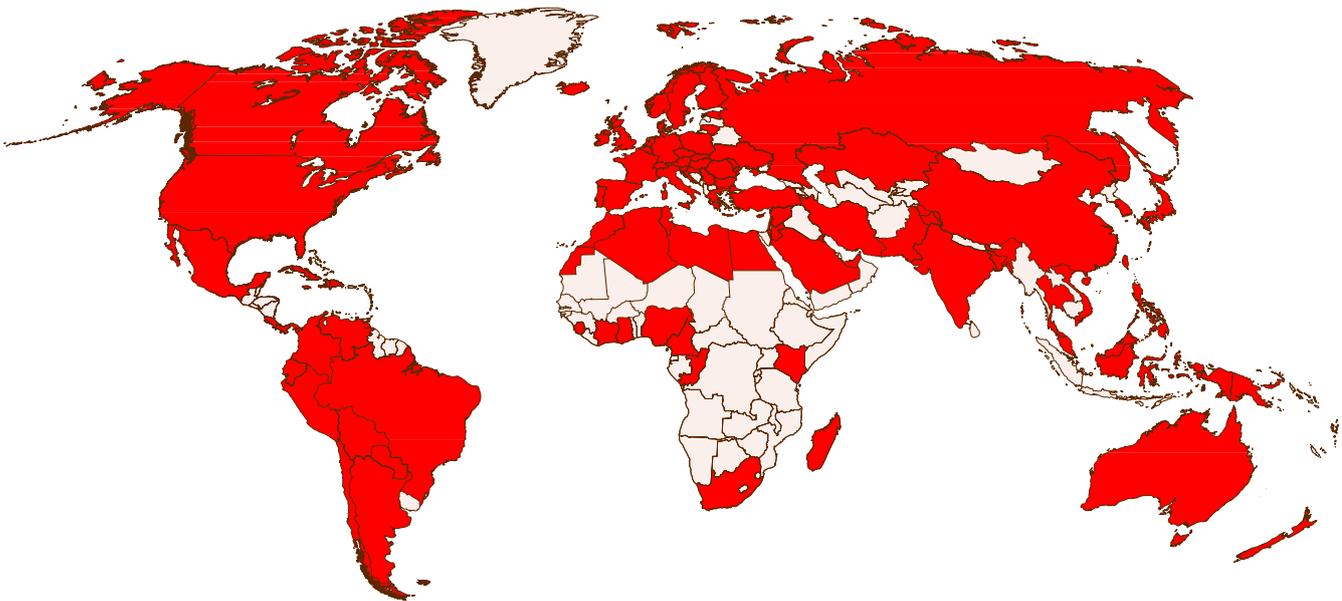
¹ Quelle: Euromonitor International

Kennzahlen der Region Asien-Pazifik

		Veränderung %		2011/12	2010/11
		in Lokalwährungen	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		10.3%	57,815	52,397
Umsatz	Mio. CHF	4.1%	4.7%	232.4	221.9
EBITDA	Mio. CHF	20.6%	19.8%	35.7	29.8
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	20.9%	19.3%	29.7	24.9

Investitionen in künftiges Wachstum

Anfang 2012 stieg die Verkaufsmenge des Bereichs Globale Beschaffung & Kakao vor allem dank strategischen Partnern wieder an. Insgesamt war das Verkaufsmengenwachstum solide, verglichen mit einem ausserordentlich kräftigen Anstieg im Vorjahr. Der Betriebsgewinn (EBIT) sank, da das Mengenwachstum die erhöhten Anlauf- und Logistikkosten nicht vollständig auffangen konnten.



271,019

Tonnen

VERKAUFSMENGE

1,334.7

Mio. CHF

UMSATZ

65.2

Mio. CHF

EBIT

Globale Beschaffung & Kakao

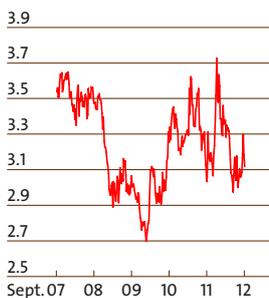
Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Zusätzliche Informationen:
siehe Kapitel Kakao im
CSR-Teil, Seite 51
[www.barry-callebaut.com/
cocoa-to-chocolate](http://www.barry-callebaut.com/cocoa-to-chocolate)
www.barry-callebaut.com/csr
www.qualitypartnerprogram.com

Ein Marktüberschuss, makroökonomische Ängste angesichts der Eurokrise und insgesamt gut gefüllte Lager liessen die Kakaopreise bis Ende 2011 kontinuierlich sinken. Danach bewegten sich die Preise innerhalb einer Spanne von GBP 1,400 und 1,600 pro Tonne, wenn auch mit beträchtliche Schwankungen innerhalb der einzelnen Handelstage. Ende Juli 2012 begannen die Kakaopreise wieder leicht anzuziehen, bedingt durch die ungewöhnliche Trockenheit in Westafrika, die Ungewissheit bezüglich der nächsten Haupternte sowie hinsichtlich der Umsetzung einer Reform des Kakaosektors in der Elfenbeinküste.

Nach einer anfänglichen Abwärtskorrektur stieg die Combined Cocoa Ratio im späteren Jahresverlauf wieder und wirkte sich insgesamt neutral auf die Rentabilität von Barry Callebaut aus.

Combined Cocoa Ratio
Faktor × Terminpreis
6-Monats-Terminpreise



Anfang 2012 kündigte die Elfenbeinküste, das weltweit grösste Anbauland für Kakao, eine Reform des Kakaosektors an. Damit soll unter anderem das Einkommen der Bauern mit der Einführung eines garantierten Mindestpreises gesichert werden. Das Land hat deshalb damit begonnen, Exportquoten für 70% der Ernte von 2012/13 auf Termin zu verkaufen. An diesem neuen Auktionssystem nimmt auch Barry Callebaut teil.

Die Preise am globalen Zuckermarkt sanken aufgrund der Rekordernten in den wichtigsten Anbauländern (Brasilien, Indien, China und Russland) deutlich. Auch in Europa war das Angebot gut. Allerdings wirkten sich vorübergehende Massnahmen der EU-Kommission zum Ausgleich struktureller Defizite am regulierten EU-Zuckermarkt kaum aus, sodass die Preise auf historisch hohen Niveaus verharrten.

Preisentwicklung Kakao
Londoner Terminmarkt
6 Monate
in GBP/Tonne



Gute Wetterbedingungen begünstigten die Milchproduktion weltweit. Entsprechend sanken die Milchpulverpreise kontinuierlich. Infolge der extremen Dürre in den USA brach die Milchproduktion im Sommer 2012 jedoch ein und die Preise zogen weltweit an. Am Ende des Geschäftsjahres lagen die Milchpulverpreise auf dem selben hohen Niveau wie zu Beginn des Jahres.

Kennzahlen Globale Beschaffung & Kakao

		Veränderung %		2011/12	2010/11*
		in Lokalwährungen	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		4.7%	271,019	258,870
Umsatz	Mio. CHF	23.8%	20.1%	1,334.7	1,111.7
EBITDA	Mio. CHF	(1.2%)	(7.4%)	91.4	98.7
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	(8.9%)	(15.7%)	65.2	77.3

* Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszeiten an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst.

Kostenführerschaft erfolgreich behaupten

Der strategische Pfeiler Kostenführerschaft ist für unsere Wettbewerbsfähigkeit zentral. Operations & Supply Chain unterstützte unser Wachstum durch Kapazitätserweiterungen, die weitere Umsetzung von «One+», Energieeinsparungs- und Prozessoptimierungsinitiativen.

Die Herstellkosten pro Tonne verringerten sich auf vergleichbarer Basis um 3% (Ziel: -2%). Der Anstieg der Verkaufsmenge, unterstützt durch Technologie- und Prozessverbesserungen, führte zu einer Erhöhung der Kapazitätsauslastung für Flüssigschokolade auf Gruppenebene auf 91% (Ziel: 82-85%). In der Kakaoverarbeitung betrug der durchschnittliche Auslastungsgrad 90% (Ziel: 90-95%).

Die neuen Projekte «Gold» in Europa und «Platinum» in Nord- und Südamerika – beide haben niedrigere Kosten in der Wertschöpfungskette zum Ziel, mit einem spezifischen Fokus auf Ertrags- und Abfallmanagement sowie Logistik – ermöglichten Einsparungen von CHF 9.1 Mio.

Weitreichende Bestrebungen zur Senkung des Energieverbrauchs sowie Kostenkontrollen trugen im Berichtsjahr ebenso zur Reduktion der Kosten bei. Dank all den genannten Massnahmen haben wir unser Gesamtziel erreicht.

Barry Callebaut investierte in diesem Jahr in grossem Umfang in den Ausbau der weltweiten Kapazitäten, um sich auf das erwartete weitere Wachstum vorzubereiten. Insgesamt investierten wir in diesem Jahr CHF 178.2 Mio. in unser Produktionsnetzwerk; acht Fabriken wurden erweitert und vier neue dazukamen. Die Investitionen in unsere globale Präsenz erfolgten in Schwellen- wie auch in entwickelten Märkten, darunter Polen, Frankreich, Malaysia, Singapur, Elfenbeinküste, USA und Mexiko. Barry Callebaut betreibt nun weltweit 46 Fabriken.

Um Kundenbedürfnissen zu entsprechen und die Qualität sowie die Nahrungsmittelsicherheit für die Endverbraucher auf höchstem Niveau zu halten, verbessert Barry Callebaut laufend seine Qualitätsstandards. All unsere Fabriken sind heute nach dem British-Retail-Consortium-Standard (BRC) zertifiziert.

Zusätzliche Informationen:
s.a. das Kapitel Umwelt im
CSR-Teil, Seite 57

INNOVATION

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Erfolgreiche F&E-Aktivitäten steigern die Verkaufsmenge

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/innovation

Die Zahl der in der Forschung & Entwicklung (F&E) initiierten Projekte stieg gegenüber dem Vorjahr um 11% auf 2,131. Zurückzuführen war dies auf die Kundennachfrage nach Rezeptoptimierungen und auf Projekte im Bereich zertifizierter Schokolade, die sich im Jahresverlauf volumenmässig mehr als verdreifachten.

Die Projekterfolgsrate, ein Leistungsindikator für unsere F&E-Effizienz, stieg um 8% auf insgesamt 58%. 72% unseres Umsatzes entfielen auf Produkte, die wir in den letzten fünf Jahren entwickelt haben. Derzeit verfügen wir über mehr als 40 Patentfamilien.

Anfang 2012 führte Barry Callebaut die weltweit ersten echten Schokoladeneinschlüsse für Speiseeis ein. Anders als bei den Einschlüssen, die auf Standard-Schokoladenmischungen basieren, sind unsere ChocMelts™-Einschlüsse aus 100% Schokolade und bieten das Aroma und die Textur echter Schokolade, auch bei tiefen Temperaturen.

An der Food Ingredients Europe Messe (FiE) gewannen wir mit unserer Terra Cacao™-Schokolade, die auf unserer patentierten Methode der kontrollierten Fermentation basiert, zwei renommierte Preise. An der jährlichen Veranstaltung für Zulieferer von Unilever, «Partner to Win», erhielten wir zudem den ersten Preis für die beste Innovation: Wir haben eine Spezierschokolade für ein neues, im Sommer 2012 eingeführtes Magnum®-Eis entwickelt.

Bei seinem agrarwissenschaftlichen Forschungsprogramm in Asien machte Barry Callebaut grosse Fortschritte: Mit der gemeinsamen Anpflanzung von Kakaobäumen und anderen Kulturen konnten wir den Ernteertrag pro Hektar um 50% steigern. Ferner untersuchten wir das Phänomen des sogenannten Fetteis und experimentierten mit neuen kakaobasierten Kompositionen mit verbesserter Hitzebeständigkeit.

Wir werden zudem weiterhin die funktionalen Komponenten der Kakaobohne erforschen, um mehr über ihre chemischen Eigenschaften zu erfahren. Um diese Projekte weiter voranzutreiben, sind wir mit der Jacobs University Bremen in diesem Jahr eine strategische Partnerschaft eingegangen.

Barry Callebaut erhielt als erstes Unternehmen in der EU von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) ein positives wissenschaftliches Gutachten hinsichtlich einem Gesundheitsversprechen über Kakaoflavanole. Wir konnten nachweisen, dass sich die Einnahme von Flavanolen positiv auf die menschliche Blutzirkulation auswirkt.



Soziale unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit

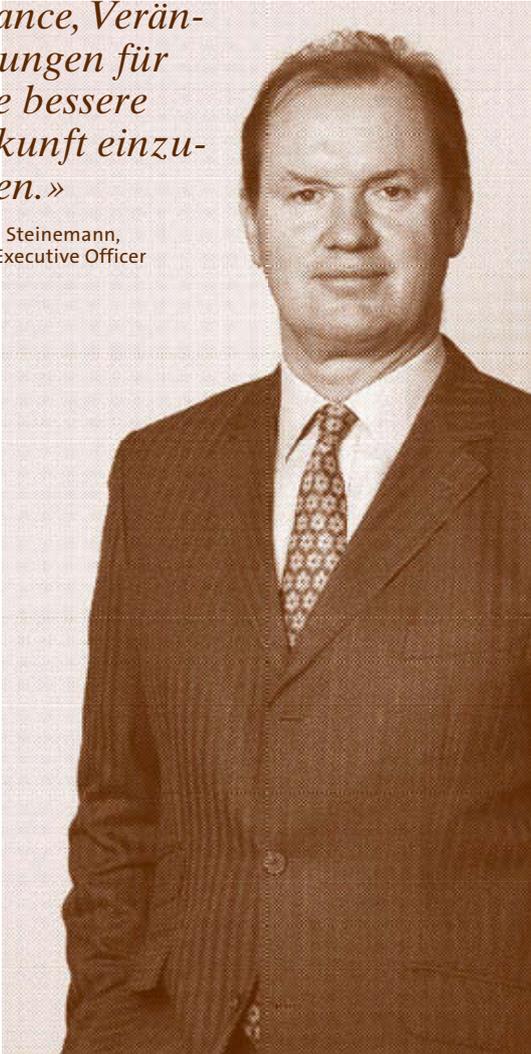
42	Statement des CEO
44	Einleitung
46	Märkte
51	Kakao
57	Umwelt
62	Mitarbeitende
65	Ausblick

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

«Wir haben die
einmalige
Chance, Verän-
derungen für
eine bessere
Zukunft einzu-
leiten.»

Jürgen Steinemann,
Chief Executive Officer



Statement des CEO

Als global führender Anbieter von Kakao- und Schokoladenprodukten sind wir von Barry Callebaut unseren Werten verpflichtet: Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Integrität. Unser Handeln wird zudem durch unsere Vision von Nachhaltigkeit bestimmt, die auf drei Schwerpunktbereiche fokussiert ist: Kakao, Umwelt und Mitarbeitende. Diese wiederum reflektieren die drei etablierten Grundpfeiler für Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung – d.h. Möglichkeiten zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Einflussnahme des Unternehmens.

Echte Führerschaft erfordert eine langfristige Perspektive, eine Kultur der Innovation und eine enge Partnerschaft mit vielen Anspruchsgruppen. Deshalb konnten wir mit unserer CSR-Strategie grundlegende Veränderungen herbeiführen, trotz einigen Herausforderungen in unserer Lieferkette und einer steigenden Nachfrage nach gesünderen Nahrungsmitteln.

Kakao bildet den Kern unseres Geschäfts, denn ohne Kakao gibt es keine Schokolade. Daher engagiert sich Barry Callebaut für eine nachhaltige Kakaoproduktion in den Herkunftsländern, damit alle Akteure unserer Lieferkette – vom Kakaobauern bis zum Kunden – über Jahre hinaus profitieren können. Dieses Jahr haben wir zudem «Cocoa

Horizons» ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um eine grossangelegte und breit abgestützte Initiative, die auf unseren bisherigen Erfolgen im Bereich der nachhaltigen Beschaffung aufbaut. Ziel der Initiative ist es, durch die Sensibilisierung der Bauern für gute landwirtschaftliche Praktiken sowie den verbesserten Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung die Kakaoversorgung zu stabilisieren. Darüber hinaus haben wir unsere Kundenbeziehungen dank einem verbesserten Service und nährstoffreicheren Produkten gestärkt.

Wir sind uns der ökologischen Auswirkungen unseres Geschäfts auf die Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, durchaus bewusst. 2008 haben wir uns deshalb verpflichtet, unseren Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie zum verstärkten Einsatz «grüner» Energien zu leisten.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Bei der Umsetzung der Ziele, die wir uns selbst gesteckt haben, machen wir gute Fortschritte. So haben wir den CO₂-Anteil in unseren Betrieben seit 2009 um 19% gesenkt.

Unsere Mitarbeitenden sind unsere wichtigste Ressource. Daher haben wir ein unternehmensweites Programm zur Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Spitzenkräften aufgelegt. Denn nur mit einer motivierten und engagierten Belegschaft können wir unsere geschäftlichen Ziele erreichen und ein ansprechendes Arbeitsumfeld schaffen. Zudem bestärken wir unsere Mitarbeitenden darin, sich voll und ganz in ihre Arbeit einzubringen, und unterstützen sie dabei durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

In Zukunft werden wir uns noch stärker auf unsere langfristigen Schwerpunktbereiche Kakao, Umwelt und Mitarbeitende konzentrieren. Dabei wollen wir unter anderem den Ausbau der «Cocoa Horizons»-Initiative in den kommenden zehn Jahren vorantreiben und die Lieferanten auf unseren neuen Lieferantenkodex ausrichten, der sich an unserem Verhaltenskodex orientiert. Wir werden künftig noch konsistentere und vielfältigere Mitarbeiterschulungen anbieten und planen, jede Führungskraft in unseren «Performance Management & Development Process» einzubeziehen. Ausserdem wird sich die Ressourceneffizienz im Zuge der Einführung verbesserter Systeme zur Abfall- und Abwasserüberwachung weiter erhöhen und wir werden an unserem Jahresziel einer 5-prozentigen Senkung des Energieverbrauchs festhalten.

Als Zeichen unseres Bekenntnisses zu Transparenz wurde dieser Jahresbericht erstmals im Einklang mit der Global Reporting Initiative verfasst – einer internationalen Richtlinie zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten.

Abschliessend möchte ich allen unseren Anspruchsgruppen danken, die uns heute wie auch in Zukunft bei der Umsetzung unserer CSR-Ziele unterstützen.

Einleitung

Der Erfolg von Barry Callebaut beruht auf unserer sozialen unternehmerischen Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR). Arbeits- und Gesundheitsschutz werden bei uns als führendem Anbieter von Kakao- und Schokoladenprodukten grossgeschrieben, ebenso wie die sorgfältige Prüfung der Lieferkette, über die wir unsere Zutaten beziehen. Hinzu kommt, dass wir Menschen auf der ganzen Welt beschäftigen, und zwar sowohl in Industrie- als auch in Schwellenländern. Dies erfordert eine entsprechend umsichtige Auseinandersetzung mit den Themen Korruption und ausbeuterische Arbeitsbedingungen. Unser Ziel ist es, nachhaltige Geschäftspraktiken – wo immer dies möglich ist – in unsere Geschäftsbereiche und Entscheidungsprozesse zu integrieren.

Geschäfte nachhaltig gestalten

Unsere CSR-Strategie konzentriert sich auf die Menschen, mit denen wir arbeiten, und auf die Ressourcen, die wir einsetzen. Unser ausdrückliches Bekenntnis zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung bildet die Grundlage für den regelmässigen Austausch mit unseren direkten Anspruchsgruppen sowie mit Wettbewerbern, um die dringlichsten Anliegen unserer Branche zu verstehen. Entsprechend können wir unsere Anstrengungen darauf ausrichten, die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen – für unsere Mitarbeitenden, unsere Umwelt und unser Geschäft: Kakao und Schokolade. Dieses Engagement weiten wir auf die Verbesserung der Lebensqualität der Kakaobauern, ihrer Familien und ihrer Gemeinschaften in den Herkunftsländern aus.

Intern haben wir spezielle Programme aufgelegt, um den Mitarbeitenden von Barry Callebaut zu helfen, sich beruflich weiterzuentwickeln und ihre Führungsaufgaben so wahrzunehmen, dass sich dadurch unsere Fähigkeit insgesamt verbessert und Geschäfte unter Wahrung eines hohen Qualitäts- und Integritätsstandards zu führen. Innerhalb unserer Geschäftsbereiche sondieren wir zudem Möglichkeiten, den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Diese Initiativen helfen Barry Callebaut nicht nur, seinen Ruf als verantwortungsvolles Unternehmen zu wahren, sondern auch, unseren geschäftlichen Erfolg zu sichern.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Werte und verantwortungsvolles Verhalten

Als Grundlage für unsere Initiativen zur Förderung der sozialen unternehmerischen Verantwortung dient der Verhaltenskodex von Barry Callebaut, der die Werte und die Mission des Unternehmens darlegt: «Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie sich bei allen Geschäftsaktivitäten als verantwortungsvolle Mitglieder erweisen und dass ihr Verhalten unsere Unternehmenswerte widerspiegelt – Kundenorientierung, unternehmerisches Denken, Teamgeist, Leidenschaft und Integrität. Der Verhaltenskodex von Barry Callebaut spiegelt diese Werte und unseren Glauben daran wider, dass ein optimales Arbeitsumfeld auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt beruht.»

Alle Mitarbeitenden bestätigen schriftlich, dass sie den Verhaltenskodex gelesen haben, und verpflichten sich, die darin enthaltenen Regeln einzuhalten. Der in 13 Sprachen übersetzte Kodex beinhaltet unser Bekenntnis zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die Praktiken wie Zwangs- und Kinderarbeit in der Kakaoindustrie ablehnt, sowie zu den geltenden ILO-Konventionen. Neben einer Informationsveranstaltung für neue Mitarbeitende, die sämtliche Aspekte des Verhaltenskodex behandelt, haben Vorgesetzte die Möglichkeit, jederzeit zusätzliche Schulungsunterlagen zu diesem Thema einzuführen.

Gewährleistung der Compliance

Damit sichergestellt ist, dass wir unternehmensweit die höchsten CSR-Standards einhalten, unterziehen wir sämtliche Fabriken von Barry Callebaut alle zwei bis drei Jahre einem umfassenden Audit, bei dem Korruptionsrisiken und andere illegale Praktiken im Vordergrund stehen. Zudem sind wir gerade dabei, ein internes Kontrollsystem zur Unterstützung unseres Compliance-Programms einzuführen. Neu wird ab November 2012 ein externer Dienstleister eine Whistleblowing-Plattform bereitstellen, über die Mitarbeitende völlig anonym Fälle mutmasslicher Compliance-Verletzungen melden können, ohne Repressalien fürchten zu müssen. Da wir uns bewusst sind, dass unser Einfluss und die Folgen unseres Handelns über unsere Lieferkette hinausreichen, haben wir ausserdem 2012 mit dem Versand eines neuen Lieferantenkodex begonnen, der in puncto verantwortungsbewussten Geschäftspraktiken an unsere Lieferanten dieselben hohen Ansprüche stellt, denen auch wir uns verpflichtet haben.

Märkte

Die Kunden von Barry Callebaut lassen sich in zwei grosse Gruppen einteilen: industrielle Kunden und gewerbliche Anwender. Barry Callebaut steht im Dienst der gesamten Nahrungsmittelindustrie und konzentriert sich dabei auf industrielle Nahrungsmittelhersteller, gewerbliche und professionelle Anwender (wie Chocolatiers, Confiseure oder Bäcker). Letztere bedient das Unternehmen mit seinen zwei globalen Marken Callebaut® und Cacao Barry® sowie mit seinen regionalen Handels- und Eigenmarken. Barry Callebaut ist weltweit führend in der Innovation von Kakao und Schokolade und erbringt eine Reihe von Dienstleistungen in den Bereichen Produktentwicklung und -verarbeitung, Schulung sowie Marketing.

Sicherung nachhaltiger Ressourcen

Wir beziehen unsere Kakaobohnen von Lieferanten, die in vielen Ländern in der Äquatorialregion ansässig sind, und operieren in einer Branche, die in erster Linie auf einem System aus Kleinfarmen beruht. Wir unterstützen die Kakaobauern in den Gemeinschaften ihrer Herkunftsländer, in denen wir zusammen mit Bauernorganisationen spezielle Programme eingerichtet haben. Wir besitzen jedoch weder Farmen, noch beschäftigen wir Menschen, die auf den Plantagen arbeiten. Wir sind der Überzeugung, dass beide Seiten davon profitieren, wenn die Kakaobauern einen fairen Ertrag erzielen, verantwortungsbewusste Arbeitspraktiken anwenden, die Umwelt durch schonende und moderne landwirtschaftliche Anbaumethoden erhalten und durch ihre Arbeit für die medizinische Grundversorgung, die Schulbildung und das Wohlergehen ihrer Familien aufkommen können. Das ist unsere Definition einer nachhaltigen Kakaoproduktion.

Angebot und Nachfrage sind in der Schokoladenbranche einem dynamischen Wandel unterworfen. Auf der Angebotsseite gibt es Anzeichen dafür, dass es mittel- bis langfristig zu Engpässen bei hochwertigen Kakaoprodukten kommen könnte. Unsere Zusammenarbeit mit den Bauern, die im Abschnitt «Kakao» dieses Kapitels näher beschrieben wird, kommt daher nicht nur den lokalen Gemeinschaften zugute, sondern zielt auch darauf ab, dem Unternehmen einen Zugang zu erstklassigen Rohstoffen zu sichern.

Wir arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, um deren Erwartungen und Ansprüche an Kakao- und Schokoladenprodukte zu erfüllen. Dazu gehören auch Produkte aus bestimmten Herkunftsländern oder unabhängig zertifizierte Produkte mit Fairtrade-, Fair-for-Life-, Rainforest-Alliance- oder UTZ-Certified-Gütesiegel. Barry Callebaut bietet seinen Kunden seit 1993 Fairtrade-Produkte

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

und seit 1995 Bio-Produkte an. Das Interesse unserer Kunden an zertifizierten Produkten nimmt zudem stetig zu. Wir arbeiten deshalb seit 2001 mit Kooperativen und Bauern zusammen, die sich unabhängig zertifizieren lassen möchten. Zu diesem Zweck bieten wir Schulungen zu nachhaltigen Anbaumethoden und technische Unterstützung bei der Einrichtung interner Kontrollsysteme an, wie sie von den Zertifizierungsorganisationen gefordert werden.

Mit dem Programm «Partenaire de Qualité» hat Barry Callebaut 2005 seine eigene Initiative für Nachhaltigkeit in der Kakaowirtschaft gestartet. Im Geschäftsjahr 2011/12 kündigte das Unternehmen zudem «Cocoa Horizons» an, eine neue Initiative, welche die nachhaltige Kakaoproduktion fördern und die nächste Generation moderner Kakaobauern inspirieren soll. Weitere Informationen über diese Programme sind im Abschnitt «Kakao» enthalten.

Durch unsere internationalen Branchenpartnerschaften unterstützen wir aktiv nachhaltige Kakaoinitiativen auf der ganzen Welt, z.B. als Mitglied der World Cocoa Foundation, des Cocoa Livelihoods Program und der African Cocoa Initiative.

Sich entwickelnde Nachfrage und wettbewerbsintensive Märkte

Den grössten Beitrag zu unserem Umsatz leistet Europa, gefolgt von Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik (siehe entsprechende Kapitel auf den Seiten 28, 31 und 33)*. Alles in allem sehen wir eine zunehmende Verlagerung der Nachfrage in Richtung Schwellenmärkte, während sich das Wachstum in den wichtigsten traditionellen Märkten verlangsamen dürfte. Ferner beobachten wir eine Konsolidierung in der Nahrungsmittelindustrie, die auch unsere besten Kunden betrifft. Dies ist eine wichtige Entwicklung, mit der ein Outsourcing-Trend einhergeht, von dem Barry Callebaut profitieren kann.

Die Globalisierung der Nahrungsmittelkette und die Verlagerung weg von monopolistischen oder integrierten zu offeneren und wettbewerbsintensiveren Märkten in der Schokoladenbranche bedeutet, dass die Kunden die Angebote der verschiedenen Anbieter aufmerksamer vergleichen. Barry Callebaut profitiert von einem offenen und wettbewerbsintensiven Markt, da das Unternehmen dank seiner globalen Präsenz, Innovation und Kostenführerschaft hervorragend positioniert ist. Wir legen zudem grossen Wert auf einen offenen und fairen Wettbewerb.

* Alle Seitenangaben in diesem Dokument beziehen sich auf den Jahresbericht 2011/12.

Zusätzliche Informationen:
www.worldcocoafoundation.org

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Faire Arbeitsbedingungen – Erwartungen an die Zukunft

Barry Callebaut erwartet von seinen Lieferanten die Einhaltung allgemeiner Arbeitsstandards. Zu diesem Zweck verlangt das unternehmenseigene Qualitätssicherungsteam von den Lieferanten, dass sie einen Audit-Fragebogen zur Geschäftsethik ausfüllen. Dieser basiert auf dem von Social Accountability International (SAI) eingeführten Sozialstandard SA8000 zur Kontrolle menschenwürdiger Arbeitsbedingungen am Arbeitsplatz. Des Weiteren haben wir einen Lieferantenkodex eingeführt, der die Mindestanforderungen an unsere Lieferanten festschreibt. Dazu gehören die Einhaltung sämtlicher Gesetze und Vorschriften, die Einhaltung internationaler Arbeitsstandards, die Meldung von Unfällen, die Durchführung von Hintergrundprüfungen, ein drogenfreies Arbeitsumfeld, die Absage an jegliche Korruptionspraktiken sowie die Überwachung der Einhaltung dieser Anforderungen.

Outsourcing: Ein Trend setzt sich durch

Ähnlich wie in anderen Branchen, in denen führende Unternehmen weite Teile der Lieferkette auslagern, um das Know-how ihrer Lieferanten optimal zu nutzen, ist seit einigen Jahren auch in der Schokoladenindustrie ein zunehmender Outsourcing-Trend zu beobachten. Barry Callebaut unterhält zahlreiche Outsourcing-Partnerschaften und Vereinbarungen, in deren Rahmen uns Kunden zentrale Produktionsschritte anvertraut haben.

Keine Kompromisse bei Lebensmittelsicherheit

Für Barry Callebaut hat die Produktsicherheit oberste Priorität. Entsprechend hat das Unternehmen die Einrichtung spezieller Qualitätssicherungsprogramme forciert, die sämtliche Geschäftsaktivitäten mit unseren Kunden abdecken. Dadurch werden alle unsere Produkte systematisch auf Qualität und Lebensmittelsicherheit geprüft. Unsere Qualitätssysteme erstrecken sich auf sämtliche Produktionsphasen, von der Rohmaterialbeschaffung bis hin zu Forschung und Entwicklung, Produktentwicklung, Herstellung, Lagerung, Vertrieb und Auslieferung. Darüber hinaus arbeiten all unsere Fabriken nach dem Lebensmittelsicherheits- und -qualitätsstandard des British Retail Consortium (BRC) und werden von unabhängigen Zertifizierungsbehörden auditiert. Ferner bildet die Anwendung der GMP-Richtlinien (Good Manufacturing Practice) und des HACCP-Programms (Hazard Analysis Critical Control Points) einen zentralen Bestandteil unseres Anspruchs, konsistente und zuverlässige Qualitätsleistungen zu erbringen.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Die Verbraucher verlangen heutzutage, umfassend über Nahrungsmittelzusatzstoffe und in Produkten enthaltene potenzielle Allergene wie Nüsse, Soja oder Weizen informiert zu werden. Daher arbeiten wir gemeinsam mit unseren Kunden daran, umfangreiche Informationen über alle unsere Produkte bereitzustellen. In einigen wenigen Fällen kam es allerdings zu Rückschlägen. Diese betrafen die in den USA geltenden Kennzeichnungsvorschriften, welche die Formulierung «may contain» («kann ... enthalten») auf Etiketten vorsehen. Dort wurde gegen uns ein Bussgeld verhängt und es kam ausserdem zu fünf geringfügigen Verstössen gegen freiwillige Selbstverpflichtungen. Um ähnliche Fälle in Zukunft zu vermeiden, haben wir ein zentral verwaltetes SAP-Überwachungssystem eingeführt, um Risiken präziser zu identifizieren und die abschliessende Bearbeitung offener Handlungspunkte sicherzustellen. Ausserdem arbeiten wir aktiv daran, das Risiko übergreifender Allergenkontakte in unseren Fabriken zu minimieren.

Gesunde «Rebalanced»-Produkte im Fokus

Mit Mass verzehrt, gehört Schokolade zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung dazu. Insbesondere die zunehmende Fettleibigkeit in einigen Teilen der Welt hat jedoch dazu geführt, dass alle Nahrungsmittelhersteller, darunter auch die Schokoladenindustrie, ihr Angebot um kalorien- und/oder zuckerreduzierte Alternativen erweitern wollen. Daher entwickeln wir gerade transfettsäurearme Rezepturen und Schokoladen mit einem höheren Anteil an Antioxidantien. Ferner senken wir den Kalorienanteil durch den Einsatz von Zuckerersatzstoffen wie Stevia. Da unsere Kunden ausserdem eine steigende Nachfrage nach Produkten mit gesundheitsfördernder Wirkung verzeichnen, helfen uns diese Bemühungen, sowohl unsere unternehmerische Verantwortung wahrzunehmen, als auch unseren Kunden noch bessere Produkte anzubieten.

Barry Callebaut forscht aktiv nach innovativen Süsslösungen für Schokoladen und Schokoladenprodukte. In diesem Zusammenhang arbeiten wir gemeinsam mit unseren Kunden an der Entwicklung sogenannter «Rebalanced»-Produkte, um ihren Bedarf an zuckerfreien oder -reduzierten Produkten zu decken. Darüber hinaus sind 95% aller Fette, die wir für unsere Produkte verwenden, frei von Transfettsäuren. Da wir unseren Kunden aber primär dabei helfen wollen, ihre jeweilige Nachfrage zu decken (ähnlich wie bei der zertifizierten Beschaffung), haben wir bezüglich des Anteils solcher Rebalanced-Produkte an unseren Umsätzen keine Zielsetzungen eingeführt. Stattdessen legen wir Wert darauf, unseren Kunden eine Auswahl innovativer und attraktiver Lösungen anzubieten, damit sie die Marktnachfrage nach ausgewogeneren Schokoladenprodukten mit gesundheitsfördernder Wirkung befriedigen können.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Zusätzlicher Gesundheitsnutzen

Schokoladenprodukte können nicht nur vor möglichen gesundheitlichen Risiken schützen, sondern auch eine ganz bestimmte gesundheitsfördernde Wirkung erzielen. Barry Callebaut erforscht daher die Anreicherung von Schokoladenprodukten mit Ballaststoffen, Vitaminen, Proteinen und Mineralien, um die Nachfrage bestimmter Zielmärkte zu befriedigen. Dabei muss die gesundheitsfördernde Wirkung von Schokoladenprodukten nicht immer im Labor entstehen – viel wichtiger sind die Vorteile, welche die Natur beisteuert. Barry Callebaut leistet aus diesem Grund bei der Erforschung der gesundheitsfördernden Wirkung von Kakao Pionierarbeit. Flavanole als natürliche Bestandteile von Kakao spielen in diesem Zusammenhang eine besonders wichtige Rolle. Das Kapitel «Innovation» (Seite 38) enthält weitere Informationen zu unseren Projekten in diesem Bereich. Ferner geht es auf ein positives Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zu einem Gesundheitsversprechen ein, das Kakao mit einer verbesserten Blutzirkulation in Verbindung bringt. Der Erhalt der natürlichen gesundheitsfördernden Wirkung von Kakao mittels spezieller Verarbeitungsmethoden ist ein Bereich, dem wir besondere Aufmerksamkeit schenken.

Im Dialog mit unseren Kunden

Damit die verbesserten gesundheitsfördernden Eigenschaften von Schokoladenprodukten auch optimal genutzt werden, müssen die Hersteller und Endkunden Zugang zu aktuellen und präzisen Informationen haben. Daher lassen wir unsere Partner im Rahmen von Messen, Kundenbesuchen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen an unseren Erkenntnissen zum Thema Rebalanced-Lösungen teilhaben. Darüber hinaus organisieren wir für unsere Kunden regelmässig «Innovationstage», an denen sie sich über die neusten Trends in der Schokoladenbranche informieren können.

Um den engen Kontakt zu unseren Kunden weiter zu stärken, haben wir im Laufe des Geschäftsjahres in ganz Europa Umfragen zur Kundenzufriedenheit durchgeführt. Damit die Bearbeitung von Rückmeldungen unserer Kunden auch sichergestellt ist, haben wir eigens ein internes Programm eingeführt. Dessen Ziel ist es, die Kundenbeziehungen durch die schnelle und effiziente Bearbeitung von Kundenanfragen über alle Abteilungen hinweg zu stärken.

Kakao

Kakao kann nur in Ländern angebaut werden, in denen besondere klimatische Bedingungen herrschen. Andernfalls kann diese empfindliche Pflanze nicht gedeihen. Diese Bedingungen findet man im sogenannten «Kakaogürtel», einer schmalen Region, die sich 20 Grad nördlich und südlich entlang des Äquators erstreckt. Etwa 70% des weltweiten Kakaoangebots kommen aus Afrika, der Rest aus Südamerika und Asien. Wann immer möglich versuchen wir, unseren Kakao direkt von Kooperativen oder Bauernverbänden zu beziehen. Rund 69% unseres Kakaos stammen von Kooperativen, Bauernverbänden, lokalen Kakaozwischenhändlern und nationalen Kakaovertriebsgesellschaften.

Im vergangenen Jahr machte Barry Callebaut «Nachhaltigen Kakao» zur vierten Säule seiner allgemeinen Unternehmensstrategie – neben Expansion, Kostenführerschaft und Innovation. Vor uns liegen grosse Herausforderungen, wenn es um die Sicherung eines ausreichenden Angebots an hochwertigem, verantwortungsbewusst angebautem Kakao geht, mit dem die künftige Schokoladennachfrage gedeckt werden soll. Daher möchte Barry Callebaut mit dieser strategischen Säule die direkte Zusammenarbeit mit den Bauerngemeinschaften verstärken, um die Ernteerträge zu steigern und die von unseren Kunden gewünschte Qualität zu sichern.

Unterstützung der lokalen Wirtschaften

In der Elfenbeinküste und in Ghana setzen wir uns unablässig dafür ein, die Kakaobauern-Kooperativen, mit denen wir Kooperationsvereinbarungen unterhalten, zu fördern. Wir arbeiten bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit Kooperativen, da diese – wenn sie gut geführt und verwaltet werden – einen kostengünstigen und effizienten Zugang zu Kakaobohnen bieten, welche die hohen Qualitätsansprüche der Kunden von Barry Callebaut erfüllen. Ferner helfen sie, Kleinbauern zu unterstützen. Im Rahmen zahlreicher Branchenpartnerschaften spielen wir aber auch eine wichtige Rolle dabei, die lokale Wirtschaft in Kakaoanbauregionen zu stärken. Unsere entsprechenden Unternehmensprogramme erstrecken sich auf drei Bereiche: landwirtschaftliche Praktiken, Ausbildung und Gesundheit der Bauern. Wir arbeiten ausserdem eng mit lokalen Kakaobauernorganisationen und -gemeinschaften zusammen, um deren Bedürfnisse besser zu verstehen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind für Barry Callebaut bei der Umsetzung wirksamer Programme von unschätzbarem Wert.

Wichtige Herausforderungen

- Zunehmendes Durchschnittsalter der Kakaobauern und alternder Baumbestand
- Tiefere Erträge
- Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten
- Klimaveränderung

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Zusätzliche Informationen:
www.qualitypartnerprogram.com

Unser bewährtes, langfristig angelegtes, nachhaltiges Kakaoprogramm «Partenaire de Qualité» wurde 2005 eingeführt. Es zielt darauf ab, die Qualität der Kakao-farmen durch Ausbildung der Bauern, die Qualität der Kakaobohnen durch opti-mierte Produktionstechniken sowie die Lebensqualität der Kakaobauern und deren Familien insgesamt zu verbessern. Im Fiskaljahr 2011/12 haben 31 806 Bauern aus 82 Bauernkooperativen in der Elfenbeinküste an diesen Programmen teilgenom-men. Wie erfolgreich das Programm ist, zeigen die Erträge hochwertiger Kakaoboh-nen, die zwischen 2005/06 und 2011/12 von 23% auf 47% gestiegen sind. 2010 hat Barry Callebaut das Programm auf Kakaobauern in Kamerun ausgeweitet.

Daneben hat Barry Callebaut in anderen kakaoproduzierenden Ländern weitere Programme eingeführt:

- **Biolands – Tansania.** Etwa 20000 Bauern nehmen an dieser Kakaobeschaffungs-initiative teil, bei der die Bauern im Mittelpunkt stehen. Sie produzieren Bio-, Fair-for-Life- und Rainforest-Alliance-zertifizierten Kakao. Biolands bildet Bauern im Bio-Kakaoanbau aus und stellt ihnen Setzlinge und Ausrüstung zur Verfügung. Die Initiative basiert zudem auf den Grundsätzen von gegenseitigem Vertrauen und Fairness.
- **Bio United – Sierra Leone.** Diese Initiative, die sich am tansanischen Biolands-Modell orientiert, wurde 2008 gegründet und 2011 von UTZ Certified zertifiziert. Sie vermittelt landwirtschaftliches Know-how und bietet Beschäftigungsmög-lichkeiten für ehemals arbeitslose Erwachsene und Schulabgänger, die mehrere Schuljahre versäumten, weil das Bildungssystem im Zuge des zehnjährigen Bürgerkriegs zusammenbrach.
- **Biopartenaire – Elfenbeinküste.** Diese Initiative, bei der ebenfalls das Biolands-Modell in Tansania Pate stand, wurde 2008 ins Leben gerufen. Biopartenaire wurde 2011 von UTZ Certified zertifiziert.
- **Projekt für Bio-Kakao – Brasilien.** Dieses Programm wurde von uns 2001 in Zusammenarbeit mit Kakaobauern eingerichtet, um die von der Hexenbesen-krankheit zerstörten Farmen wieder aufzubauen. Den rund 70 teilnehmenden Kakaobauern, die auf rund 4800 Hektar zertifizierten Bio-Kakao produzieren, bieten wir Schulungen und Beratung rund um den Bio-Kakaoanbau.

Die Herausforderungen der Branche meistern

Im März 2012 startete Barry Callebaut «Cocoa Horizons», eine Initiative für Nachhaltigkeit in der Kakaowirtschaft, in die Barry Callebaut CHF 40 Millionen investiert hat. Ziel dieser Initiative ist es, in den nächsten zehn Jahren Erträge, Qualität und Lebensbedingungen der Bauern in den wichtigsten kakaoproduzierenden Ländern in West- und Zentralafrika, Indonesien und Brasilien zu verbessern. Die Initiative beruht auf drei Säulen: landwirtschaftliche Praktiken (Schulungen für Bauern und Massnahmen zur Steigerung der Ernteerträge), Ausbildung der Bauern (verbessertes Zugang zu Bildung und Förderung der nächsten Generation von Kakaobauern) sowie Gesundheit der Bauern (verbessertes Zugang zu sauberem Wasser und medizinischer Grundversorgung). Barry Callebaut geht davon aus, mit Schulungsmassnahmen weitere 50 000 Kleinbauern zu erreichen. «Cocoa Horizons» baut auf dem Programm «Partenaire de Qualité» für Kakaobauern-Kooperativen auf. Wir betrachten die Kakaoproduktion als «nachhaltig», wenn die Bauern einen fairen Ertrag erzielen, verantwortungsbewusste Arbeitspraktiken anwenden, die Umwelt durch schonende Anbaumethoden erhalten und durch ihre Arbeit für die medizinische Grundversorgung, die Schulbildung und das Wohlergehen ihrer Familien aufkommen können.

Die Kakao- und Schokoladenbranche ist mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, darunter Farmen mit alternden Baumbeständen, dem zunehmenden Durchschnittsalter der Bauern, dem häufigen Wechsel zu weniger arbeitsintensiven und ertragsreicheren Agrarpflanzen sowie der geringeren Attraktivität des Kakaoanbaus für junge Menschen, die darin keine Zukunftsperspektive sehen. Für viele ältere Farmen fällt zudem die Ökobilanz äusserst ungünstig aus, bedingt durch Jahre der Monokultur und schlechtes Farm-Management, wodurch die Ernteerträge sanken. Den Bauern fehlt es oftmals an Kenntnissen der richtigen landwirtschaftlichen Anbaumethoden und Nachernteverfahren, um ihre Felder zu sanieren und höherwertige Kakaobohnen zu produzieren. Die «Cocoa Horizons»-Initiative geht dieses Problem gezielt an: Im Rahmen spezieller Schulungen werden Bauern in fortschrittlichen landwirtschaftlichen Anbaumethoden unterrichtet und lernen, wie sie die Produktivität ihrer Farmen erhöhen und dadurch ihre Lebensgrundlage sichern können.

Landwirtschaftliche Schulungen bieten interessierten Bauern und Bauernorganisationen auch die Möglichkeit, sich für die Zertifizierung nach Standards wie UTZ Certified, Rainforest Alliance, Fairtrade, Organic und anderen zu qualifizieren. Barry Callebaut bietet deshalb seit 2001 Zertifizierungsschulungen für Bauern an. Im Jahr 2011/12 unterstützte Barry Callebaut über 500 «Farmer Field Schools» und arbeitete allein in der Elfenbeinküste mit mehr als 12 408 Bauern aus 50 Kooperativen zusammen, um den Bauern zu helfen, das Ziel einer unabhängigen Zertifizierung zu erreichen.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Stärkung der kakaoanbauenden Gemeinschaften

Der Kakao, den wir kaufen, kommt in der Regel aus Regionen mit begrenzten Bildungschancen und unzulänglichen Sozial- und Gesundheitssystemen. Darum haben wir 2009 in der Elfenbeinküste den Bau einer Sekundarschule und kommunalen Lernzentrums finanziert. An diesem Projekt waren ebenfalls die Jacobs Foundation und die ECHOES-Allianz der World Cocoa Foundation beteiligt. Seit 2011 haben wir in der Elfenbeinküste auch den Bau von fünf Primarschulen auf dem Land finanziert. Diese Einrichtungen nutzen Solarenergie und sind mit einem Gemeinschaftsbrunnen ausgestattet. Sie sollen später zu kommunalen Lern- oder Gemeinschaftszentren ausgebaut werden.

Partnerschaften im Zeichen des Fortschritts

Jedes Geschäftsjahr nehmen unsere Mitarbeitenden an der internen «Winning Together»-Initiative teil. Das diesjährige Programm, das sechste seiner Art, heisst «Cameroon Cocoa Connection». Im Prinzip geht es darum, gemeinsam mit Mitgliedern des Programms «Partenaire de Qualité» von Barry Callebaut Ausbildungsprojekte in kakaoanbauenden Gemeinden in Kamerun voranzutreiben. In der Vergangenheit hat die «Winning Together»-Initiative zahlreiche Projekte in Ghana und der Elfenbeinküste unterstützt. So wurden im vergangenen Jahr Stipendien mit einer Laufzeit von je drei Jahren an 30 Mütter, die ein Kleingewerbe betreiben, und 60 Schulkinder vergeben.

Wir arbeiten unablässig daran, mehr über die Bedürfnisse der Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, zu erfahren. Über das Programm «Partenaire de Qualité» in der Elfenbeinküste unterstützen wir daher ausgewählte Kooperativen dabei, die Bedürfnisse der ihnen angeschlossenen Bauern zu befriedigen. Dazu gehörten in der Vergangenheit Infrastrukturprojekte wie Schulen oder Beiträge zur medizinischen Grundversorgung wie Moskitonetze, Medizin-Kits oder Impfprogramme.

Natürlich kann keine einzelne Organisation alles alleine erreichen. Daher engagieren wir uns in branchenweiten und anspruchsrgruppenübergreifenden Dialogen, Organisationen und Projekten. Wir arbeiten ausserdem mit lokalen Behörden, NGOs und anderen Partnern der Zivilgesellschaft in den Ländern zusammen, in denen wir tätig sind. Des Weiteren sind wir Mitglied der World Cocoa Foundation und helfen bei der Finanzierung des Cocoa Livelihoods Program, der Africa Cocoa Initiative und der International Cocoa Initiative.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Weitreichender Einfluss

Angesichts des Erfolgs unserer Projekte in den Kakaoanbauregionen können wir sagen, dass sich unser Einsatz eindeutig gelohnt hat. Als besonders sinnvoll erwies sich die im Rahmen unseres Programms «Partenaire de Qualité» erfolgte Zusammenarbeit mit Bauern und Kooperativen, mit der die Produktivität der Kakao-farmen, die Qualität der Kakaobohnen sowie der Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung für Bauernfamilien verbessert wurden. Indem wir uns dafür einsetzen, die Anbauproduktivität durch entsprechende Unterweisung der Bauern in den besten Anbaumethoden und Nachernteverfahren zu erhöhen, können wir nämlich dazu beitragen, ihr Einkommen zu steigern. Wir sind ferner davon überzeugt, dass unser Einsatz für nachhaltige Landwirtschaft neben den lokalen Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, auch angrenzende Gemeinschaften erreicht und ihnen als Vorbild dient.

Kampf gegen Kinderarbeit und Engagement für Bildung

Kinderarbeit ist in kakaoanbauenden Gemeinschaften ein Problem, das die gesamte Branche beschäftigt. Es ist nicht ungewöhnlich, dass auf Kakaofarmen, die als Familienbetrieb geführt werden, alle Mitglieder der Familie mithelfen – auch die Kinder. Barry Callebaut verurteilt jedoch nachdrücklich Sklaverei, Zwangsarbeit und jegliche Praktiken, bei denen Kinder ausgebeutet oder gefährdet werden oder Schaden erleiden. Nach Angaben der internationalen Arbeitsorganisation ILO gehören die potenziell gefährlichen Bedingungen, denen Kinder bei der Arbeit in den Kakaopflanzungen ausgesetzt sein können, sowie der begrenzte Zugang zu Bildung zu den dringlichsten Problemen, die mit Kinderarbeit im Kakaoanbau einhergehen.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Seit über zehn Jahren arbeitet Barry Callebaut deshalb mit anderen Unternehmen aus der Kakao- und Schokoladenbranche sowie mit Regierungsbehörden und NGOs zusammen, um die schlimmsten Formen von Kinderarbeit in den Kakaoanbaugebieten Westafrikas abzuschaffen. Im Rahmen unseres Programms «Partenaire de Qualité» gehört Aufklärung über das Thema Kinderarbeit zum festen Bestandteil unserer Schulungsprogramme für Bauern. Darüber hinaus haben wir in Regionen, in denen wir unsere Geschäfte tätigen, zahlreiche Schulen gebaut. Des Weiteren wurde im April 2012 ein von Barry Callebaut vorgeschlagenes Projekt von der Child Labor Cocoa Coordinating Group (CLCCG) als wertvoller Beitrag zum Aktionsrahmen für die Förderung der Umsetzung des Harkin-Engel-Protokolls eingestuft, um die schlimmsten Formen von Kinderarbeit in der Kakaoanbauregion der Elfenbeinküste zu bekämpfen. Die CLCCG besteht unter anderem aus Vertretern des US-Arbeitsministeriums, der Ämter des US-Senators Tom Harkin und des US-Kongressabgeordneten Eliot Engel sowie der Regierungen der Elfenbeinküste und Ghanas. Neben dem Bau von Schulen auf dem Land und kommunaler Lernzentren in zwei Kakaoanbauregionen sieht der Projektvorschlag auch flankierende Schulungsmassnahmen vor. Diese sollen Frauen mit landwirtschaftlichem und geschäftlichem Know-how ausstatten, um Schulverpflegungen organisieren zu können, und Mitglieder der lokalen Gemeinschaften für das Thema Kinderarbeit sensibilisieren.

Umwelt

Als integriertes Schokoladenunternehmen mit Lieferanten, Produktionsstandorten und Kunden auf der ganzen Welt sind wir uns der Auswirkungen unserer Wertschöpfungskette auf die Umwelt sehr wohl bewusst und setzen alles daran, diese Auswirkungen innerhalb unserer Möglichkeiten zu minimieren. Unser Geschäft umfasst die verschiedensten Aktivitäten, von der Kakaobeschaffung in ökologisch sensiblen Regionen bis hin zum Energieverbrauch bei der Verarbeitung und beim Vertrieb von Schokoladenprodukten. Unsere 2009 eingeführte globale Umweltschutzrichtlinie legt unsere Prioritäten bei der Optimierung unserer Umweltbilanz fest, und zwar für all unsere Produktionsstandorte und das gesamte Transportnetzwerk.

Wichtige Herausforderungen

- Effizienzsteigerung
- Steigende Energiepreise
- Senkung der CO₂-Emissionen und des Energiekonsums

Umweltbilanz und Umweltschutzmassnahmen entlang der Wertschöpfungskette von Barry Callebaut

Bereich	Risiken & Folgen	Massnahmen
Produktion	Energie- und materialintensive Herstellung. Abfall in Form von Nebenprodukten.	Ziele und Aktionspläne für den Energieverbrauch, erneuerbare Energie und die Senkung der CO ₂ -Emissionen. Methoden zur Abfallminimierung.
Transport	Energieverbrauch und CO ₂ -Ausstoss bedingt durch Flottenbetrieb sowie ausgelagerten Transport und Verpackung.	Massnahmen zur Reduzierung gefahrener Strecken, Erhöhung der Fahrzeugbeladung, Förderung eines defensiven Fahrstils und Senkung des Verpackungsvolumens.
Kunden	Nachfrage nach nachhaltigen Produkten, von der Beschaffung der Zutaten bis hin zu einer besseren und transparenteren Ökobilanz unserer Produkte.	Teilnahme an Brancheninitiativen zur Förderung von Nachhaltigkeit (z.B. World Cocoa Foundation). Fähigkeit, die Nachhaltigkeitsstandards Dritter einzuhalten, darunter Rainforest Alliance und FLO (siehe Abschnitt «Märkte»).

Die Erreichung dieser Ziele wird auf sämtlichen Unternehmensebenen vorangetrieben, z.B. durch den Kontakt zu Lieferanten und Kunden, Personalschulungen, werkspezifische Berichte und Aktionspläne, regionale Koordinierung sowie die letztinstanzliche Verantwortung der Geschäftsleitung. Bislang sind wir auf einem guten Weg, unsere ehrgeizigen Ziele in den folgenden Schlüsselbereichen zu erfüllen und in einigen Fällen sogar zu übertreffen: Senkung der CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs sowie Optimierung unserer Material-, Abfall- und Wasserwirtschaft.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Im Bereich «Umwelt» während des Geschäftsjahres 2011/12 erzielte Fortschritte gemessen an den Nachhaltigkeitszielen

Ziele	Fortschritt
Bis 2013/14 Senkung des Energieverbrauchs um 20%, ausgehend von den Werten von 2008/09*	Erreicht – 2010/11, plus zusätzliche 5%
Bis 2013/14 Senkung der CO ₂ -Emissionen um 20%, ausgehend von den Werten von 2008/09*	Im Plan (19%)
20% Energie aus erneuerbaren Quellen	Im Plan (16%)
Senkung des Wasserverbrauchs um 20%, ausgehend von den Werten von 2010/11 (Zielsetzung erfolgte 2011)*	Mit den Messungen und der Planung der Zielerreichung wurde begonnen

* Die Zielsetzung erfolgte auf der Basis «pro Tonne Produkt».

Derzeit verfolgt das Unternehmen aufmerksam technische Fortschritte im Bereich grüner Energien und untersucht, wie sich diese effizient und kostengünstig in Eigenregie herstellen lassen.

Schutz von Ressourcen, Minimierung von Abfall

Die meisten unserer Produkte werden aus reinen Rohstoffen gefertigt, die durch landwirtschaftliche Methoden aus erneuerbaren natürlichen Quellen gewonnen werden. Zu diesen Rohstoffen zählen Kakao, Zucker, Milchprodukte sowie Fette und Öle. Da der Schwerpunkt in unserem Geschäft auf Kakao liegt, setzen wir uns vor allem aktiv für den Schutz der Kakaobäume ein. Dies geschieht durch Schulungsprogramme, in denen die Bauern lernen, mit nachhaltigen Anbaumethoden resistenter und ertragreichere Ernten zu erzielen. Weitere Informationen zu diesem Thema sind dem Kapitel «Kakao» zu entnehmen.

In unseren Fabriken senken wir die Abfallmengen durch effiziente Produktionsabläufe und kontinuierliche Verbesserungen. So werden in einigen unserer Kakaoverarbeitungsfabriken die Kakaobohnenschalen als Brennstoff genutzt und Projekte zur Reduzierung von Schokoladenabfall durchgeführt. Da das Problem der Wasserknappheit immer akuter wird, haben wir im vergangenen Geschäftsjahr das Ziel ausgegeben, den Wasserverbrauch pro Tonne Produkt in sämtlichen Fabriken um jährlich 5% zu senken. Zu unseren Zielen für die Zukunft gehört auch die Einführung soliderer Datensysteme, um das Entstehen von Abfall besser überwachen und vermeiden zu können.

Reduzierung der Klimarisiken

Der Klimawandel stellt eine globale Herausforderung dar und birgt für Barry Callebaut als energieintensives und von der Landwirtschaft abhängiges Unternehmen besondere Risiken. In diesem Zusammenhang haben wir unter anderem die folgenden Risiken ausgemacht: strengeres regulatorisches Reporting, steigende operative Kosten durch Energieverbrauch sowie physische Risiken für unsere Lieferkette. Da Kakao in tropischen Regionen wächst, könnten Temperatur- und Niederschlagsschwankungen die Ernteerträge durch vermehrten Krankheitsbefall, trockenere Böden und andere schädliche Folgen beeinträchtigen.

Einer unserer Beiträge zum Klimaschutz besteht darin, unsere CO₂-Emissionen aufmerksam zu überwachen und diese entlang unserer internen Wertschöpfungskette bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu reduzieren. Aus unserer Sicht sind unsere CO₂-Emissionen in erster Linie auf den Energieverbrauch während des Herstellungsprozesses zurückzuführen. Darunter fallen der «direkte» Energieverbrauch (z.B. während der Produktion genutztes Erdgas) ebenso wie der verstärkte Einsatz von Diesel bei Notstromgeneratoren und Heizsystemen. Um den Einsatz fossiler Brennstoffe zu verringern, verbrennen wir auch Kakaobohnenschalen und nutzen die daraus gewonnene Energie zum Rösten der Bohnen. So wurden rund 10% aller Kakaobohnenschalen, die im Laufe des Produktionsprozesses in den Fabriken in Kakaoanbauländern anfielen, verbrannt. Dadurch konnten 90–100% des für das Rösten der Bohnen erforderlichen Dampfbedarfs gedeckt werden. Unser «indirekter» Energieverbrauch, d.h. unser Stromverbrauch, entfällt hauptsächlich auf die Produktion von Flüssigschokolade. Nach unseren Schätzungen beträgt der Anteil der aus erneuerbaren Quellen stammenden Energie am Gesamtenergieverbrauch bei Barry Callebaut 16%.

Aktionspläne im Energiebereich

Wir haben in all unseren Fabriken Energiesparpläne eingeführt und jeweils ein Mitglied der Belegschaft mit der Überwachung der Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und des CO₂-Ausstosses betraut. Von den Vorgesetzten wird verlangt, dass sie die entsprechenden Ergebnisse anhand bestimmter Leistungsindikatoren ausweisen. Diese betreffen z.B. den erfolgten Energie- und Wasserverbrauch, die produzierte erneuerbare Energie oder die produzierten Abfallmengen. Gute Leistungen werden mit Boni honoriert. Entsprechend sind wir auf dem besten Weg, unsere Ziele zu erreichen, und konnten feststellen, dass sich die Energiesparmassnahmen bereits auszahlen.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Diese umfassen: ein Energieüberwachungssystem zur Erfassung des Verbrauchs während der Produktion

- die Identifizierung von Bereichen, in denen sich der Energieaufwand in Phasen ruhender Produktion verringern lässt
- Anlagen- und Prozessoptimierungen
- operative «Best Practices» und Sensibilisierung für das Thema durch Schulungen
- Pilotprojekte, um die Gewinnung von Biogas aus fermentierten Kakaobohnenschalen und -abfall sowie um Solarenergie zur Erzeugung von Strom und Heizwasser zu testen

Optimierung des Transports

Zur Verbesserung unserer Umweltbilanz im Transportbereich stützen wir uns auf einen projektbasierten Ansatz. Dieser umfasst die Zentralisierung unserer Vertriebszentren, die Konsolidierung und Maximierung der Fahrzeugbeladung sowie die Favorisierung direkter Transportwege zwecks Verringerung der gefahrenen Strecken und der Verpackungsmengen. Darüber hinaus entscheiden wir uns wann immer möglich für die effizientesten und emissionsärmsten Transitverfahren und intermodalen Transportmodelle. Im Rahmen spezieller Schulungen unterweisen wir unsere Mitarbeitenden in kraftstoffeffizienten, defensiven Fahrtechniken (Stichwort: verringerte Geschwindigkeit), was im Laufe des Geschäftsjahres in Europa zu einer Senkung des Kraftstoffverbrauchs um 2.5% geführt hat.

Ein gutes Beispiel für diesen projektbasierten Ansatz ist unser operatives Geschäft in Nordamerika. Dort wurden sechs Lagergebäude durch den Bau eines zentralisierten, energieeffizienten Lagerhauses ersetzt, was Einsparungen von Transportkosten in Höhe von USD 500 000 pro Jahr zur Folge hatte. Des Weiteren haben wir unseren Ansatz auf unsere externen Logistikpartner ausgeweitet: Diese müssen sich nun nach dem SmartWay-Programm der US-Umweltschutzbehörde EPA zertifizieren lassen.

Unsere Umweltbilanz im Überblick

Unsere Mission besteht darin, erstklassige Kakao- und Schokoladenprodukte auf umweltverträgliche Weise für unsere Kunden in der Nahrungsmittelindustrie herzustellen. Die nachfolgenden Tabellen liefern einen Überblick über unsere Umweltbilanz. Die Vorteile, die wir durch die Optimierung unseres Umweltmanagements entlang unserer Wertschöpfungskette erzielt haben, erreichen auch unsere Kunden und helfen ihnen dabei, ihre eigenen Effizienz- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

CO₂-Bilanz (in Mio. Tonnen CO₂)*

Emissionsquelle	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09 (Basisjahr)
Scope 1 Emissionen				
Erdgas	59,000	63,471	60,029**	53,423**
Heizöl	3,409	1,593		
Biomasse: Kakaobohnenschalen	4,025	3,500	2,940	nicht verfügbar
Scope 2 Emissionen				
Importierter Strom	155,916	145,665	168,219	138,527
Total Scope 1 & 2 (ohne Biomasse)	218,325	210,729	228,248	191,950

* Die Treibhausgasemissionen wurden jeweils für die unserer operativen Kontrolle unterstehenden operativen Standorte anhand der Regeln des Treibhausgasprotokolls («Greenhouse Gas Protocol: A Corporate Accounting and Reporting Standard») berechnet. Sie betreffen Treibhausgasemissionen, deren globales Klimaerwärmungspotenzial gemäss dem vierten Sachstandbericht (Fourth Assessment Report, AR4 – 100 Jahre) des IPCC (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen, Intergovernmental Panel on Climate Change) ermittelt wurde. Die Stromemissionen basieren auf dem durchschnittlichen Emissionsfaktor der Internationalen Energieagentur IEA. Nicht ermittelt haben wir Scope 1 und 2 für den Vertrieb, den Hauptsitz und den Outbound-Transport. Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden Emissionen aus Biomasse (Verbrennung von Kakaobohnenschalen), da die verfügbaren Daten unzureichend waren.

** Nur Gesamtdaten für Scope 1 bis 2009/10 verfügbar.

Energieverbrauch (in Gigajoule GJ)

Energiequelle	2011/12	2010/11
Direkte Energie (GJ)		
Erdgas	1,131,643	1,233,244
Diesel	45,464	21,247
Biomasse: Kakaobohnenschalen	64,451	65,045
Indirekte Energie (GJ)		
Strom	1,762,190	1,691,751
Energieeinsparungen*	159,512	589,248

* Energieeinsparungen pro Tonne Produkt multipliziert mit der Gesamtproduktion.

Mitarbeitende

Zusätzliche Informationen über
Karrieren bei Barry Callebaut:
www.barry-callebaut.com/careers

Wie unserem Verhaltenskodex zu entnehmen ist, legen wir grossen Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit erhalten, ihr Potenzial voll zu entfalten. Darüber hinaus unterstützen wir sie zu jedem Zeitpunkt ihrer Karriere mit Dienstleistungen, Programmen und Zusatzleistungen, die den lokalen Bedürfnissen und Bedingungen entsprechen. Von unserer neuen Employer-Branding-Initiative über spezielle Rekrutierungsmassnahmen (darunter unser bewährtes Trainee-Programm für Hochschulabsolventen), formelle Karriereentwicklungs- und Prüfverfahren bis hin zum Talent Management und zur Nachfolgeplanung: Wir haben unser Personal-Management-Modell intensiv weiterentwickelt und werden auch künftig daran arbeiten, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

Karrieremöglichkeiten bei Barry Callebaut

Wir bieten unternehmensübergreifend eine Fülle an Schulungsprogrammen für Mitarbeitende an, darunter lokale Schulungskurse, die sich damit befassen, unsere Qualitäts-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards zu wahren und die berufliche Weiterentwicklung durch Förderung von technischem und praktischem Know-how zu unterstützen. Führungs- und Fachkräfte können aus 19 internen «Business School»-Schulungen unseres sogenannten «Marbach Development Programs» auswählen und erhalten Zugang zu begleitenden Massnahmen für weiterführende Abschlüsse, die Führungskompetenz und persönliches Wachstum fördern sollen. Um unsere Werte einheitlich zu verankern, führen wir gerade einen globalen Schulungsplan für unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Supply Chain & Operations-Bereich ein, der unter anderem die Themenbereiche Human Resources, bewährte Managementverfahren, Gesundheit, Sicherheit und Umwelt sowie Qualität umfasst.

Als Unternehmen, das Kakaoverarbeitungsanlagen sowohl in Schwellen- als auch in Industrieländern betreibt, wissen wir, wie wichtig die bedarfsgerechte Unterstützung unserer Mitarbeitenden vor Ort ist. In den Kakaoanbauregionen decken unsere Personalprogramme daher ein breites Spektrum von Dienstleistungen ab, darunter medizinische Versorgung, HIV-/AIDS-Aufklärung und Hilfe, Transport, Wohnraum und Ausbildung (siehe Abschnitt «Mitarbeitende» auf Seite 22).

Gutes tun und Gutes erreichen

Allgemein halten wir unsere Mitarbeitenden zu einem gesunden Lebensstil an, indem wir interne und externe Sportveranstaltungen fördern. Ein Kernprogramm zur Mitarbeiterinvolvement ist unsere «Winning Together»-Initiative, bei der die Mitarbeitenden Programme in jährlich wechselnden Partner-Gemeinschaften in

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

verschiedenen Kakaoanbauländern unterstützen können. Dazu nehmen die Mitarbeitenden an lokal organisierten Sportveranstaltungen teil, deren Organisatoren dann die Möglichkeit erhalten, eine Studienreise in dem Land und in der Gemeinschaft zu absolvieren, das bzw. die am Ende des Jahres vom jeweiligen Programm profitieren soll.

Arbeitsbedingungen: fair und sicher

Wir unterstützen die Versammlungsfreiheit im gesamten Unternehmen – unter Einhaltung der geltenden lokalen Gesetze und Vorschriften. 67% unserer festangestellten Mitarbeitenden sind einem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. Um eine Kultur der Sicherheit am Arbeitsplatz zu fördern, haben wir in jeder Fabrik Beauftragte für Gesundheits- und Sicherheitsfragen ernannt. Deren Aufgabe ist es, Sicherheitsmeetings zu koordinieren, neue Mitarbeitende zu schulen und jährliche Auffrischkurse durchzuführen sowie entsprechende Anliegen zu bearbeiten. Da alle Fabriken, die einem Gesamtarbeitsvertrag unterliegen, über einen offiziellen Gesundheits- und Sicherheitsausschuss verfügen müssen, sind rund 67% aller Beschäftigten bei entsprechenden Verhandlungen vertreten. Wie sicherheitsbewusst unser Team ist, zeigen unsere 2012 erfassten, überaus niedrigen Zahlen zu Verletzungen, arbeitsbedingten Erkrankungen, Ausfalltagen und Fehlzeiten: Im Geschäftsjahr 2011/12 blieb die Unfallrate im Vorjahresvergleich stabil, während der Schweregrad der Unfälle um 30% zurückging. Unser Ziel ist es, die Zahl der gemeldeten Verletzungen und der Unfälle mit Ausfalltagen in all unseren Fabriken weiter zu senken.

Pensionierung bei Barry Callebaut

Zur Unterstützung von Mitarbeitenden, deren Karriere sich dem Ende zuneigt, bieten unsere Human-Resources-Spezialisten weltweit eine individuelle Beratung zur Vorruhestandsplanung an. Rund 25% unserer aktiven Mitarbeitenden nehmen an einem unserer Programme zur betrieblichen Altersvorsorge teil. In Ländern, in denen das spätere Renteneinkommen durch lokale Vorsorgepläne generiert wird, sind diese Pläne teils beitrags- und teils leistungsorientiert. Die Deckung von Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen hängt von der jeweiligen Gesellschaft ab. Der Deckungsgrad entspricht jedoch in jedem Land den rechtlichen Mindestfinanzierungsanforderungen und beträgt durchschnittlich 56%.

Unser Erfolg und unsere Zukunft hängen von einer engagierten, motivierten und loyalen Belegschaft ab. Unsere verschiedenen Programme sollen daher jeden einzelnen Mitarbeitenden von Barry Callebaut dazu bewegen, unsere Mission, unsere Unternehmenskultur und unsere Kernwerte Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Integrität mit Leben zu erfüllen.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Mitarbeiterunterstützung in Kakaoanbauländern

	Elfenbeinküste Abidjan	Elfenbeinküste San Pedro	Elfenbeinküste Sinfra	Ghana Tema	Kamerun Douala	Brasilien Extrema	Brasilien Ilhéus	Mexiko Monterrey	Malaysia Port Klang
Aufnahme der Tätigkeit	1964 (Cacao Barry)	1995	2000	2001	1952 (Cacao Barry)	2010	1999	2009	2008
Fabriken¹	SACO Vridi Bohnen- reinigungs- anlage SACO Zone 4 Fabrik	Bohnen- reinigungs- anlage Fabrik	Bohnen- reinigungs- anlage	Fabrik	Fabrik	Fabrik (Schokolade)	Fabrik	Fabrik (Schokolade)	Fabrik
Anzahl Beschäftigte am 31. August 2012²	323	231	12	97	119	71	248	232	283
Betriebsarzt/ Krankenschwester vor Ort	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	–
Medizinische Untersuchungen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja ³
Impfungen	Ja	Ja	Ja	Ja ⁴	Ja	Ja	Ja	–	Ja
HIV-/AIDS- Aufklärung und Hilfe	Ja	Ja	Ja	Ja ⁵	Ja	Ja ⁶	Ja ⁶	–	–
Krankenversicherung oder sonstige medizinische Versorgung	Ja	Ja	Ja	Ja ⁷	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Warme Mahlzeiten in der Fabrik	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	Ja	–	Ja
Wohnraum/ Möglichkeiten in der Fabrik	“Cité Saco I” – 102 Häuser (1998) “Cité Saco II” – 90 Häuser (2007)	“Cité Saco San Pedro” – 51 Häuser (2007)	–	Barry Village – 54 Häuser (2005)	–	–	–	–	Ja
Transport zur Arbeit	Ja	Ja	–	Ja	–	Ja	Ja	–	Ja
Bildungsförderung/ Schulgebühren	Ja	Ja	Ja	Ja ⁸	Ja	Ja	Ja	–	Ja
Sportaktivitäten	Ja	Ja	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja

1 Die Standorte Extrema und Monterrey sind Schokoladenfabriken; alle anderen Fabriken produzieren Halbfertigprodukte (Kakaomasse, Kakaobutter und Kakaopulver).

2 Je nach Produktionsanfall werden zusätzliche Teilzeitkräfte oder Saisonarbeiter eingestellt.

3 Malaysia – medizinische Untersuchung vor Stellenantritt.

4 Ghana – Hepatitis-Screening und -Impfungen.

5 Ghana – HIV-Informationsveranstaltung und Verteilung von kostenlosen Kondomen als Teil von HIV-Präventionsmassnahmen.

6 Brasilien – jährliche HIV-Informationsveranstaltung pro Jahr.

7 Ghana – Übernahme der Kosten für die medizinische Versorgung der Mitarbeitenden und ihrer Angehörigen und Kinder bis 18 Jahre.

8 Ghana – vollständige Übernahme der Prüfungs- und Lehrbuchkosten bei erfolgreichem Abschluss genehmigter Kurse; Ausbildungsbeihilfen für fünf- bis achtzehnjährige Kinder von Mitarbeitenden.

Ausblick

Barry Callebaut ist zugleich das Herz und der Motor der Schokoladenindustrie. Als führendes Unternehmen der Branche ist es aber auch unsere Pflicht, unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt ernst zu nehmen und die Kakaobauern in den Herkunftsländern weiter zu unterstützen. Mit seiner vierten strategischen Säule «Nachhaltiger Kakao» arbeitet das Unternehmen aktiv an Lösungen, um Herausforderungen in unserer Lieferkette zu bewältigen und die Nachhaltigkeit von kakaobauenden Gemeinschaften und unserer Branche insgesamt zu fördern. Farmen mit alternden Baumbeständen, das zunehmende Durchschnittsalter der Bauern, der klimatische Wandel und schädliche Anbaumethoden sind nur einige der Probleme, mit denen die Kakaobranche heute zu kämpfen hat. Im ersten Jahr nach ihrer Einführung konnte unsere neue Initiative für Nachhaltigkeit in der Kakaowirtschaft, «Cocoa Horizons», jedoch bereits einige Erfolge feiern, denen in den nächsten zehn Jahren noch viele weitere folgen dürften.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, durch kontinuierliche Verbesserungen an allen unseren Standorten die Energieeffizienz weiter zu steigern und die Abfallmengen zu senken. Gleichzeitig bestärken wir unsere Mitarbeitenden darin, zu den Experten und Spezialisten zu werden, die unser Unternehmen braucht.

Im nächsten Geschäftsjahr werden wir unseren Dialog mit allen für unser Unternehmen und unsere Branche wichtigen Anspruchsgruppen fortsetzen und ausserdem mit der Planung der zweiten «Chocovision»-Konferenz beginnen, die Mitte 2014 stattfinden soll. «Chocovision» ist eine neutrale Plattform, in deren Rahmen ranghohe Führungskräfte, Regierungsvertreter, NGOs und andere Stakeholder aus der Kakao-, Schokoladen- und Einzelhandelsbranche zusammenkommen, um über die künftigen Herausforderungen für die Kakao- und Schokoladenbranche sowie die bislang erzielten Fortschritte zu diskutieren.

Wir von Barry Callebaut verstehen uns als Vordenker, wenn es um die Ausarbeitung von Lösungen für die Probleme geht, mit denen die Branche heute und in Zukunft konfrontiert wird. Doch selbst der fähigste Vordenker kann all diese Probleme nicht im Alleingang lösen. Es ist daher in unserem eigenen Interesse wie auch im Interesse der gesamten Branche, auf globaler Ebene zusammenzuarbeiten. «Chocovision» ist nur eine von vielen Plattformen, bei der wir uns mit unseren Kollegen, Kunden und allen anderen relevanten Anspruchsgruppen über langfristige Lösungen rund um die Themen Strategie, Nachhaltigkeit und Erfolg austauschen können.

Zusätzliche Informationen:
www.chocovision.ch

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12



Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass die **Barry Callebaut AG** ihren Bericht „Geschäftsbericht 2011/12“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene C erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3 Richtlinien aufzeigt.

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 24. Oktober 2012

Nelmara Arbex
Deputy Chief Executive
Global Reporting Initiative



Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

Disclaimer: *Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 18. Oktober 2012. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.*

Unsere Werte

Kundenorientierung

Leidenschaft

*Unternehmerisches
Denken*

Teamgeist

Integrität



CALLEBAUT

CALLEBAUT

Financial Review

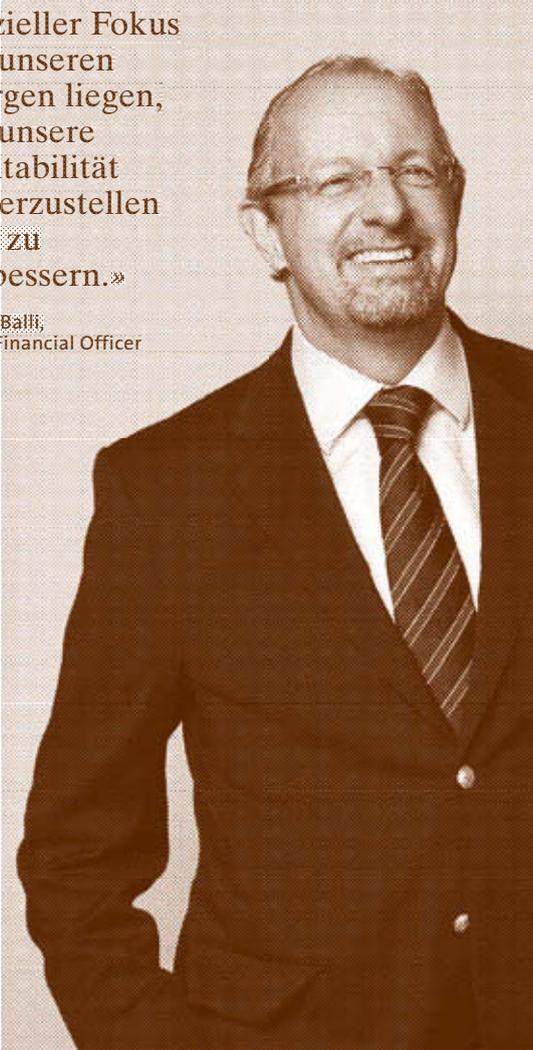
- 70 Interview mit dem CFO
- 73 Das Geschäftsjahr im Rückblick
- 78 Konzernrechnung
- 151 Bericht der Revisionsstelle
- 152 Fünf-Jahres-Übersicht
- 154 Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

INTERVIEW MIT DEM CFO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

«Im kommenden Jahr wird ein spezieller Fokus auf unseren Margen liegen, um unsere Rentabilität sicherzustellen und zu verbessern.»

Victor Balli,
Chief Financial Officer



Aus der Sicht des CFO

Worauf ist die grosse Diskrepanz zwischen Volumenwachstum und Rentabilität in diesem Jahr zurückzuführen?

Victor Balli, Chief Financial Officer (VB) Unser Unternehmen ist in den letzten Jahren sehr schnell gewachsen. Daher müssen wir die erforderlichen Strukturen schaffen und unsere Ressourcen ausbauen. Nur so sind wir für das gegenwärtige und auch das künftige Wachstum gerüstet und begehen keine wesentlichen Fehler. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr gleichzeitig mehrere unserer Fabriken weltweit erweitert. Zudem haben wir in Initiativen zur Qualitätssteigerung investiert und weiteres Vertriebspersonal eingestellt. Des Weiteren haben wir verschiedene Unternehmen übernommen, in die Strukturen unseres Gourmet-Geschäfts investiert und unsere Nachhaltigkeitsinitiativen ausgeweitet. Ein Hauptaugenmerk lag dieses Jahr auch darauf, die Volumina für unsere kürzlich unterzeichneten Outsourcing-Vereinbarungen hochzufahren, mit entsprechenden Anlaufkosten. All dies hat unser Betriebsergebnis temporär beeinträchtigt.

Was versteht man eigentlich unter «Anlaufkosten»?

Und welcher Teil davon sind einmalige bzw. wiederkehrende Kosten?

VB Anlaufkosten entstehen, wenn wir unsere Organisation auf diese langfristigen strategischen Partnerschaften und die damit verbundenen wesentlichen Zusatzvolumen vorbereiten. Sie beinhalten beispielsweise Investitionen in die Anpassung von Rezepturen und Fabriken an spezifische Kundenanforderungen, den Aufbau neuer Produktionslinien und die Vorbereitung unserer internen Mitarbeitenden auf die Produktion für hochprofessionelle, anspruchsvolle Kunden. Einige dieser Investitionen gelten als Einmalkosten, während andere variabler Natur sind und erneut getätigt werden müssen, sobald die Volumina ansteigen.

Wie haben Sie sich auf den Umgang mit der Finanzkrise in Westeuropa vorbereitet?

vb Was die Finanzierung angeht, sind wir sehr gut positioniert. Wir haben uns eine langfristige Finanzierung durch verschiedene erstklassige, globale Finanzinstitute gesichert. Gleichzeitig haben wir das Exposure gegenüber Banken verringert und uns den Kapitalmarkt erschlossen. Innerhalb meiner Risikomanagement-Abteilung haben wir zudem mehrere Szenarien entwickelt und teils umgesetzt, die sich mit dem möglichen Zusammenbruch der Eurozone befassen. Dadurch sind wir in der Lage, im Notfall schnell zu reagieren. Trotz unseren Investitionen in neue, wachstumsstarke Märkte möchte ich aber betonen, dass Westeuropa nach wie vor zentral für unser Geschäft ist und wir trotz den wirtschaftlichen Schwierigkeiten ein erfolgreiches Jahr in der Region verbuchen konnten.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Verbrauchergeschäfts wurde eine hohe Abschreibung von CHF 98.5 Mio. bekanntgegeben, nachdem bereits letztes Jahr ein Abschreiber verbucht worden war. Können Sie erklären, weshalb das notwendig war und was diese neuerliche Abschreibung umfasst?

vb Zunächst möchte ich erwähnen, dass ich sehr erfreut darüber bin, wie konsequent wir in den vergangenen fünf Jahren unsere strategische Entscheidung umgesetzt haben, aus dem Verbrauchergeschäft auszusteigen. Dijon ist die letzte Fabrik in diesem Segment. Was die Abschreibung anbelangt, so ist das zwar ein hoher, gleichzeitig aber auch einmaliger Betrag. Diese CHF 98.5 Mio. umfassen abschliessende Verkaufspreisanpassungen und Kosten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Stollwerck in Höhe von CHF 31.7 Mio. Der Rest steht in Verbindung mit dem Standort Dijon und beinhaltet Abschreibungen auf Vermögenswerte, transaktionsabhängige Kosten, Währungsverluste und einen Barbeitrag zur Unterstützung des erfolgreichen Betriebs durch den neuen Besitzer.

Ist für das kommende Geschäftsjahr eine weitere hohe Abschreibung zu erwarten?

vb Mit diesem Schritt hätten wir die Veräußerung unseres gesamten Verbrauchergeschäfts abgeschlossen. Im nächsten Jahr könnte noch eine kleine Anpassung im Zusammenhang mit dem Abschluss des Verkaufs des Standorts Dijon anfallen. Eine erneute signifikante Abschreibung erwarten wir hingegen nicht.

INTERVIEW MIT DEM CFO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Die Sachinvestitionen lagen dieses Jahr über dem historischen Durchschnitt. Wie werden sie sich im nächsten Jahr entwickeln?

vb Die Sachinvestitionen lagen dieses Jahr tatsächlich über dem Vorjahreswert und fielen leicht höher aus als geplant. Der Anstieg der Verkaufsmenge war allerdings auch höher als erwartet. Diese Investitionen in unsere Fabriken, Lager und IT-Systeme sind unerlässlich, damit wir unsere Wachstumsdynamik beibehalten und unsere strategischen Partnerschaften umsetzen können. Zudem sind wir der Ansicht, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für Investitionen in wachstumsstarke Schwellenländer ist. Für das Geschäftsjahr 2012/13 gehen wir von Sachinvestitionen von gegen CHF 200 Mio. aus.

Was können Sie zur diesjährigen Combined Cocoa Ratio sagen, und wie lauten die Prognosen für das kommende Jahr?

vb In diesem Jahr war die Combined Ratio eher volatil. Zuerst wurde sie von den hohen Kakaopulverpreisen positiv beeinflusst, die dann aber nachgaben. Die Cocoa Butter Ratio wiederum lag zu Jahresbeginn auf einem historisch tiefen Niveau, erholte sich aber gegen Jahresende aufgrund gesunkener Kakaobohnenpreise und der frühzeitigen Eindeckung der Branche. Der Einfluss auf das vergangene Jahr war insgesamt neutral. Wir gehen davon aus, dass das Geschäftsjahr 2012/13 schwierig beginnen wird, da vor allem in Westeuropa weiterhin von einer schwachen Nachfrage auszugehen ist. Für die zweite Jahreshälfte sind wir hingegen optimistischer.

Was waren die Hauptprioritäten der Finanzabteilung im vergangenen Jahr?

vb In diesem Jahr konzentrierte sich das Finanzteam darauf, die Regionen in seinem Geschäft noch besser zu unterstützen. In unserer Rolle als Co-Pilot halfen wir zudem den Regionen bei wichtigen Entscheidungen. Daneben trugen wir dazu bei, Investitionen, Akquisitionen und Veräusserungen zu priorisieren sowie die Kosten und das Nettoumlaufvermögen unter Kontrolle zu halten. Im kommenden Jahr wird ein spezieller Fokus auf der Transparenz unserer Margen liegen, um unsere Rentabilität bei jeder Transaktion sicherzustellen und zu verbessern.

Wie ist Ihr Ausblick für das nächste Geschäftsjahr?

vb Insbesondere in Westeuropa, aber auch in den USA gehe ich von einem schwierigen Wirtschaftsumfeld aus. Zudem erwarte ich eine Konjunkturabschwächung in den Schwellenmärkten, allerdings bei einem weiterhin positiven Wachstum. Aufgrund unserer Fokussierung und langfristigen Strategie rechne ich damit, dass unser Volumenwachstum insgesamt anhalten wird. Ausschlaggebend dafür werden das Vertiefen und Erweitern unserer strategischen Partnerschaften, die Schwellenmärkte und unser Gourmet-Geschäft sein. Wesentliche Bedeutung wird aber auch unserer Konzentration auf die Rentabilität zukommen.

Erfolgsrechnung

Erläuterungen zur Konzernrechnung

Die Gruppe gab im September 2012 ihre Absicht bekannt, ihre Fabrik und die dazugehörigen Geschäftsaktivitäten in Dijon (Frankreich) zu verkaufen. Damit wird die Gruppe den letzten Schritt im Rahmen der Veräusserung ihrer Aktivitäten im Bereich Verbraucherprodukte vollziehen, nachdem sie früher im Geschäftsjahr 2011/12 den Verkauf des Verbrauchergeschäfts Stollwerck abgeschlossen hatte.

Folglich sind die Ergebnisse dieses Geschäfts nicht mehr in den Finanzzahlen der Gruppe aus fortzuführenden Geschäftsbereichen enthalten. Stattdessen sind sie für beide Geschäftsjahre, also 2010/11 und 2011/12, unter der Position «Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern» separat in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Gemäss IFRS 5 wurden die entsprechenden per 31. August 2012 bilanzierten Aktiven und Passiven der aufgegebenen Geschäftsbereiche unter den Positionen «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. Die Konzerngeldflussrechnung beinhaltet für beide Geschäftsjahre auch den Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Anmerkung 2 zur Konzernrechnung enthält weitere Angaben zur Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung der aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Die **Verkaufsmenge** stieg deutlich um 8.7% von 1,268,925 Tonnen auf 1,378,856 Tonnen. Dazu trugen sämtliche Regionen und Produktgruppen bei.

Der **Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen** erhöhte sich um 8.3% von CHF 4,459.9 Mio. auf CHF 4,829.5 Mio. Ohne Währungseinflüsse stieg der Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen um 11.5% – vor allem aufgrund der oben erwähnten Zunahme der Verkaufsmenge, teilweise aber auch infolge der weitgehend an die Kunden weitergegebenen Preisanstiege für bestimmte Rohstoffe.

Der **Bruttogewinn** erhöhte sich um 2.1% auf CHF 672.6 Mio., gegenüber CHF 659.0 Mio. im Vorjahr. Belastet wurde der Bruttogewinn durch Währungseinflüsse, ohne die er um 5.3% zugenommen hätte. Im Verhältnis zum Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen verringerte sich der Bruttogewinn auf 13.9%, verglichen mit 14.8% im Vorjahr. Der Bruttogewinn pro Tonne ging von CHF 519.3 im Vorjahr auf CHF 487.8 zurück. Dieser Rückgang resultiert unter anderem aus den oben erwähnten Währungseinflüssen und den zusätzlichen Anstrengungen im Zusammenhang mit Fabrikausbauten und Anlaufkosten für neue Outsourcing-Verträge.

Der **Marketing- und Verkaufsaufwand** stieg um 8.4% auf CHF 94.5 Mio. an, nach CHF 87.2 Mio. im Vorjahr. Teils sind die zusätzlichen Kosten auf das Wachstum der Gruppe zurückzuführen, teils stehen sie im Zusammenhang mit Akquisitionen, mit Investitionen in die Vertriebspräsenz und mit der weiteren Aufstockung der Verkaufsorganisation, insbesondere im Gourmetgeschäft. Die Gruppe hält an ihrem Kurs fest und will die Beziehung zu ihren Kunden weiter stärken.

Der **Verwaltungs- und allgemeine Aufwand** belief sich auf CHF 231.6 Mio., was einer Zunahme von 6.8% entspricht. Die Einflüsse des Wachstums, der Akquisitionen sowie der Investitionen in die Strukturen und Prozesse des Unternehmens wurden durch positive Währungseffekte teilweise kompensiert.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Der **übrige Ertrag** belief sich auf CHF 13.8 Mio., nach CHF 17.8 Mio. im Vorjahr. Darin enthalten waren in diesem wie auch im Vorjahr mehrere umsatzunabhängige betriebliche Erträge, wie Einnahmen des Konferenzzentrums Schloss Marbach, Ansprüche gegenüber Versicherungsgesellschaften und Lieferanten, Erlöse aus dem Verkauf von Abfallprodukten, Auflösungen von nicht verwendeten Abgrenzungen und Rückstellungen sowie Gewinne aus der Veräusserung von Vermögenswerten.

Der **übrige Aufwand** lag bei CHF 7.1 Mio. (Vorjahr: CHF 10.5 Mio.). Dieser Posten umfasst Restrukturierungs- und Abfindungskosten, Verpflichtungen aus Rechtsfällen und anderweitigen Ansprüchen, Wertminderungen und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie einige weitere einmalige Aufwendungen.

Der **Betriebsgewinn (EBIT)** sank um 2.5% auf CHF 353.2 Mio., verglichen mit CHF 362.3 Mio. im Vorjahr. Ohne den Einfluss von Währungsumrechnungseffekten belief sich das EBIT-Wachstum auf 1.0%. Alle Regionen und Produktgruppen lieferten positive Beiträge zum EBIT. Dies trifft auch auf das EBIT-Wachstum zu – mit Ausnahme der Region Westeuropa und des Bereichs Globale Beschaffung & Kakao, deren Verkaufsmengenwachstum nicht ganz ausreichte, um die Zusatzaufwendungen für Investitionen in Struktur- und Prozessoptimierungen sowie für gestiegene Anlaufkosten für strategische Partnerschaftsvereinbarungen aufzufangen. Der höchste absolute EBIT-Beitrag entfiel geografisch gesehen auf die Region Europa und bei den Produktgruppen auf den Bereich Industrielle Kunden. Am stärksten zum EBIT-Wachstum trug die Region Nord- und Südamerika bei. Der EBIT pro Tonne verringerte sich – zum Teil bedingt durch Währungseffekte – auf CHF 256.2; im Vorjahr betrug er CHF 285.5.

Der **Finanzertrag** stieg auf CHF 6.0 Mio., nach CHF 1.4 Mio. im Vorjahr. Hauptgrund dafür waren höhere Währungsgewinne.

Der **Finanzaufwand** erhöhte sich auf CHF 80.8 Mio. von CHF 72.8 Mio. im Vorjahr. Verantwortlich dafür war vor allem der höhere Zinsaufwand. Dieser entstand durch die 10-jährige Anleihe im Wert von EUR 250 Mio., die im Juli 2011 zur Refinanzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Banken ausgegeben worden war.

Das **Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures** betrug CHF 0.0 Mio., gegenüber CHF 1.2 Mio. im Vorjahr. Diese Position enthält den Anteil der Gruppe an Eigenkapitalbewegungen der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungsunternehmen, d.h. Beteiligungen an Unternehmen, auf welche die Gruppe wesentlichen Einfluss hat, ohne die Kontrolle über sie auszuüben.

Die **Ertragssteuern** stiegen trotz eines gesunkenen Konzerngewinns vor Steuern von CHF 28.4 Mio. im Vorjahr auf CHF 37.2 Mio.. Zuzuschreiben ist dies dem weniger günstigen Steuermix, durch den der effektive Steuersatz auf 13.4% anstieg. Dank positiver Einmaleffekte hatte dieser im Vorjahr 9.7% betragen.

Der **Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen** lag bei CHF 241.1 Mio., was einem Rückgang um 8.5% gegenüber den CHF 263.6 Mio. des Vorjahres entspricht. In Lokalwährungen belief sich der Rückgang auf 5.2%, was die Folge des gesunkenen EBIT bei gleichzeitig gestiegenem Finanz- und Steueraufwand ist.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Das **Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** betrug CHF –98.5 Mio. Einerseits beinhaltet dieser Betrag einen Verlust von CHF –31.7 Mio., der im Zusammenhang mit dem Abschluss des Verkaufs des Verbrauchergeschäfts Stollwerck anfiel. Diese Kosten sind grösstenteils auf den Verlust zurückzuführen, der aus der Veräusserung der Vermögenswerte resultierte, ebenso wie auf negative Währungsumrechnungseffekte, die seit Akquisition im Eigenkapital kumuliert worden waren. Andererseits beinhaltet der Betrag einen Verlust von CHF –66.8 Mio. im Zusammenhang mit dem im September 2012 angekündigten Verkauf der Fabrik und den dazugehörigen Geschäftsaktivitäten in Dijon (Frankreich). Mit diesem Verkauf vollzieht die Gruppe den letzten Schritt im Rahmen ihrer Strategie, ihre gesamten Aktivitäten im Bereich Verbraucherprodukte zu veräussern. Bestandteil dieses Aufwands sind unter anderem der Betriebsverlust (EBIT) des Geschäftsbereichs, Verluste aus Abschreibungen von Vermögenswerten, zusätzliche Mittel, die vor dem Abschluss des Verkaufs eingeschossen werden müssen, Finanzaufwendungen und Steuern sowie Transaktions- und Veräusserungskosten inklusive kumulierter negativer Währungsumrechnungseffekte auf abgeschriebenem Vermögenswerten, die seit Akquisition im Eigenkapital kumuliert worden waren. Im Vorjahr betrug der Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen CHF –86.9 Mio.

Der **Konzerngewinn für das Berichtsjahr** (einschliesslich aufgebener Geschäftsbereiche) belief sich auf CHF 142.6 Mio., verglichen mit CHF 176.8 Mio. im Vorjahr. Der den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Konzerngewinn betrug CHF 142.1 Mio., verglichen mit CHF 177.6 Mio. im Vorjahr.

Der **unverwässerte Gewinn pro Aktie** (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) sank um 9.1% auf CHF 46.57, nach CHF 51.21 im Vorjahr. Die Kennzahl Cash Earnings pro Aktie – definiert als betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen dividiert durch die zur Berechnung des unverwässerten Gewinns pro Aktie verwendete Anzahl ausstehender Aktien – sank auf CHF 85.19 von CHF 87.25 im Vorjahr.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Konzernbilanz und Finanzierungsstruktur

Per Ende August 2012 belief sich die Bilanzsumme auf CHF 3,576.6 Mio. Dies entspricht gegenüber den CHF 3,263.1 Mio. im Vorjahr einer Zunahme um 9.6%. Der Anstieg der Bilanzsumme ist grösstenteils auf Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen, insbesondere auf die Wertzunahme des US-Dollar und des Euro gegenüber dem Schweizer Franken. In geringerem Ausmass trug auch das Volumenwachstum der Gruppe zur Zunahme bei.

Das **Nettoumlaufvermögen** erhöhte sich im Geschäftsjahr um CHF 151.1 Mio. bzw. 17.0% und lag per Ende August 2012 mit CHF 1,039.2 Mio. über dem Vorjahreswert von CHF 888.1 Mio. Dies ist hauptsächlich den vorerwähnten Währungsumrechnungseffekten zuzuschreiben. Ohne Währungseinflüsse stieg das Nettoumlaufvermögen um 6.8% und blieb damit leicht hinter dem Volumenwachstum der Gruppe zurück.

Die **Nettoverschuldung** per 31. August 2012 betrug CHF 942.9 Mio., was gegenüber den CHF 789.8 Mio. im Vorjahr einem Anstieg von CHF 153.1 Mio. entspricht. Teils ist dieser Anstieg auf Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen, namentlich auf die Stärke des Euro gegenüber dem Schweizer Franken; teils ist die Zunahme auch die Konsequenz des gestiegenen Finanzierungsbedarfs für das – durch das Volumenwachstum der Gruppe bedingte – höhere Nettoumlaufvermögen. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der gesamten Verschuldung der Gruppe, einschliesslich nicht beanspruchter Kreditfazilitäten, ging von 7 auf 6 Jahre zurück.

Das **Eigenkapital** – einschliesslich des den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile – betrug CHF 1,361.7 Mio. Dies entspricht einer Zunahme von CHF 144.9 Mio. bzw. 11.9%, verglichen mit den CHF 1,216.8 Mio. per Ende August 2011. Das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Eigenkapital belief sich auf CHF 1,357.1 Mio. (Vorjahr: CHF 1,217.1 Mio.). Die Zunahme ergab sich aus dem Konzerngewinn und den positiven Währungsumrechnungseffekten, die durch die Ausschüttung einer Dividende aus den Reserven aus Kapitaleinlagen teilweise aufgehoben wurde.

Trotz des insgesamt gestiegenen Eigenkapitals erhöhte sich der Verschuldungsgrad von 64.9% auf 69.5%, weil der Finanzierungsbedarf aufgrund des Volumenwachstums der Gruppe zunahm. Die Solvenzquote stieg von 37.3% auf 37.9%. Die Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen verringerte sich von 15.5% im Vorjahr auf 14.2%.

Konzerngeldflussrechnung

Der **betriebliche Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens** sank leicht von CHF 450.7 Mio. im Vorjahr auf CHF 440.2 Mio., was auf Umrechnungseffekte zurückzuführen ist. Ohne diese wäre er um 1.2% angestiegen. Die Geldabflüsse, aufgrund von Veränderungen des Nettoumlaufvermögens, beliefen sich auf CHF –128.3 Mio. verglichen mit CHF –179.8 Mio. im Vorjahr. Die Auswirkungen des aufgrund des Volumenwachstums der Gruppe bedingten höheren Bedarfs an Nettoumlaufvermögen wurden durch Umrechnungseffekte, die Rohstoffpreisveränderungen und die weiterhin konsequente Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens teilweise ausgeglichen. Der Geldabfluss für Zinsen war wegen der im Juni 2011 ausgegebenen Anleihe höher. Auch der Geldabfluss für Steuern war deutlich höher, was hauptsächlich auf gruppeninterne Geschäftsübertragungen und diesbezügliche Einmalzahlungen zurückging. Insgesamt führte dies zu einem geringfügigen Rückgang des **Nettogeldflusses aus betrieblicher Tätigkeit** auf CHF 164.8 Mio., nach CHF 172.8 Mio. im Vorjahr.

Der **Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit** lag bei CHF –100.5 Mio., verglichen mit CHF –182.8 Mio. im Vorjahr. Im diesjährigen Betrag sind Geldzuflüsse von CHF 132.2 Mio. enthalten, die im Zusammenhang mit der Aufgabe des Verbrauchergeschäfts stehen. Andererseits tätigte die Gruppe bedeutende Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von CHF –217.8 Mio. Dieser Wert lag deutlich über dem sonst üblichen Investitionsniveau. Insbesondere beinhaltete der Betrag erhebliche Investitionen in die Anlaufkosten für Outsourcing-Verträge, die zu den gewohnten betrieblichen Investitionen für Kapazitätserweiterungen, Ersatzbeschaffungen und Modernisierungen sowie für Informationstechnologie hinzukamen. Die Kosten für Unternehmenskäufe, nach Abzug erworbener flüssiger Mittel, beliefen sich auf CHF –18.8 Mio. Darin eingeschlossen sind die Übernahmen eines spanischen Spezialisten für Nussprodukte und eines Herstellers von Schokoladendekorationen in den USA. Die Position beinhaltete zudem Erlöse aus dem Verkauf von Vermögenswerten (Berichtsjahr: CHF 2.9 Mio.; Vorjahr: CHF 4.9 Mio.) sowie sonstige kleinere Posten.

Der **Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit** lag bei CHF –70.2 Mio., gegenüber CHF 33.2 Mio. im Vorjahr. Hauptbestandteil dieser Position ist die Dividendenausschüttung von CHF –80.1 Mio. (im Vorjahr war eine Kapitalherabsetzung in Höhe von CHF –72.3 Mio. verbucht worden), während sich die Nettoerlöse aus der Aufnahme neuer Schulden auf CHF 11.1 Mio. beliefen (Vorjahr: CHF 114.7 Mio.). Der Saldo aus dem Erwerb eigener Aktien betrug CHF –3.8 Mio. (Vorjahr: CHF –9.0 Mio.). Ausserdem beinhaltete diese Position den Beitrag von CHF 2.8 Mio. des nicht beherrschenden Anteilseigners bei der Neugründung der Tochtergesellschaft P.T. Barry Callebaut Comextra Indonesia.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Konzernerfolgsrechnung

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2011/12	2010/11
Tausend CHF	Anmerkungen		angepasst ¹
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen		4,829,520	4,459,908
Herstellungskosten der verkauften Produkte		(4,156,943)	(3,800,918)
Bruttogewinn		672,577	658,990
Marketing- und Verkaufsaufwand		(94,537)	(87,173)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand		(231,561)	(216,794)
Übriger Ertrag	6	13,826	17,750
Übriger Aufwand	7	(7,131)	(10,454)
Betriebsgewinn (EBIT)		353,174	362,319
Finanzertrag	8	5,985	1,359
Finanzaufwand	9	(80,843)	(72,834)
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	17	21	1,168
Konzerngewinn vor Ertragssteuern		278,337	292,012
Ertragssteuern	10	(37,229)	(28,386)
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		241,108	263,626
Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	2	(98,528)	(86,876)
Konzerngewinn für das Geschäftsjahr		142,580	176,750
davon zurechenbar:			
– den Aktionären des Mutterunternehmens		142,103	177,606
– den nicht beherrschenden Anteilen ²		477	(856)
Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen			
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		27.50	34.39
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		27.38	34.23
Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen³	11		
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		46.57	51.21
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		46.36	50.98

1 Aufgrund der Veräusserung der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Siehe aufgeführte Geschäftsbereiche und Veräusserungen – Anmerkung 2.

2 Kein Anteil des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen steht im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen.

3 Basiert auf dem Konzerngewinn des Berichtsjahres der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist, ohne das Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2011/12	2010/11
Tausend CHF	Anmerkungen		
Konzerngewinn für das Berichtsjahr		142,580	176,750
Auswirkungen des Cashflow Hedging	14	(11,723)	13,869
Steuereffekt auf Cashflow Hedging		4,035	(4,739)
Währungsumrechnungsdifferenzen		81,896	(199,114)
davon in die Erfolgsrechnung umgebucht mit Bezug auf aufgegebene Geschäftsbereiche		(9,878)	(12,010)
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern		74,208	(189,984)
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr		216,788	(13,234)
davon zurechenbar:			
– den Aktionären des Mutterunternehmens		215,871	(12,182)
– den nicht beherrschenden Anteilen		917	(1,052)

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Konzernbilanz

Aktiven

Am 31. August		2012	2011
Tausend CHF	Anmerkungen		
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		53,898	41,977
Kurzfristige Geldanlagen		659	433
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	12	570,167	462,787
Vorräte	13	1,108,171	1,065,653
Ertragssteuerforderungen		4,737	2,099
Derivative finanzielle Vermögenswerte	14	414,183	245,924
Umlaufvermögen ohne zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte		2,151,815	1,818,873
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	2	–	235,841
Total Umlaufvermögen		2,151,815	2,054,714
Anlagevermögen			
Sachanlagen	15	799,758	655,846
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	17	4,573	4,041
Immaterielle Vermögenswerte	18	526,525	465,905
Latente Steueransprüche	19	87,093	76,724
Übriges Anlagevermögen		6,864	5,901
Total Anlagevermögen		1,424,813	1,208,417
Total Aktiven		3,576,628	3,263,131

Passiven

Am 31. August		2012	2011
Tausend CHF	Anmerkungen		
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kontokorrentkredite	20	34,287	17,327
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	20	117,277	129,970
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	657,605	657,167
Ertragssteuerverbindlichkeiten		38,282	70,165
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	14	362,359	143,536
Rückstellungen	22	12,216	7,450
Kurzfristiges Fremdkapital ohne Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten		1,222,026	1,025,615
Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	2	25,292	222,509
Total kurzfristiges Fremdkapital		1,247,318	1,248,124
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	23	845,904	684,960
Personalvorsorgeverpflichtungen	24	47,526	47,874
Rückstellungen	22	2,565	5,398
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	53,976	50,105
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		17,590	9,827
Total langfristiges Fremdkapital		967,561	798,164
Total Fremdkapital		2,214,879	2,046,288
Eigenkapital			
Aktienkapital	25	125,114	125,114
Gewinnreserven und andere Eigenkapitalkomponenten		1,231,973	1,092,004
Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		1,357,087	1,217,118
Nicht beherrschende Anteile	25	4,662	(275)
Total Eigenkapital		1,361,749	1,216,843
Total Passiven		3,576,628	3,263,131

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit¹

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2011/12	2010/11
Tausend CHF	Anmerkungen		
Konzerngewinn vor Ertragssteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		278,337	292,012 ²
(Verlust) Gewinn vor Ertragssteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2	(97,403)	(79,947) ²
Angepasst um:			
Abschreibungen auf Sachanlagen	15	65,580	70,045
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	18	19,302	22,009
Wertminderungen auf Sachanlagen	15	40,656	1,973
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	18	2,263	59,041
Verlust (Gewinn) aus Veräusserung von Sachanlagen, netto		275	445
Verlust (Gewinn) aus Verkauf von Tochtergesellschaften		31,014	–
Fremdwährungsverlust (-gewinn)		(29,030)	8,670
Fair Value Verlust (Gewinn) auf derivativen Finanzinstrumenten		15,457	(13,751)
Wertberichtigungen auf Vorräten		16,805	11,043
Zunahme (Abnahme) der Wertberichtigung auf Forderungen		(12,968)	(1,139)
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen		3,218	1,619
Abgrenzungen bezüglich der Veräusserung von aufgegebenen Geschäftsbereichen	2	25,292	–
Zunahme (Abnahme) der Personalvorsorgeverpflichtungen		(772)	(822)
Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	4, 24	8,046	8,380
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	17	(21)	(1,168)
(Zinsertrag)	8	(1,503)	(1,275)
Zinsaufwand		75,642	73,533
Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		440,190	450,668
(Zunahme) Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des übrigen Umlaufvermögens		(156,327)	(63,436)
(Zunahme) Abnahme von Vorräten		68,048	(191,059)
Zunahme (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		(36,874)	82,423
(Verwendung von Rückstellungen)		(3,164)	(7,732)
Betrieblicher Geldfluss		311,873	270,864
(Bezahlte Zinsen)		(67,102)	(57,079)
(Bezahlte Ertragssteuern)		(80,296)	(41,030)
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		164,475	172,755

1 Die Geldflussrechnung beinhaltet die Geldflüsse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

2 Aufgrund der Veräusserung der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Siehe aufgeführte Geschäftsbereiche und Veräusserungen – Anmerkung 2.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus Investitionstätigkeit¹

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2011/12	2010/11
Tausend CHF	Anmerkungen		
Investitionen in Sachanlagen	15	(178,222)	(113,311)
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen		2,434	4,406
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	18	(39,592)	(60,502)
Erlöse aus Veräusserung von immateriellen Vermögenswerten		468	480
Akquisition von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	1	(18,764)	(16,073)
Erlöse aus Veräusserungen von Tochtergesellschaften		132,205	–
Erlöse aus Veräusserungen von finanziellen Vermögenswerten		–	8
Investition in kurzfristige Geldanlagen		(181)	–
Erlöse aus Veräusserungen von kurzfristigen Geldanlagen		–	193
(Kauf) Verkauf von übrigen Anlagevermögen		(489)	625
Erhaltene Zinsen		1,548	1,273
Erhaltene Dividenden		64	83
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit		(100,529)	(182,818)

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit¹

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2011/12	2010/11
Tausend CHF	Anmerkungen		
Aufnahme von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		1,325	122,462
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		(125,352)	(81,005)
Aufnahme von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		135,884	312,215
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		(735)	(239,022)
Dividendenzahlung und Kapitalrückzahlung		(80,135)	(72,317)
Erwerb eigener Aktien	25	(3,813)	(9,044)
An nicht beherrschende Anteile bezahlte Dividenden	25	(164)	(105)
Zufluss von nicht beherrschenden Anteilen	25	2,785	–
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit		(70,205)	33,184
Umrechnungsdifferenzen auf flüssige Mittel		1,220	(2,365)
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel		(5,039)	20,756
Flüssige Mittel am Anfang des Berichtsjahres		24,650	3,894
Flüssige Mittel am Ende des Berichtsjahres		19,611	24,650
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel		(5,039)	20,756
Flüssige Mittel		53,898	41,977
Kontokorrentkredite		(34,287)	(17,327)
Flüssige Mittel gemäss Definition für die Konzerngeldflussrechnung		19,611	24,650

¹ Die Geldflussrechnung beinhaltet die Geldflüsse aus angegebenen Geschäftsbereichen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Veränderung des Konzerneigenkapitals

Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	Aktienkapital	Eigene Aktien	Gewinn-Reserven	Hedging Reserven	Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	Total	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
Tausend CHF								
Am 1. September 2010	197,494	(3,191)	1,378,913	(6,987)	(263,948)	1,302,281	882	1,303,163
Umrechnungsdifferenzen					(198,918)	(198,918)	(196)	(199,114)
Auswirkungen von Cashflow Hedging (Anmerkung 14)				13,869		13,869		13,869
Im Eigenkapital erfasste Steuern (Anmerkung 19)				(4,739)		(4,739)		(4,739)
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern				9,130	(198,918)	(189,788)	(196)	(189,984)
Konzerngewinn für das Berichtsjahr			177,606			177,606	(856)	176,750
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr			177,606	9,130	(198,918)	(12,182)	(1,052)	(13,234)
Kapitalherabsetzung und -rückzahlung (Anmerkung 25)	(72,380)		63			(72,317)		(72,317)
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile (Anmerkung 25)							(105)	(105)
Erwerb eigener Aktien		(9,044)				(9,044)		(9,044)
Verkauf eigener Aktien								
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		4,697	3,683			8,380		8,380
Am 31. August 2011	125,114	(7,538)	1,560,265	2,143	(462,866)	1,217,118	(275)	1,216,843
Umrechnungsdifferenzen					81,456	81,456	440	81,896
Auswirkungen von Cashflow Hedging (Anmerkung 14)				(11,723)		(11,723)		(11,723)
Im Eigenkapital erfasste Steuern (Anmerkung 19)				4,035		4,035		4,035
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern				(7,688)	81,456	73,768	440	74,208
Konzerngewinn für das Berichtsjahr			142,103			142,103	477	142,580
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr			142,103	(7,688)	81,456	215,871	917	216,788
Dividendenzahlung			(80,135)			(80,135)	(164)	(80,299)
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile (Anmerkung 25)							4,184	4,184
Erwerb eigener Aktien		(3,813)				(3,813)		(3,813)
Verkauf eigener Aktien								
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		8,578	(532)			8,046		8,046
Am 31. August 2012	125,114	(2,773)	1,621,701	(5,545)	(381,410)	1,357,087	4,662	1,361,749

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die Barry Callebaut AG («die Gesellschaft») wurde am 24. November 1994 nach Schweizer Recht gegründet und hat ihren Hauptsitz an der Pfingstweidstrasse 60, Zürich, Schweiz. Die Barry Callebaut AG ist in der Schweiz registriert und seit 1998 an der SIX (Schweizer Börse) kotiert (BARN, ISIN-Nummer: CH0009002962). Per 31. August 2012 betrug die Börsenkapitalisierung von Barry Callebaut auf Basis der ausgegebenen Aktien CHF 4,671 Mio. (31. August 2011: CHF 3,955 Mio.). Übergeordnete Muttergesellschaft der Gruppe ist die Jacobs Holding AG, die 50.11% der ausgegebenen Aktien hält (31. August 2011: 50.11%).

Die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften («die Gruppe») zählen zu den weltweit führenden Herstellern von Kakao- und Schokoladenprodukten und stehen im Dienst der Nahrungsmittelindustrie – von industriellen Nahrungsmittelherstellern über gewerbliche Schokoladeverarbeiter wie Chocolatiers, Confiseure oder Bäckereien bis hin zu Produkten für Getränkeautomaten. Die Gruppe bietet eine breite und ständig wachsende Palette von Schokoladen- und Kakaoprodukten und verfügt über zahlreiche Rezepte. Barry Callebaut bietet auch umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Produktentwicklung und -verarbeitung, Schulung und Marketing an. Von der Beschaffung der Rohmaterialien bis hin zur Produktion der feinsten Schokoladeprodukte ist die Gruppe über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg vollständig vertikal integriert.

Die wichtigsten Marken der Gruppe sind Barry Callebaut, Callebaut, Cacao Barry, Carma, Van Leer und Van Houten für Schokoladenprodukte; Barry Callebaut, Bendsdorp, Van Houten und Chadler für Kakaopulver; Bendsdorp, Van Houten, Caprimo, Le Royal und Ögonblink für Getränkemischungen.

Die wichtigsten Länder für die operative Tätigkeit der Gruppe sind Belgien, Brasilien, China, Deutschland, die Elfenbeinküste, Frankreich, Ghana, Grossbritannien, Italien, Japan, Kamerun, Kanada, Malaysia, Mexiko, die Niederlande, Polen, Russland, Schweden, die Schweiz, Singapur, Spanien sowie die USA.

Basis der Präsentation

Die Konzernrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Für Konsolidierungszwecke erstellen die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften Jahresrechnungen, die auf historischen Werten basieren, mit Ausnahme der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und damit verbundenen abgesicherten Positionen zum Fair Value, sowie der Personalvorsorgeverpflichtungen, die nach der Methode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») erfasst werden. Die entsprechenden Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend aufgeführt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen des Managements

Bei der Erstellung der Konzernrechnung muss das Management Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die Anwendung der Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze, die bilanzierten Aktiven und Passiven sowie den ausgewiesenen Aufwand und Ertrag auswirken. Die effektiven Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Anpassungen bilanzrelevanter Schätzungen werden in der Periode ausgewiesen, in der sie vorgenommen werden, sowie in allen betroffenen Perioden in der Zukunft.

Angaben über wichtige Schätzungsunsicherheiten und kritische Beurteilungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen, welche die grössten Auswirkungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge haben, werden nachfolgend dargestellt:

Anmerkung 1	Akquisitionen – Fair-Value-Ermittlung
Anmerkung 2	Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen – Abschätzung der für die Veräusserung anfallenden Kosten
Anmerkung 18	Goodwill – Ermittlung des erzielbaren Werts von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten
Anmerkung 19	Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten – Ausschöpfung von steuerlichen Verlustvorträgen
Anmerkung 24	Personalvorsorgeverpflichtungen – Ermittlung der Personalvorsorgeverpflichtungen

Konsolidierungskreis/Tochtergesellschaften

Die Konzernrechnung der Gruppe beinhaltet alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen der Barry Callebaut AG und der von ihr kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle liegt normalerweise vor, wenn eine Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer anderen Gesellschaft besitzt oder sonst die Möglichkeit hat, die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik einer anderen Gesellschaft auszuüben und damit Nutzen aus deren Tätigkeit zu ziehen. Nicht beherrschende Anteile «non-controlling interest» werden in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals dargestellt, und der den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Konzerngewinn wird als Bestandteil des Konzerngewinns in der Erfolgsrechnung für das entsprechende Berichtsjahr ausgewiesen. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden nach der Akquisitionsmethode ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Gruppe die Kontrolle erwirbt (d.h. ab dem effektiven Akquisitionstichtag). Veräusserte Gesellschaften werden bis zum Datum der effektiven Veräusserung in die Konzernrechnung einbezogen.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie unrealisierten Gewinne und Verluste oder Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten und gemeinschaftlich kontrollierten Unternehmen werden entsprechend der Beteiligungsquote der Gruppe an diesen Gesellschaften eliminiert. Unrealisierte Verluste werden auf die gleiche Weise eliminiert wie unrealisierte Gewinne, soweit die Transaktion keine substantziellen Hinweise auf eine damit verbundene Wertminderung gibt.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Käufe und Verkäufe von nicht beherrschenden Anteilen an Tochtergesellschaften

Die Gruppe weist Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen gleich aus wie Transaktionen mit Eigenkapitalinhabern der Gruppe. Beim Kauf von nicht beherrschenden Anteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem jeweils erworbenen Anteil am Buchwert der Nettoaktiven der Tochtergesellschaft im Eigenkapital verbucht. Die bei einer Veräusserung von nicht beherrschenden Anteilen erzielten Gewinne oder Verluste werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf welche die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, über deren Kontrolle sie jedoch nicht verfügt. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Gruppe zwischen 20% und 50% der Stimmrechte eines Unternehmens hält. Bei Joint Ventures handelt es sich um Unternehmen, deren Aktivitäten die Gruppe gemeinsam mit einem anderen Unternehmen kontrolliert, wobei diese gemeinsame Kontrolle vertraglich geregelt ist und alle strategisch bedeutsamen finanziellen und betrieblichen Entscheidungen einvernehmlich getroffen werden müssen. Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich zu Anschaffungskosten verbucht. Die Beteiligung der Gruppe umfasst auch den bei Übernahme identifizierten Goodwill abzüglich notwendiger Wertminderungen. Die Konzernrechnung umfasst den Anteil der Gruppe an den Erträgen, Aufwendungen und Eigenkapitalbewegungen der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaft ab dem Stichtag, zu dem die signifikante Einflussnahme oder gemeinsame Kontrolle beginnt, bis zu dem Datum, an dem diese endet.

Transaktionen in Fremdwährung

Die funktionale Währung der einzelnen Gruppengesellschaften ist die Währung des Wirtschaftsraums, in dem die jeweilige Gesellschaft primär tätig ist. Alle in Fremdwährung abgewickelten Transaktionen werden in den Gesellschaften zum Kurs am Transaktionsdatum ausgewiesen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Schlusskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Alle daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Sofern sie sich auf kommerzielle Transaktionen oder die Bewertung von Finanzinstrumenten zur Absicherung von kommerziellen Transaktionen beziehen, werden solche Fremdwährungsgewinne und -verluste unter den Herstellungskosten der verkauften Produkte berücksichtigt. In allen übrigen Fällen werden Fremdwährungsgewinne und -verluste unter «Finanzertrag» und «Finanzaufwand» ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Für Konsolidierungszwecke werden sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in Fremdwährung erstellten Bilanzen von Tochtergesellschaften zum Schlusskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Aufwendungen und Erträge der in Fremdwährung erstellten Erfolgsrechnungen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als kumulierte Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapital erfasst. Im Falle der Veräusserung eines ausländischen Geschäftsbetriebs, die den Verlust der Kontrolle, der signifikanten Einflussnahme oder der gemeinsamen Kontrolle nach sich zieht, wird der entsprechende in den kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen enthaltene Betrag als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht.

Wichtigste Währungsumrechnungskurse

	2011/12		2010/11	
	Schlusskurs	Durchschnittskurs	Schlusskurs	Durchschnittskurs
EUR	1.2007	1.2115	1.1576	1.2682
GBP	1.5173	1.4601	1.3074	1.4643
USD	0.9608	0.9276	0.8037	0.9128

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie uneingeschränkt verfügbare Geldanlagen bei Banken mit ursprünglicher Fälligkeit innerhalb von 90 Tagen. Kurzfristige Kontokorrentkredite, die auf Anforderung rückzahlbar sind und einen integralen Bestandteil der Zahlungsmitteldisposition der Gruppe bilden, werden für den Zweck der Geldflussrechnung den «Flüssigen Mitteln» zugerechnet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum fortgeführten Anschaffungswert abzüglich erwarteter Wertminderungen bilanziert. Rückstellungen für Wertminderungen auf Forderungen stellen die von der Gruppe geschätzten Verluste dar, die entstehen, wenn Kunden fällige Zahlungen nicht leisten oder nicht zu leisten imstande sind. Die Schätzungen erfolgen dabei auf Basis der Einzelpositionen unter Berücksichtigung der Fälligkeiten von Kundensalden, spezifischer kreditrelevanter Umstände und konzerninterner Erfahrungswerte über uneinbringliche Forderungen. Gelangt die Gruppe zur Überzeugung, dass der geschuldete Betrag uneinbringlich ist, so wird die Forderung vollständig abgeschrieben und die entsprechende Wertberichtigung aufgelöst.

Die Gruppe unterhält ein mit Forderungsrechten besichertes Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei dem sie die vertraglichen Rechte auf Geldflüsse aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert abzüglich eines Abschlags an Dritte überträgt. Diese Forderungen werden aus der Bilanz ausgebucht. Der unter «Übriges Umlaufvermögen» bzw. «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» ausgewiesene Nettobetrag entspricht dem Betrag des Abschlags abzüglich der Forderungen, die am Bilanzstichtag bereits eingegangen, aber noch nicht an das entsprechende Finanzierungsinstitut überwiesen worden sind (siehe Anmerkung 12).

Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Der zentrale Bereich der Gruppe, der für Beschaffung und Einkauf zuständig ist, erwirbt und verkauft regelmässig Kakaobohnen mit der Absicht, einen Gewinn aus kurzfristigen Schwankungen der Preise oder der Händlermarge zu erzielen. Da die Kakaoeinkaufs- und Kakaoverkaufsverträge in der Praxis durch Nettobarausgleich erfüllt werden, sind diese Kontrakte als derivative Finanzinstrumente eingestuft.

Die Gruppe ist in Bezug auf ihre Kakaobohnenvorräte und Kakaohalbfabrikate (die beide in den Vorräten erfasst sind) sowie angesichts der prognostizierten Schokoladenverkäufe und aufgrund von Kakaoterminkontrakten dem Preisrisiko für Kakao unterworfen. Gemäss ihren Grundsätzen zum Risikomanagement sichert die Gruppe deshalb das Preisrisiko für Kakao unter Anwendung von Fair Value Hedge Accounting ab.

Darüber hinaus sichert die Gruppe ihre Währungsrisiken und Zinsrisiken aus operativen Transaktionen, Finanzierungen und Investitionen ab.

Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Fair Value bewertet und die entsprechenden Wertänderungen in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Hedge Accounting

Die operativen Gesellschaften benötigen für die Produktion und den Verkauf ihrer Produkte Kakaobohnen und Kakaohalbfabrikate. Die Gruppe ist auf der Einkaufsseite im Falle steigender Kakaopreise und auf der Verkaufsseite sowie bei den Vorräten im Falle sinkender Kakaopreise dem Preisrisiko für Kakao unterworfen. Die Gruppe setzt daher zur Absicherung des Preisrisikos auf den Vorräten Rohstoff-Futures und Terminkontrakte ein. Die entsprechende Absicherungsbeziehung wird mittels Fair Value Hedge Accounting abgebildet (Vertragsgeschäft – siehe Risikomanagement in Anmerkung 26).

Die Gruppe und ihre Tochtergesellschaften schliessen Kauf- und Verkaufsverträge in verschiedenen Währungen ab und sind folglich Währungsrisiken ausgesetzt, die entweder von der Treasury-Abteilung der Gruppe oder – im Falle rechtlicher Beschränkungen – mit lokalen Banken abgesichert werden. Die Absicherung des Zinsrisikos der Gruppe erfolgt über Zinsderivate.

Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird bei Derivaten angewendet, sofern sie die Änderungen des Fair Value oder der Geldflüsse der besicherten Grundgeschäfte wirksam absichern. Diese Sicherungsgeschäfte werden dokumentiert und regelmässig – mindestens halbjährlich – auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Absicherung des Fair Value (Fair Value Hedging) – für Rohstoffpreis- und Währungsrisiken im Vertragsgeschäft

Das Fair Value Hedge Accounting wird grundsätzlich zur Absicherung der Gruppe gegen folgende Risikofälle angewendet: das Risiko einer Fair-Value-Änderung eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder eines genau bezeichneten Teils eines solchen Vermögenswerts oder einer solchen Verbindlichkeit, die auf ein bestimmtes Risiko wie etwa ein Rohstoffpreisrisiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung haben könnte. Bei Geschäften zur Absicherung des Fair Value wird der Buchwert des besicherten Grundgeschäfts um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist. Zudem wird das derivative Sicherungsinstrument zum Fair Value neu bewertet. Die Gewinne und Verluste beider Seiten werden erfolgswirksam in der Konzernrechnung erfasst.

Für jene Kakaovorräte, die den Kakaoanteil in Verkaufsverträgen übersteigen, wird eine Fair-Value-Absicherungsbeziehung eingeführt. Im Rahmen dieser Absicherungsbeziehung werden die Kakaovorräte als besichertes Grundgeschäft und die Short-Futures als Sicherungsinstrumente designiert. Werden Kakaovorräte als besichertes Grundgeschäft designiert, so führt die anschliessende kumulative Veränderung des Fair Value dieser Kakaovorräte, welche auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, zu einer Anpassung des Buchwerts des besicherten Grundgeschäfts (Veränderung des Anschaffungswerts der Vorräte). Der entsprechende Gewinn oder Verlust wird in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Sicherungsinstrumente werden zu ihrem Fair Value unter «Derivative finanzielle Vermögenswerte» oder «Derivative finanzielle Verbindlichkeiten» ausgewiesen, wobei Veränderungen ihres Fair Value ebenso in der Konzernerfolgsrechnung erfasst werden.

Zur Absicherung des Währungsrisikos im Zusammenhang mit den festen Verkaufsverpflichtungen für industrielle Schokoladenprodukte (Vertragsgeschäft) wird das Fair Value Hedge Accounting angewendet. Die Absicherungsbeziehung besteht zwischen der bilanzunwirksamen festen Verkaufsverpflichtung (besichertes Grundgeschäft) und dem Devisenterminverkaufskontrakt (Sicherungsinstrument). Die Änderungen des Fair Value des Sicherungsinstruments werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die kumulative Veränderung des Fair Value der festen Verkaufsverpflichtung, die auf das Fremdwährungsrisiko zurückzuführen ist, wird als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedging) – gegen Zinsrisiken

Im Allgemeinen wendet Barry Callebaut Cashflow Hedge Accounting bei Zinsderivaten an, welche einen Teil der variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten umwandeln.

Als Cashflow Hedging werden Zinsderivate und Kakao-Futures zur Absicherung der Risiken von Schwankungen der Geldflüsse bei prognostizierten Transaktionen klassifiziert, die als sehr wahrscheinlich gelten. Für jede Absicherungsbeziehung wird der wirksame Teil eines Gewinns oder Verlusts aus den derivativen Finanzinstrumenten direkt im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die im Eigenkapital erfasst sind, werden in derselben Periode in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht, in dem die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam wird. Der unwirksame Teil eines Gewinns oder Verlusts wird zu dem Zeitpunkt in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht, zu dem die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts überprüft wird.

Hedge Accounting wird nicht mehr fortgeführt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräussert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn das Sicherungsgeschäft die Kriterien für eine Bilanzierung nach dem Hedge Accounting nicht mehr erfüllt. In diesem Fall verbleibt der kumulative Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der direkt im Eigenkapital erfasst wurde, so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion stattfindet. Sobald abzusehen ist, dass die abgesicherte Transaktion nicht mehr erfolgt, werden die direkt im Eigenkapital erfassten Nettogewinne oder -verluste umgehend in die Konzernerfolgsrechnung umgebucht.

Keine Hedge Accounting Designation

Der zentrale Bereich für Einkauf und Beschaffung sowie die interne Bank der Gruppe bewerten ihre derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value, ohne Hedge Accounting anzuwenden.

Die Absicherung des Rohstoffpreisrisikos im Preislistengeschäft basiert auf den prognostizierten Verkaufsmengen. In diesem Geschäft wird jedoch kein Hedge Accounting angewendet, da sich keine derivativen Instrumente eindeutig den abgesicherten prognostizierten Verkäufen im Preislistengeschäft zuordnen lassen. Daher werden diese derivativen Finanzinstrumente zu ihrem Fair Value bewertet und Wertänderungen in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Für das Währungsrisiko eines bilanzierten monetären Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit erfolgt kein Hedge Accounting. Sämtliche Gewinne oder Verluste der derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung dieses Risikos verwendet werden, werden in der Erfolgsrechnung verbucht. Dadurch werden die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der abgesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten kompensiert.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Vorräte

Vorräte werden zum tieferen Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräusserungswert bewertet. Die Anschaffungskosten setzen sich aus den Materialkosten, den direkten Produktionskosten einschliesslich Lohnkosten sowie einem angemessenen Anteil an Produktionsgemeinkosten und Abschreibungen auf Fabriken zusammen. Bestandsveränderungen bei den Vorräten werden mittels Durchschnittswertmethode bestimmt. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis abzüglich der Kosten für die Produktfertigstellung sowie der direkten Verkaufs- und Vertriebskosten.

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und direkt damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten

Kurz- und langfristige Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten werden als «Zur Veräusserung gehalten» klassifiziert und in der Bilanz separat unter «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten direkt in Verbindung mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen, wenn ihr Buchwert eher durch ihren Verkauf als durch ihre Nutzung realisiert wird. Voraussetzung dafür ist, dass eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Verkauf besteht und die Vermögenswerte zur unmittelbaren Veräusserung verfügbar sind. Die Verkaufswahrscheinlichkeit wird als hoch eingestuft, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Das Management hat einen Plan für den Verkauf des Vermögenswerts beschlossen; der angebotene Verkaufspreis des Vermögenswerts steht im angemessenen Verhältnis zum aktuellen Fair Value; und es wird erwartet, dass der Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate abgeschlossen wird. Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet. Als zur Veräusserung gehalten eingestufte, abschreibungsfähige Vermögenswerte werden nicht länger abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäss IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Dementsprechend werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien untergliedert: erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte, Kredite und Forderungen sowie zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte. Finanzinstrumente, die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, einen Gewinn aus kurzfristigen Preisschwankungen zu erzielen, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und ausgewiesen. Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Darlehen und Forderungen werden als zur Veräusserung gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Sämtliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Tag der Transaktion erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden verbucht, wenn die Gruppe eine entsprechende vertragliche Regelung eingeht, und bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value der gegebenen Gegenleistung ausgewiesen. Im Falle nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei der Erfassung zusätzlich die Transaktionskosten miteinbezogen. Zur Veräusserung gehaltene bzw. erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte werden anschliessend zum Fair Value bewertet, d.h. zu dem an einem aktiven Markt notierten Fair Value am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten, die beim Verkauf oder bei einer sonstigen Veräusserung anfallen würden.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung von zur Veräusserung gehaltenen Finanzanlagen zum Fair Value werden bis zum Verkauf, Abgang oder bis zu einer Wertminderung im Eigenkapital erfasst. Erst zu diesem Zeitpunkt wird der kumulative Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden unter Anwendung der gewichteten Durchschnittsmethode ausgebucht, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte an den Geldflüssen, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht, verliert, verkauft oder anderweitig veräussert. Dies schliesst Situationen ein, in denen die Gruppe die vertraglichen Rechte zwar behält, gleichzeitig aber eine vertragliche Verpflichtung eingeht, die Geldflüsse aus diesen finanziellen Vermögenswerten an Dritte abzutreten. Die Kontrolle gilt als verloren, wenn die im Vertrag genannten Nutzungsrechte realisiert werden, verfallen oder aufgegeben werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Goodwill

Goodwill aus Akquisitionen wird als Überschuss des Fair Value des Erwerbspreises am Akquisitionstichtag zuzüglich des Betrags, der für nicht beherrschende Anteile an der akquirierten Gesellschaft erfasst wird, über den Fair Value der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten am Tag der Akquisition ermittelt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Der Goodwill wird einmal jährlich durch einen Impairment Test auf Wertminderungen untersucht. Falls im Laufe des Jahres bestimmte Ereignisse oder veränderte Umstände auf eine mögliche Beeinträchtigung des Buchwerts hinweisen, wird der Impairment Test auch häufiger durchgeführt.

Negativer Goodwill wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der erworbene Goodwill wird zum Akquisitionstichtag den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die erwartungsgemäss von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Eine Wertminderung wird durch Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt, auf die sich der Goodwill bezieht. Liegt der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit unter dem Buchwert, wird eine Wertminderung erfasst. Falls einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit Goodwill zugeordnet ist und ein Teil der Geschäftstätigkeit dieser Einheit veräussert wird, wird der mit dieser Geschäftstätigkeit verbundene Teil des Goodwills im Buchwert dieses Geschäftsteils bei der Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung berücksichtigt. Unter solchen Umständen veräussertes Goodwill wird durch Vergleich des anteiligen Werts der veräusserten Geschäftstätigkeit mit dem anteiligen Wert der verbleibenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Entstandene Forschungskosten werden erfolgswirksam verbucht, wohingegen angefallene Produktentwicklungskosten nur dann erfolgswirksam verbucht werden, wenn das Vorhandensein eines Markts oder zukünftiger Geldflüsse für die betroffenen Produkte und Prozesse nicht mit ausreichender Gewissheit quantifiziert werden kann.

Entwicklungskosten für Projekte beziehen sich auf Software, Rezepturen und Innovation und werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn belegbar ist, dass das Projekt in der Zukunft mit ausreichender Wahrscheinlichkeit einen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Entwicklungskosten, die früher als Aufwand erfasst wurden, werden in späteren Perioden nicht als Vermögenswert erfasst. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die angewendete Abschreibungsdauer beträgt maximal acht Jahre.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen Patente, Warenzeichen, Markenrechte und Lizenzen. Patente und Lizenzen werden über die entsprechende Laufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung auf alle übrigen immateriellen Vermögenswerte erfolgt linear über ihre erwartete Nutzungsdauer, maximal jedoch über 20 Jahre.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Sachanlagen werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der wesentlichen Anlagekategorien beträgt:

Gebäude (inkl. Lagergebäude und Installationen)	20 bis 50 Jahre
Fabrikanlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge	3 bis 10 Jahre

Unterhalts- und Reparaturaufwendungen werden der Konzernerfolgsrechnung belastet.

Der Buchwert der Sachanlagen wird mindestens an jedem Bilanzstichtag beurteilt, um seine Angemessenheit in Bezug auf die erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflüsse zu überprüfen. Falls die zukünftigen Nutzenzuflüsse unter dem Buchwert liegen, wird die Differenz abgeschrieben. Die Ermittlung der künftigen Nutzenzuflüsse erfolgt durch Diskontierung der erwarteten Geldflüsse auf den Zeitwert.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts sind nach IAS 23 zu aktivieren. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Leasing von Vermögenswerten

Leasinggeschäfte werden als Finanzierungsleasing («Financial Leases») betrachtet, wenn aufgrund der Vertragsbedingungen alle wesentlichen Risiken und der gesamte Nutzen des Eigentums vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übergehen.

Bei Finanzierungsleasinggeschäften werden die entsprechenden Vermögenswerte zu ihrem Fair Value oder dem tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen bei der erstmaligen Erfassung des Leasinggeschäfts, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen, ausgewiesen. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird als Passivum aus Finanzierungsleasinggeschäften verbucht. Die Finanzierungskosten werden über die Leasingdauer verteilt und der Erfolgsrechnung so belastet, dass die periodische Zinsbelastung auf der noch ausstehenden Verbindlichkeit für jedes Geschäftsjahr konstant ist. Leasinggeschäfte, bei denen ein wesentlicher Teil der Risiken und des Nutzens des Eigentums beim Leasinggeber verbleiben, werden als operatives Leasing klassifiziert. Mietzahlungen aufgrund von operativem Leasing werden der Erfolgsrechnung linear über die Leasingdauer belastet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals erfasst, sobald die Gruppe einen entsprechenden Vertrag eingegangen ist. Sie werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Anschliessend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden aus der Bilanz ausgebucht, wenn sie beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn die Gruppe aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und diesbezüglich eine zuverlässige Schätzung gemacht werden kann. Rückstellungen werden für identifizierbare Ansprüche und Restrukturierungskosten gebildet. Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich in erster Linie auf Abgangsentschädigungen für Personal. Sie werden gebildet, nachdem die Konzernleitung einen entsprechenden Restrukturierungsbeschluss genehmigt hat und ein formaler Restrukturierungsplan kommuniziert wurde.

Personalvorsorgeverpflichtung/Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Verpflichtungen der Gruppe aufgrund leistungsorientierter Pläne und des damit zusammenhängenden laufenden Dienstzeitaufwands werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen gemäss der Methode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») bestimmt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die den höheren der beiden Werte aus Barwert der Verpflichtungen und Fair Value des Planvermögens um mehr als 10% übersteigen, werden über die verbleibende Dienstzeit der Mitarbeitenden verteilt und erfolgswirksam erfasst.

Bei leistungsorientierten Plänen umfassen die der Erfolgsrechnung belasteten versicherungsmathematischen Aufwendungen den laufenden Dienstzeitaufwand, den Zinsaufwand, erwartete Erträge des Planvermögens, den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Plankürzungen oder vorzeitigen Abgeltungen sowie – im Umfang ihrer erfolgswirksamen Erfassung – versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand aufgrund einer Erhöhung der Pensionsleistungen wird über den Gewährungszeitraum dieser Leistungen erfasst.

Einige Leistungen erfolgen auch aufgrund von beitragsorientierten Plänen. Beiträge an solche Pläne werden bei deren Anfallen der Erfolgsrechnung belastet.

Übrige Pläne für Leistungen nach Pensionierung

Einige Konzerngesellschaften leisten pensionierten Mitarbeitenden und ihren berechtigten Angehörigen Beiträge für Gesundheitsvorsorge und Versicherungen. Die dafür anfallenden Kosten werden versicherungsmathematisch berechnet und über die Dienstzeit der betroffenen Mitarbeitenden in den entsprechenden funktionalen Aufwendungen erfasst. Die entsprechenden Verbindlichkeiten werden ebenfalls unter «Personalvorsorgeverpflichtungen» bilanziert.

Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm

Für das Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm werden eigene Aktien verwendet. In Übereinstimmung mit IFRS 2 werden die Aufwendungen für die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms gewährten Mitarbeiteraktien zum Fair Value am Tag ihrer Gewährung über den Erdienungszeitraum «Vesting Period» in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende sind an Arbeitnehmer geschuldete, aufgeschobene Vergütungen aufgrund von Gesetzgebungen in Ländern, in denen die Gruppe operativ tätig ist. Die dafür anfallenden Aufwendungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen erfolgswirksam verbucht. Die entsprechenden Verbindlichkeiten sind Bestandteil der «Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten».

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Aktienkapital/Erwerb eigener Aktien

Wenn die Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaften eigene Aktien der Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben, wird der dafür gezahlte Betrag inklusive zurechenbarer Transaktionskosten als «Eigene Aktien» vom Eigenkapital abgezogen. Beim späteren Verkauf oder bei Wiederausgabe wird der dafür eingenommene Betrag wieder im Eigenkapital verbucht.

Dividenden

Dividenden auf Aktien werden nach erfolgter Genehmigung durch die Aktionäre als Verbindlichkeit erfasst.

Steuern

Die laufenden Ertragsteuern basieren auf dem steuerbaren Gewinn, während sonstige Steuern, wie nicht rückforderbare Verrechnungssteuern auf erhaltene oder bezahlte Dividenden, Management Fees und erhaltene oder bezahlte Lizenzgebühren, unter «Übriger Aufwand» ausgewiesen werden. Abgrenzungen für nicht rückforderbare Verrechnungssteuern werden nur gebildet, falls eine Gewinnausschüttung durch die betreffende Konzerngesellschaft vorgesehen ist.

Die Ertragsteuern werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den betreffenden Ländern berechnet.

Zur Berechnung latenter Ertragsteuern wird die «Balance Sheet Liability»-Methode herangezogen. Latente Ertragsteuern werden auf allen zeitlichen Abweichungen zwischen den steuerlich massgeblichen Werten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz berücksichtigt.

Latente Ertragssteueraktiven werden gebildet, wenn mit angemessener Wahrscheinlichkeit in der Zukunft steuerbare Gewinne anfallen werden, gegen welche die zeitlichen Abweichungen aufgelöst werden können. Latente Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten werden unter Anwendung derjenigen Steuersätze berechnet, die in der Periode erwartet werden, in welcher der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Verbindlichkeit beglichen wird. Sie basieren auf Steuersätzen und Gesetzen, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen in Kraft sind.

Umsatzerfassung

Der Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen besteht aus dem Nettoverkaufsumsatz von Halbfabrikaten und Endprodukten sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nahrungsmittelverarbeitung.

Ein Umsatz aus Verkäufen wird erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Dies erfolgt meist mit Lieferung der Ware. Für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den Verkäufen, einschliesslich der Aufwendungen für retournierte Produkte, werden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Zudem werden Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken verwendet werden, gemäss den Grundsätzen in diesem Abschnitt als Umsatz erfasst.

Umsatzerlöse und Kosten im Zusammenhang mit dem Handel von zum Fair Value bewerteten Rohmaterialien werden netto ausgewiesen. Zinserträge werden bei ihrer Entstehung in Höhe der Effektivverzinsung erfasst, wenn feststeht, dass der entsprechende Ertrag der Gruppe zufließen wird. Die Erfassung von Dividenden erfolgt bei Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen für Investitionen werden vom Anschaffungswert der Sachanlagen abgezogen und in der Erfolgsrechnung linear über die Lebensdauer des Vermögensgegenstands erfasst, wenn angemessene Gewissheit besteht, dass sie unwiderruflich zugesichert sind.

Andere Zuwendungen, welche die Gruppe für anfallende Aufwendungen entschädigen, werden abgegrenzt und über diejenigen Perioden in der Erfolgsrechnung erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente werden entsprechend dem internen Reporting an die verantwortliche Entscheidungsinstanz des Unternehmens («Chief Operating Decision-Maker») ausgewiesen. Als verantwortliche Entscheidungsinstanz, die für die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der einzelnen operativen Segmente zuständig ist, wurde das Executive Committee der Gruppe identifiziert.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind gesondert auszuweisen, wenn entweder ein Unternehmensbestandteil bereits aufgegeben oder als «Zur Veräusserung gehalten» klassifiziert wurde. Ein Unternehmensbestandteil ist dabei entweder ein gesonderter, wesentlicher Geschäftszweig, ein geografischer Geschäftsbereich oder Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräusserung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ein Tochterunternehmen, das ausschliesslich mit der Absicht einer Weiterveräusserung erworben wurde. Ein Unternehmensbestandteil kann betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden. Aufgegebene Geschäftsbereiche sind in der Konzernerfolgsrechnung gesondert auszuweisen. Zahlen der Vorjahresperiode, welche die Erfolgsrechnung betreffen, werden entsprechend angepasst (als ob der Geschäftsbereich bereits zu Beginn des Vergleichsjahres aufgegeben worden wäre) und ebenfalls gesondert ausgewiesen. Damit im Zusammenhang stehende Vermögenswerte werden in der Bilanz unter «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten unter «Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. In Übereinstimmung mit IFRS 5 wurde für diese Positionen jedoch keine Anpassung des Vorjahres vorgenommen. Informationen zu Geldflüssen, die im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich stehen, werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Geänderte internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS) und Interpretationen, die neu für dieses Berichtsjahr gelten:

Änderung von IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (gültig ab 1. Januar 2011)

Der revidierte Standard vereinfacht die Auskunftspflicht für Unternehmen, die ausschliesslich oder gemeinschaftlich vom Staat kontrolliert oder von diesem bedeutend beeinflusst werden, und spezifiziert die Bedeutung von «Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen». Das berichtende Unternehmen kann von der gemäss IAS 24 geltenden allgemeinen Auskunftspflicht zu Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie zu ausstehenden Salden befreit werden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Die Änderung betrifft unter anderem die Neudefinition von Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, wie beispielsweise im Fall von assoziierten Unternehmen des Mehrheitsaktionärs, von Unternehmen mit Funktionsträgern, die im Management dieses Unternehmens eine Schlüsselposition bekleiden und das berichtende Unternehmen beherrschen oder an dessen gemeinschaftlicher Führung beteiligt sind, von Unternehmen, an deren gemeinschaftlicher Führung ein Einzelinvestor (oder ein naher Familienangehöriger des Einzelinvestors) beteiligt ist, der wiederum an der

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

gemeinschaftlichen Führung des berichtenden Unternehmens teilnimmt oder massgeblichen Einfluss auf dieses ausübt, sowie von Unternehmen, die von einem Einzelinvestor beherrscht oder gemeinschaftlich geführt werden, welcher massgeblichen Einfluss auf das berichtende Unternehmen hat.

Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte (gültig ab 1. Juli 2011)

Das International Accounting Standards Board hat die Angabepflichten nach IFRS 7 Finanzinstrumente im Rahmen einer umfassenden Überprüfung von ausserbilanziellen Aktivitäten erweitert. Durch die Änderungen soll sichergestellt werden, dass die Benutzer von Jahresrechnungen leichter Transaktionen erkennen können, die eine Übertragung von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Verbriefungen) beinhalten, und damit die möglichen Auswirkungen von Risiken abschätzen können, die bei der übertragenden Gesellschaft verbleiben. Durch die Änderungen müssen ausserdem zusätzliche Angaben gemacht werden, wenn zum Ende des Berichtszeitraums unverhältnismässig viele Übertragungen vorgenommen werden. Diese Änderungen haben sich auf die Offenlegungen der Gruppe ausgewirkt.

Änderungen der IFRS (gültig ab 1. Januar 2011)

Mehrere Standards wurden in verschiedenen Punkten überarbeitet. Die Anwendung der revidierten Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe.

Geänderte internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS) und Interpretationen, die noch nicht für die Gruppe gelten und die nicht frühzeitig angewendet wurden

Die nachfolgenden Standards und Änderungen bestehender Standards wurden veröffentlicht und sind von der Gruppe für Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. September 2012 beginnen. Die Gruppe hat sich nicht für eine frühzeitige Anwendung entschieden:

Änderungen an IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Gesamtergebnisses (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen).

Das IASB hat Änderungen hinsichtlich der Darstellung einzelner Posten des sonstigen Gesamtergebnisses herausgegeben. Infolge der Änderungen ist eine Gesellschaft verpflichtet, Posten des sonstigen Gesamtergebnisses, die unter bestimmten Bedingungen in die Erfolgsrechnung umgebucht werden können, separat darzustellen. Des Weiteren wurde die Bezeichnung von «Gesamtergebnisrechnung» in «Erfolgsrechnung und sonstiges Gesamtergebnis» geändert. Die Gesellschaft kann künftig aber auch andere Bezeichnungen verwenden. Es liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

(gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Die Gruppe hat sich nicht für eine frühzeitige Anwendung des überarbeiteten Standards IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer» entschieden. Der überarbeitete Standard tritt spätestens für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IAS 19 (überarbeitet) schafft die Korridormethode ab, die derzeit von der Gruppe angewandt wird. Künftig werden alle Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und des Fair Value des Planvermögens sofort in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Schwankungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden unter Sonstiges Ergebnis erfasst. Die Gruppe wird diese Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze rückwirkend gemäss IAS 8 «Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler» anwenden. Dies wirkt sich sowohl auf die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der Konzernbilanz als auch auf die in der Konzernerfolgsrechnung erfassten Beträge aus.

Am 31. August 2012 beliefen sich die nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste der Gruppe auf CHF 69.0 Mio. Mit der Übernahme von IAS 19 (überarbeitet) wird dieser Betrag im Eigenkapital erfasst.

Zudem definiert der überarbeitete Standard die Darstellung von Änderungen der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen. Der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen auf der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden in der Konzernerfolgsrechnung erfasst, während die Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen im «Sonstigen Ergebnis» erfasst wird. Derzeit werden alle erfassbaren Änderungen, einschliesslich des erfassten Teils der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäss Korridormethode, in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Gemäss IAS 19 (überarbeitet) wird sich der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne, der in der Konzernerfolgsrechnung erfasst wird, aus Dienstzeitaufwand und Nettozinsaufwand basierend auf der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen zusammensetzen. Der Nettozinsaufwand wird auf dem Diskontierungssatz basieren, der für die Diskontierung der Verpflichtung verwendet wird.

Wäre IAS 19 (überarbeitet) auf das Geschäftsjahr 2011/12 angewandt worden, würde der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne insgesamt CHF 12.6 Mio. betragen. Er würde sich aus einem Dienstzeitaufwand von CHF 7.0 Mio. und einem Nettozinsaufwand von CHF 5.6 Mio. zusammensetzen. Der Nettozinsaufwand resultiert aus dem Zinsaufwand für die Verpflichtung von CHF 10.5 Mio. und dem Zinsertrag für das Planvermögen von CHF 4.9 Mio. Die Berechnung beider Werte basiert auf dem Diskontierungssatz, der für die Diskontierung der Personalvorsorgeverpflichtungen verwendet wird.

IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse

(gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Dieser Standard wurde infolge der Veröffentlichung von IFRS 10 – Konzernabschlüsse geändert. IAS 27 führt die bestehende Rechnungslegung für Einzelabschlüsse fort, mit Ausnahme einiger kleinerer Präzisierungen. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen

(gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Dieser Standard wurde infolge der Veröffentlichung von IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen geändert. So wurden einige kleinere Präzisierungen hinzugefügt. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

Durch diese Änderungen wird klargestellt, in welchen Fällen eine Gesellschaft ein durchsetzbares Recht zur Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten besitzt. Ausserdem wird erläutert, unter welchen Voraussetzungen die Bruttoabwicklung effektiv der Nettoabwicklung entspricht. Die Änderungen sind rückwirkend umzusetzen. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Durch die Änderungen werden Mindestanforderungen zur Angabe der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten festgelegt, die in der Bilanz saldiert werden und Gegenstand von durchsetzbaren Rahmenverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen für die Verrechnung von Forderungen sind. Die Änderungen sind rückwirkend umzusetzen. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 9 – Finanzinstrumente und damit zusammenhängende Änderungen an IFRS 7 bezüglich des Übergangs (gültig ab 1. Januar 2015)

Dieser Standard führt neue Anforderungen an die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Alle erfassten finanziellen Vermögenswerte, die derzeit in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entweder zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet. Der Standard liefert Anhaltspunkte dafür, wie die Bewertungsgrundsätze anzuwenden sind. Alternativ zu den fortgeführten Anschaffungskosten besteht die Option, den Fair Value zur Berechnung heranzuziehen. Sämtliche Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, die in den Geltungsbereich von IFRS 9 fallen, werden in der Konzernbilanz zum Fair Value bewertet, wobei Gewinne und Verluste standardmässig erfolgswirksam erfasst werden. Nur wenn Eigenkapitalinstrumente nicht zu Handelszwecken gehalten werden, kann ein Unternehmen beim erstmaligen Ansatz die unwiderrufliche Entscheidung treffen, diese zum Fair Value mit Erfassung der Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung «at fair value through other comprehensive income» zu bewerten, wobei nur Erträge aus Dividenden erfolgswirksam erfasst werden. Alle Derivate, die in den Geltungsbereich von IFRS 9 fallen, sind zum Fair Value zu bewerten. Dazu zählen auch Derivate, die an Anlagen in nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente geknüpft sind. Unter bestimmten Umständen können auch die Anschaffungskosten als Schätzwert zur Ermittlung des Fair Value dienen.

Für Verbindlichkeiten, die unter Anwendung der Fair-Value-Option erfolgswirksam zum Fair Value bewertet sind, wird die Veränderung des Fair Value der Verbindlichkeit, die als Folge einer Veränderung des Kreditrisikos der Verbindlichkeit entsteht, direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, ausser wenn sich dadurch eine Bewertungsinkongruenz ergibt oder erhöht.

Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

(gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

IFRS 10 sieht ein einheitliches Modell vor für die Ermittlung, ob bei einem Beteiligungsunternehmen (einschliesslich Gesellschaften, die derzeit in den Anwendungsbereich von SIC 12 fallen) eine Beherrschung vorliegt. Die Verfahren zur Konsolidierung werden aus IAS 27 übernommen. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

(gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Dieser Standard legt Grundsätze für die Finanzberichterstattung durch die Parteien einer gemeinsamen Vereinbarung fest. Er regelt vornehmlich zwei Aspekte: Erstens war die Struktur der Vereinbarung der einzige massgebliche Faktor für die Bilanzierung, und zweitens hatte eine Gesellschaft ein Wahlrecht bezüglich der Bilanzierungsmethode von Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen. IFRS 11 stellt eine Verbesserung gegenüber IAS 31 dar, insofern darin Grundsätze festgelegt werden, die für die Bilanzierung aller gemeinsamen Vereinbarungen gelten. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

(gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Dieser Standard zielt auf die Verbesserung der Angaben über die Beteiligungen der berichtenden Gesellschaft an anderen Gesellschaften ab, mit denen ein besonderes Beteiligungsverhältnis besteht. Der Standard vereint und vereinheitlicht in einem IFRS die Angabepflichten zu Tochtergesellschaften, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten, da festgestellt wurde, dass die Angabepflichten von IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse, IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 – Anteile an Joint Ventures in vielen Bereichen Überschneidungen aufwiesen. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 13 – Fair-Value-Bewertung

(gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)

Dieser Standard definiert den Fair Value (beizulegender Zeitwert), legt in einem einzigen IFRS einen Rahmen zur Ermittlung des Fair Value fest und schreibt vor, welche Angaben zu Fair-Value-Bewertungen erforderlich sind. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden wird. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

Interpretationen und Änderungen bestehender Standards, die noch nicht für die Gruppe gelten und die sich nicht auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe auswirken

IAS 12 – Ertragsteuern – Latente Steuern: Rückerlangung der zugrunde liegenden Vermögenswerte (gültig ab 1. Januar 2012)

Die Änderungen stellen eine Ausnahme gegenüber dem allgemeinen Grundsatz von IAS 12 dar. Danach hat die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden die steuerlichen Konsequenzen zu berücksichtigen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren. Die Änderungen beziehen sich hauptsächlich auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum Fair Value bewertet werden. Sie haben keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe, da die Gruppe keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien besitzt, die zum Fair Value bewertet werden.

Änderungen der IFRS (Mai 2012)

Die Änderungen der IFRS (Mai 2012) umfassen sieben Anpassungen an fünf Standards (IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34) und Folgeänderungen an anderen Verlautbarungen. Die Änderungen sind gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, die Gruppe hat sich jedoch nicht dafür entschieden.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Anhang der Konzernrechnung

1 Akquisitionen

Akquisitionen in 2011/12

Am 10. Januar 2012 erlangte die Gruppe Kontrolle über la Morella nuts SA., einen spanischen Produzenten von Nusspezialitäten, indem 100% der Aktien und Stimmrechte erworben wurden.

Um den Marktanteil im schnellwachsenden Gourmet- und Dekorationsgeschäft zu steigern, wurde eine Vereinbarung getroffen, per 1. März 2012 sämtliche Aktien und somit die Kontrolle über die amerikanische Mona Lisa Food Products, Inc. zu erwerben. In der Zwischenzeit wurde die Gesellschaft in die Barry Callebaut USA LLC absorbiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Bestandteile des Erwerbspreises aufgeführt:

Millionen CHF	2011/12
Erwerbspreis	
Bezahlt mit flüssigen Mitteln	18.8
Aufgeschobener Erwerbspreis	7.2
Total Erwerbspreis	26.0

Der aufgeschobene Erwerbspreis ist vertraglich am ersten, am zweiten und am dritten Jahrestag des Erwerbszeitpunkts fällig. Die Vereinbarungen mit dem Verkäufer beinhalten keine Abmachungen bezüglich bedingter Kaufpreiszahlungen.

Die Gruppe hat erwerbsbezogene Kosten wie Honorare für Due-Diligence-Arbeiten und Rechtsanwälte von CHF 0.6 Mio. im Verlauf der Kaufverhandlungen direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (enthalten in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»). Der gesamte Betrag ist im aktuellen Geschäftsjahr angefallen und erfasst worden.

Millionen CHF	2011/12
Erfasste Beträge von identifizierbaren erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	
Umlaufvermögen	15.6
Anlagevermögen	10.1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	13.7
Langfristige Verbindlichkeiten	5.2
Total identifizierbare Nettovermögenswerte	6.8
Goodwill	19.2
Total Erwerbspreis zu Fair Value	26.0

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Der Goodwill von CHF 19.2 Mio., welcher aus dem Erwerb resultiert, ist dem Wissen und den technischen Fähigkeiten der Mitarbeitenden zuzuschreiben, welche aus der Integration der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaften in die Gruppe erwartet werden. Darüber hinaus werden aus der Zusammenführung der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaften und der Gruppe Synergien und Skaleneffekte erwartet. Der erfasste Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig. Der Region Europa werden CHF 11.6 Mio. und der Region Nord- und Südamerika CHF 7.6 Mio. des erworbenen Goodwills zugerechnet.

Der Effekt der Akquisitionen auf die Konzernrechnung der Gruppe seit dem jeweiligen Akquisitionszeitpunkt betrug CHF 29.4 Mio. auf Stufe Umsatz und CHF 1.7 Mio. auf Stufe Konzerngewinn.

Wären beide Unternehmen seit dem 1. September 2011 ein Teil der Gruppe gewesen, hätten sie in der Konzernrechnung der Gruppe CHF 47.0 Mio. zum Umsatz und CHF 2.9 Mio. zum Konzerngewinn beigesteuert.

Akquisitionen in 2010/11

Am 24. Juni 2011 unterzeichnete die Gruppe einen langfristigen Produktions- und Liefervertrag für Schokolade und Schokolademischungen mit dem mexikanischen Nahrungsmitteldienstleister und -händler von Schokolade und Schokoladenmischungen Turín. Die Gruppe erwarb die für die Produktion nötigen Liegenschaften, Einrichtungen und Lagerbestände und übernahm zusätzlich das nötige Personal, um den vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Gemäss IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wird diese Transaktion als Unternehmenszusammenschluss behandelt.

Gleichzeitig unterzeichnete die Gruppe eine Vertriebsvereinbarung mit Turín, wodurch Turín das Alleinvertriebsrecht der Gourmetmarken der Gruppe in Mexiko zugesprochen wurde. Mit dieser Vereinbarung beabsichtigt die Gruppe, ihren Anteil im wachsenden mexikanischen Schokoladenmarkt zu steigern.

Der Erwerbspreis wurde im Juni und Juli 2011 vollständig und in bar beglichen. Die Vereinbarungen beinhalten keine Abmachungen bezüglich bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten. Die Gruppe hat erwerbsbezogene Kosten wie Honorare für Bewertungen und Rechtsanwälte von CHF 0.2 Mio., welche im Verlauf der Kaufverhandlungen entstanden sind, direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»). Der gesamte Betrag wurde im Berichtsjahr der Akquisition erfasst.

Tausend CHF	2010/11
Erfasste Beträge von identifizierbaren Vermögenswerten	
Sachanlagen	11,343
Latente Steueransprüche	616
Total identifizierbare Nettovermögenswerte	11,959
Goodwill	4,114
Total Erwerbspreis zu Fair Value	16,073

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Der Goodwill von CHF 4.1 Mio., welcher aus dem Erwerb resultiert, ist einerseits dem Wissen und den technischen Fähigkeiten der übernommenen Mitarbeitenden und den Synergien zuzuschreiben, welche aus der Integration der Geschäftstätigkeit und der Produktionsstätte der Gesellschaft in das Netzwerk der Gruppe erwartet werden. Andererseits reflektiert der Goodwill Skaleneffekte, die aus der Zusammenführung der Produktionstätigkeit der Gruppe und der Gesellschaft erwartet werden.

Die erwartete gute Beziehung zu Turín, einem der führenden Schokoladen- und Nahrungsmitteldienstleister und -händler im mexikanischen Markt, trägt ebenfalls zum Goodwill bei. Der erfasste Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig. Der Goodwill wird der Region Nord- und Südamerika zugeschrieben.

Der Effekt der Akquisition auf die Konzernrechnung der Gruppe betrug seit dem 24. Juni 2011 CHF 2.0 Mio. auf Stufe Umsatz und CHF 0.0 Mio. auf Stufe Konzerngewinn.

Wäre Turín seit dem 1. September 2010 ein Teil der Gruppe gewesen, hätte Turín zusätzlich CHF 28.9 Mio. Umsatz und CHF 1.0 Mio. Konzerngewinn zur Gruppe beigesteuert.

2 Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräußerungen

Aufgabe der Geschäftstätigkeit in Dijon

Im September 2012 gab die Gruppe ihre Absicht bekannt, die Fabrik in Dijon und das dazugehörige Geschäft an die «Chocolaterie de Bourgogne» zu verkaufen. Damit soll – nach dem früher im Geschäftsjahr 2011/12 abgeschlossenen Verkauf des Stollwerckgeschäfts – der letzte Schritt zur Aufgabe der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft vollzogen werden. Die Transaktion wird durchgeführt, sobald der Informations- und Konsultationsprozess mit den Mitarbeitervertretern abgeschlossen ist.

Die Ergebnisse dieses Geschäfts werden daher nicht mehr in den Konzernzahlen für fortzuführende Geschäftsbereiche berücksichtigt, sondern separat in der Konzernrechnung unter «Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen» für die Geschäftsjahre 2010/11 und 2011/12 ausgewiesen. Alle Vorjahreszahlen in Bezug auf die Konzernerfolgsrechnung wurden entsprechend angepasst.

Veräußerung des europäischen Verbrauchergeschäfts

Am 8. Juli 2011 unterzeichnete die Gruppe eine Verkaufsvereinbarung für ihr europäisches Verbrauchergeschäft mit der belgischen Baronie Gruppe. Der Verkauf (Übertragung der Anteile und der Kontrolle) wurde per 30. September 2011 abgeschlossen. Die Zahlen, die für beide Geschäftsjahre unter «Fortzuführende Geschäftsbereiche» veröffentlicht wurden, enthalten das operative Ergebnis bis zum Abschluss der Transaktion sowie Kosten im Zusammenhang mit der Geschäftsaufgabe inklusive Wertminderungen und Transaktionskosten.

In Übereinstimmung mit IFRS 5 wurden in der Bilanz die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Aufgabe des Geschäfts in Dijon (zum 31. August 2012) und mit der Aufgabe des Stollwerckgeschäftes (zum 31. August 2011) zum Marktwert (Fair Value) abzüglich Kosten der Veräußerung bewertet. Sie wurden gesondert unter «Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen.

Die Konzerneldflussrechnung beinhaltet in beiden Geschäftsjahren auch die Geldflüsse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Ergänzende Informationen zur Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung der aufgegebenen Geschäftsbereiche können den folgenden Tabellen entnommen werden.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Ergebnis und Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Millionen CHF	2011/12	2010/11
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	151,461	736,482
Betriebsaufwand ¹	(155,624)	(727,943)
Betriebsergebnis vor Wertminderungsaufwand und Veräusserungskosten	(4,163)	8,539
Wertminderungsaufwand, netto ²	(22,867)	(59,161)
Transaktions- und Abspaltungskosten ³	(65,570)	(16,776)
Betriebsergebnis (EBIT)	(92,600)	(67,398)
Finanzaufwand	(4,803)	(12,549)
Ertragssteuern	(1,125)	(6,929)
Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen⁴	(98,528)	(86,876)
Gewinn pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	(19.07)	(16.82)
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	(18.98)	(16.75)
Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(4,183)	3,630
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	(5,566)	22,684
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit	(3,005)	(14,034)
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	4,388	(5,020)

1 Enthält Abschreibungen auf Sachanlagen/immaterielle Vermögenswerte von CHF 3.7 Mio (2010/11: CHF 24.1 Mio).

2 Der Wertminderungsaufwand im Geschäftsjahr 2011/12 bezieht sich auf die Abschreibung des zu veräussernden Geschäfts im Zusammenhang mit den Aktivitäten in Dijon. Diese beinhaltet Abschreibungen auf Sachanlagen im Betrag von CHF 40.2 Mio. sowie auf anderen Vermögenswerten der zu veräussernden Aktivitäten. Der Wertminderungsaufwand im Geschäftsjahr 2010/11 hatte sich auf die Abschreibung des Goodwills infolge der Wertminderungsprüfung (inkl. CHF 12.0 Mio. Währungsumrechnungseffekte, welche seit der Akquisition kumuliert angefallen waren) und einige weitere Wertminderungen bezogen, welche als Konsequenz aus der Unterzeichnung des Vertrages zur Veräusserung des europäischen Verbraucherproduktegeschäfts resultiert hatten.

3 Transaktions- und Abspaltungskosten im Geschäftsjahr 2011/12 enthielten einerseits den Verlust aus dem Abschluss der Veräusserung des Stollwerck-Geschäfts inklusive abschliessenden Anpassungen des Transaktionswertes und Währungsumrechnungseffekte im Totalbetrag von CHF 30.0 Mio. Andererseits sind in dieser Position auch Aufwände und Abgrenzungen im Zusammenhang mit der beabsichtigten Veräusserung des Dijon-Geschäfts im Betrag von CHF 35.6 Mio. enthalten. In diesem Betrag enthalten sind der geplante Finanzierungseinschuss vor Abschluss der Transaktion sowie Währungsumrechnungseffekte, welche seit der Akquisition kumuliert angefallen sind, sowie weitere Kosten, welche im Zusammenhang mit der Transaktion angefallen oder abgegrenzt worden sind.

4 Der gesamte Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen setzt sich zusammen aus dem Verlust des veräusserten Stollwerck-Geschäfts im Umfang von CHF 31.7 Mio. und dem Verlust im Zusammenhang mit der beabsichtigten Aufgabe der Verbraucheraktivitäten in Dijon.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen und Veräusserungen

Millionen CHF	2011/12	2010/11
Total Umlaufvermögen	–	120,577
Sachanlagen	–	101,551
Immaterielle Vermögenswerte	–	6,297
Übriges Anlagevermögen	–	7,416
Total Anlagevermögen	–	115,264
Total zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	235,841
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	–	98,366
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21,953	76,839
Total kurzfristiges Fremdkapital	21,953	175,205
Personalvorsorgeverpflichtungen	–	45,231
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	3,339	2,073
Total langfristiges Fremdkapital	3,339	47,304
Total Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	25,292	222,509

Per 31. August 2011 wurden diesbezüglich Nettoforderungen in Höhe von CHF 18.0 Mio. unter dem mit Forderungsrechten besicherten Verbriefungsprogramm der Gruppe verkauft.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

3 Segmentinformationen

Die externe Segmentberichterstattung basiert auf der internen Organisations- und Managementstruktur und auf internen Informationen, welche regelmässig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überprüft werden. Als verantwortliche Unternehmensinstanz identifizierte Barry Callebaut das Executive Committee, welches aus dem Chief Executive Officer und dem Chief Financial Officer des Konzerns sowie den «Presidents» der Segmente Europa, Nord- und Südamerika und Globale Beschaffung & Kakao sowie dem Chief Operating Officer und dem Chief Innovation Officer besteht.

Finanzinformationen nach berichtspflichtigen Segmenten

Tausend CHF	Europa ¹		Nord- und Südamerika ¹		Asien-Pazifik ¹	
	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11
Umsatz mit externen Kunden	2,150,618	2,147,031	1,111,822	979,241	232,426	221,912
Umsatz aus Transaktionen mit anderen operativen Segmenten der Gruppe	66,362	136,433	7	–	–	–
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	2,216,980	2,283,464	1,111,829	979,241	232,426	221,912
Betriebsgewinn (EBIT)	232,176	244,742	90,174	71,803	29,705	24,937
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(29,173)	(25,885)	(17,089)	(13,471)	(5,983)	(4,846)
Wertminderungen	(104)	(113)	–	–	–	–
Total Aktiven²	1,056,094	1,045,202	664,102	508,766	126,013	98,796
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(71,882)	(48,480)	(54,519)	(46,796)	(4,849)	(2,516)

1 Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst – siehe Anmerkung 2 «Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen».

2 Ohne «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte».

Das Executive Committee betrachtet das Geschäft aus regionaler Sicht, und folglich wurden «Presidents» für jede Region ernannt. Da die operative Tätigkeit der Einheit Globale Beschaffung & Kakao von den Regionen unabhängig agiert, wird diese durch die verantwortliche Unternehmensinstanz als eigenes Segment neben den geografischen Regionen Westeuropa, Osteuropa, Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik überwacht und geführt. Für die Konzernrechnung werden die Regionen Westeuropa und Osteuropa zusammengefasst dargestellt, da ihre Tätigkeitsbereiche ähnlich sind und sie die Voraussetzungen für eine Aggregation erfüllen. Darüber hinaus betrachtet das Executive Committee auch die Funktionen des Hauptsitzes unabhängig von den genannten Segmenten. Der Bereich «Hauptsitz» besteht im Wesentlichen aus zentralen Funktionen des Hauptsitzes zugunsten der übrigen Segmente (inklusive der Funktionen Treasury/interne Bank der Gruppe). Daher erfasst die Berichterstattung des Konzerns den Hauptsitz unabhängig und separat.

Das Segment Globale Beschaffung & Kakao ist sowohl verantwortlich für die Beschaffung der Zutaten für die Schokoladenproduktion (hauptsächlich Kakao, Zucker, Milch und Nüsse) als auch für die Kakao-Weiterverarbeitung innerhalb des Konzerns. Einen grossen Teil der Umsätze generiert die Globale Beschaffung & Kakao mit anderen Segmenten innerhalb des Konzerns. Die Geschäftstätigkeit der Regionen umfasst die Schokoladenproduktion für die Produktgruppen «Industrielle Produkte», welche auf industrielle Kunden fokussiert ist und «Gourmet & Spezialitätenprodukte», welche Produkte für gewerbliche und professionelle Anwender von Schokolade wie z.B. Chocolatiers, Confiseure und Bäcker sowie Produkte für Getränkeautomaten anbietet.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Die Konditionen, zu welchen das Segment Globale Beschaffung & Kakao mit anderen Segmenten der Gruppe Umsätze erzielt, halten einem Drittvergleich stand. Da die Regionen als wesentliche Kunden des Segments Globale Beschaffung & Kakao agieren, werden Teile der operativen Gewinne dieses Segments auf die Regionen umgelegt.

Segmentumsätze, Segmentergebnisse (Betriebsgewinn EBIT) und Segmentvermögen korrespondieren mit der Konzernrechnung. Finanzertrag und Finanzaufwand, der dem Konzern nach der Equity-Methode zurechenbare Gewinn an assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures sowie die Ertragssteuern werden für konzerninterne Zwecke nicht den entsprechenden

Globale Beschaffung & Kakao ¹		Total Segmente		Hauptsitz		Eliminationen		Gruppe	
2011/12	2010/11	2011/12	2010/11 ¹	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11 ¹
1,334,654	1,111,724	4,829,520	4,459,908	–	–	–	–	4,829,520	4,459,908
1,623,143	2,013,253	1,689,512	2,149,686	–	–	(1,689,512)	(2,149,686)	–	–
2,957,797	3,124,977	6,519,032	6,609,594	–	–	(1,689,512)	(2,149,686)	4,829,520	4,459,908
65,215	77,243	417,270	418,725	(64,096)	(56,406)	–	–	353,174	362,319
(26,200)	(21,429)	(78,445)	(65,631)	(2,670)	(2,287)	–	–	(81,115)	(67,918)
(475)	(1,431)	(579)	(1,544)	–	–	–	–	(579)	(1,544)
1,764,344	1,370,024	3,610,553	3,022,788	595,542	674,705	(629,467)	(670,203)	3,576,628	3,027,290
(89,716)	(57,136)	(220,966)	(154,928)	(26,453)	(26,477)	–	–	(247,419)	(181,405)

Segmenten zugerechnet. Diese Elemente werden in der Überleitungsrechnung des Betriebsgewinns (EBIT) zum Konzerngewinn unterhalb der Segmentinformationen ausgewiesen.

Die Segmentberichterstattung enthält keine Angaben mehr über die aufgegebenen Geschäftsbereiche der Gruppe im Zusammenhang mit den Aktivitäten im Verbrauchergeschäft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Betriebsgewinns (EBIT) zum Konzerngewinn für das Berichtsjahr, wie dieser in der Konzernerefolgsrechnung ausgewiesen wird:

Überleitung des EBIT zum Konzerngewinn des Berichtsjahres

Tausend CHF	2011/12	2010/11 ¹
Betriebsgewinn	353,174	362,319
Finanzertrag	5,985	1,359
Finanzaufwand	(80,843)	(72,834)
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	21	1,168
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	278,337	292,012
Ertragssteuern	(37,229)	(28,386)
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	241,108	263,626
Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	(98,528)	(86,876)
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	142,580	176,750

¹ Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst – siehe Anmerkung 2 «Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen».

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Weitere Angaben auf Unternehmensebene

Informationen über geografische Regionen

Der Konzern mit Sitz in der Schweiz erzielt wesentliche Teile seines Umsatzes im Ausland. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte exklusive Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, der latenten Steuerforderungen und Pensionsvermögen des Konzerns, aufgliedert nach Domizil der Gesellschaften sowie nach dem Ort der Umsatzgenerierung und/oder nach denjenigen Ländern, in denen sich die oben definierten Vermögenswerte im Wesentlichen befinden.

Tausend CHF	2011/12	2010/11 ¹	2011/12	2010/11 ¹
	Umsatzerlöse		Anlagevermögen ²	
Schweiz	71,851	58,470	64,610	43,598
Vereinigte Staaten von Amerika	894,686	779,257	231,595	158,814
Frankreich	422,703	418,954	62,154	96,723
Grossbritannien	387,179	396,227	36,892	26,634
Belgien	453,417	312,677	268,077	259,038
Italien	276,565	304,194	25,338	22,127
Deutschland	383,328	297,702	6,200	4,924
Sonstige	1,939,791	1,892,427	631,417	509,893
Total	4,829,520	4,459,908	1,326,283	1,121,751

1 Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst – siehe Anmerkung 2 «Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen».

2 Sachanlagen + Immaterielle Vermögensgegenstände.

Informationen nach Produktgruppen

Der Konzern verfügt über eine Vielzahl von Produkten, die an externe Kunden verkauft werden. Für die interne Durchsicht durch die verantwortliche Unternehmensinstanz werden daher Informationen über die Produkte nach Produktgruppen zusammengefasst zur Verfügung gestellt. Die nachstehende Tabelle gliedert den Umsatz mit externen Kunden nach Produktgruppen auf:

Umsatz nach Produktgruppen

Tausend CHF	2011/12	2010/11 ¹
Kakaoprodukte	1,334,654	1,111,724
Industrielle Produkte	2,774,040	2,635,712
Gourmet & Spezialitätenprodukte	720,826	712,472
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	4,829,520	4,459,908

1 Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst – siehe Anmerkung 2 «Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen».

Im aktuellen Geschäftsjahr erzielte der grösste Einzelkunde über mehrere Regionen hinweg CHF 730.8 Mio. des konsolidierten Umsatzes (2010/11: CHF 663.5 Mio.). Kein anderer externer Kunde trägt mehr als 10% zum konsolidierten Umsatz bei.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

4 Personalaufwand

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Löhne und Gehälter	(289,130)	(262,025)
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	(58,595)	(61,300)
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	(8,046)	(8,380)
Beiträge an leistungsorientierte Vorsorgepläne	(12,132)	(11,156)
Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne	(1,509)	(1,353)
Anstieg von Verbindlichkeit für Langzeitabwesenheit	(105)	(70)
Barausgleich für anteilsbasierte Vergütung	(411)	–
Total Personalaufwand	(369,928)	(344,284)

5 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Total Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(17,858)	(19,868)

Forschungs- und Entwicklungskosten, welche die Kriterien für eine Aktivierung nicht erfüllen, werden direkt in der Erfolgsrechnung verbucht und unter «Marketing- und Verkaufsaufwand» bzw. «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand» ausgewiesen. Der Teil, welcher die Kriterien zur Aktivierung erfüllt, wird ausgewiesen unter den Zugängen zu den Entwicklungskosten in Anmerkung 18 – Immaterielle Vermögenswerte.

6 Übriger Ertrag

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	31	358
Erlös aus Konferenzzentrum, Museen, Outlets und Mieteinkünfte	4,662	2,689
Verkauf von Kakaobohnenschalen und anderen Abfallprodukten	2,237	1,300
Ertrag aus Rechtsansprüchen	4,627	6,535
Auflösung von nicht verwendeten Rückstellungen und Abgrenzungen	315	5,318
Sonstiger übriger Ertrag	1,954	1,550
Total übriger Ertrag	13,826	17,750

7 Übriger Aufwand

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Restrukturierungskosten	(2,992)	(3,472)
Verlust aus Verkauf von Abfallprodukten	(4)	(6)
Verpflichtungen aus Rechtsfällen	(1,630)	(2,362)
Kosten im Zusammenhang mit den Schokoladenmuseen	(8)	(57)
Verlust aus Veräusserung von Sachanlagen	(306)	(803)
Wertminderungen auf Sachanlagen (Anmerkung 15)	(475)	(1,537)
Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (exkl. Goodwill; Anmerkung 18)	(254)	–
Sonstiger übriger Aufwand	(1,462)	(2,217)
Total übriger Aufwand	(7,131)	(10,454)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

8 Finanzertrag

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Zinsertrag	1,503	1,275
Ertrag aus Investitionen	64	84
Währungsgewinne, netto	4,371	–
Gewinn aus derivativen Finanzinstrumenten	47	–
Total Finanzertrag	5,985	1,359

9 Finanzaufwand

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Zinsaufwand	(73,407)	(64,108)
Verlust auf derivativen Finanzinstrumenten	–	(329)
Strukturierungskosten	(1,581)	(4,784)
Aufwand für nicht beanspruchte Kreditfazilitäten	(2,173)	(563)
Total Zinsaufwand	(77,161)	(69,784)
Bankspesen und übrige Finanzaufwendungen	(3,682)	(2,613)
Währungsverluste, netto	–	(437)
Total Finanzaufwand	(80,843)	(72,834)

Der Zinsaufwand beinhaltet die Nettokosten für Zinssatz-Swaps, die aus der Bezahlung von fixen Zinssätzen im Austausch für den Erhalt von variablen Zinssätzen resultieren. Alle Zinssatzderivate sind in einer Cashflow Absicherungsbeziehung, was dazu führt, dass die damit verbundenen Änderungen im Fair Value in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden.

Die Strukturierungskosten beziehen sich im Wesentlichen auf die revolvingende Kreditfazilität von EUR 600 Mio., die im Juni 2011 ausgegebene vorrangige Anleihe von EUR 250 Mio. sowie die im Juli 2007 ausgegebene vorrangige Anleihe von EUR 350 Mio. (siehe Anmerkung 23).

Die Bereitstellungskommissionen für den nicht beanspruchten Teil der revolvingenden Kreditfazilität von EUR 600 Mio. beliefen sich für 2011/12 auf CHF 2.2 Mio. (2010/11 CHF 0.6 Mio.).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

10 Ertragssteuern

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Laufende Ertragssteuern	(33,587)	(77,262)
Latente Ertragssteuern	(3,642)	48,876
Total Ertragssteuern	(37,229)	(28,386)

Überleitungsrechnung der Ertragssteuern

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	278,337	292,012
Erwarteter Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlich anzuwendenden Steuersatz	(46,552)	(34,640)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	(3,767)	(2,438)
Steuerlich abzugsfähige Positionen, welche unter IFRS nicht als Aufwendungen qualifizieren	21,249	22,204
Nicht steuerbare Erträge	1,931	4,121
Nur zu Fiskalzwecken erfasste Erträge	(2,119)	(4,552)
Positionen aus Vorperioden	(3,703)	(13,205)
Änderungen der Steuersätze	(387)	655
Noch nicht als latenter Steueranspruch erfasste Verlustvorträge	(13,983)	(2,946)
Erfassung von bisher nicht als latenter Steueranspruch erfasster Verlustvorträge	10,102	2,415
Total Ertragssteuern gemäss Konzernerfolgsrechnung	(37,229)	(28,386)

Zum Zwecke der vorstehenden Überleitungsrechnung bestimmt die Gruppe den erwarteten Steuersatz mittels Gewichtung der in den betreffenden Steuerhoheiten anzuwendenden Steuersätze auf der Grundlage der Zusammensetzung des Gewinns vor Steuern pro Steuerhoheit. Hieraus ergibt sich für 2011/12 ein durchschnittlich gewichteter Steuersatz von 16.73% (2010/11: 11.86%).

Der anzuwendende Steuersatz pro Gesellschaft ist der lokale Ertragssteuersatz, der für den Gewinn vor Steuern der betreffenden Gesellschaft im Berichtsjahr 2011/12 galt. Die Erhöhung dieses Steuersatzes ist zum Teil auf die ungünstigere Zusammensetzung der Gewinne vor Steuern der einzelnen Gesellschaften zurückzuführen. Zudem waren in 2010/11 Einmaleffekte aus nicht wiederkehrenden Transaktionen enthalten, welche den Steuerfand positiv beeinflussten.

Die Erfassung von bisher nicht als latenten Steueransprüchen erfassten Verlustvorträge belief sich im Berichtsjahr 2011/12 auf CHF 10.1 Mio. (2010/11: CHF 2.4 Mio.). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus CHF 5.8 Mio. aus der Aktivierung bisher nicht erfasster steuerlich anrechenbarer Verlustvorträge (2010/11: CHF 0.5 Mio.) und CHF 4.3 Mio. an Verlustvorträgen, die im Berichtsjahr 2011/12 zum ersten Mal als latente Steueransprüche erfasst wurden (2010/11: CHF 1.9 Mio.).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

11 Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

in CHF	2011/12	2010/11
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	46.57	51.21
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	46.36	50.98

Folgende Gewinngrößen wurden als Zähler zur Berechnung des unverwässerten Gewinns und des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Den Aktionären zustehender Konzerngewinn, als Zähler für den unverwässerten Gewinn pro Aktie verwendet, angepasst um den Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	240,631	264,482
Effekt nach Steuern von Ertrag und Aufwand für das Verwässerungspotenzial von Aktien	–	–
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Zähler verwendeter angepasster Konzerngewinn	240,631	264,482

Die folgende Anzahl ausstehender Aktien wurde als Nenner zur Berechnung des unverwässerten Gewinns und des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

	2011/12	2010/11
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	5,170,000	5,170,000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl gehaltener eigener Aktien	2,875	4,888
Zur Berechnung des unverwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	5,167,125	5,165,112
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	23,418	22,820
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	5,190,543	5,187,932

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321,738	276,153
Abgegrenzte Erträge	2,680	8,283
Forderungen gegenüber nahe stehenden Parteien	178	–
Darlehen und übrige Forderungen	42,746	22,168
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	22,962	17,917
Als finanzielle Vermögenswerte geltende Forderungen	390,304	324,521
Fair Value von abgesicherten festen Verpflichtungen	8,799	726
Vorauszahlungen	63,667	62,836
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1,465	1,308
Übrige Steuern und Forderungen gegenüber dem Staat	105,932	73,396
Übrige Forderungen	179,863	138,266
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	570,167	462,787

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Die Gruppe unterhält ein mit Forderungsrechten besichertes Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in dessen Rahmen Kundenforderungen zum Nominalwert abzüglich eines Abschlags gegen flüssige Mittel verkauft werden. Der Nettowert dieser verkauften Forderungen betrug per 31. August 2012 CHF 235.7 Mio. (2011: CHF 246.7 Mio.) und wurde aus der Bilanz ausgebucht. Dieser Betrag ist die Kombination des Bruttowertes der verkauften Verbindlichkeiten (CHF 265.2 Mio. am 31. August 2012, CHF 273.0 Mio am 31. August 2011) und des Abschlages (CHF 29.5 Mio am 31. August 2012, CHF 26.3 Mio am 31. August 2011).

Die Nettoverbindlichkeit aus dem Programm belief sich am 31. August 2012 auf 10.3 Mio. CHF (2011: 14.9 Mio. CHF). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus dem Saldo der Forderungen im Umfang von 39.8 Mio. CHF (2011: CHF 41.2 Mio.), welche vor dem nächsten Abrechnungsdatum einkassiert wurden, abzüglich des Abschlags von 29.5 Mio. CHF (2011: CHF 26.3 Mio) auf den bereits verkauften Forderungen. Die so ermittelte Nettoverbindlichkeit wird unter übrige kurzfristige Verbindlichkeiten in Anmerkung 21 ausgewiesen.

Das Programm behält diesen Abschlag ein, um Reserven für Verwässerung, Einbringlichkeit und die Erstrisikoversicherung zu bilden.

Der Zinsaufwand, der aus dem oben genannten Programm resultiert, belief sich für das Geschäftsjahr 2011/12 auf CHF 3.9 Mio. (2010/11: CHF 3.7 Mio.). Dieser Betrag ist als Zinsaufwand in Anmerkung 9 – Finanzaufwand ausgewiesen.

Fälligkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	337,692	294,465
Abzüglich Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15,954)	(18,312)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321,738	276,153
Wovon:		
Nicht überfällig	285,443	256,074
Wertberichtigungen für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(368)	(168)
Weniger als 90 Tage überfällig	26,312	14,590
Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weniger als 90 Tage überfällig	(319)	(316)
Mehr als 90 Tage überfällig	25,937	23,801
Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mehr als 90 Tage überfällig	(15,267)	(17,828)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321,738	276,153

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind vertragsgemäss innerhalb von 1 bis 120 Tagen fällig.

Die einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kunden, die sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befinden.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Veränderungen der Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Am 1. September	18,312	20,014
Zugänge	4,547	9,127
Als nicht einbringlich abgeschriebene Beträge	(6,466)	(4,268)
Auflösung nicht beanspruchter Wertberichtigungen	(1,385)	(2,999)
Umrechnungsdifferenzen	946	(2,197)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	(1,365)
Am 31. August	15,954	18,312

Basierend auf dem historischen Trend und der erwarteten Zahlungsfähigkeit der Kunden ist die Gruppe der Meinung, dass die obige Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen ausreicht, um Ausfallrisiken abzudecken. Auf der Grundlage einer individuellen Bewertung des Kreditrisikos für übrige Forderungen hat die Gruppe keinen Bedarf einer Wertberichtigung festgestellt. Nähere Einzelheiten zu den Kreditrisiken sind in Anmerkung 26 enthalten.

13 Vorräte

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Kakaobohnen	359,683	372,856
Halb- und Fertigfabrikate	638,405	603,191
Übrige Rohmaterialien und Verpackungsmaterial	110,083	89,606
Total Vorräte	1,108,171	1,065,653

Per 31. August 2012 waren Vorräte in Höhe von CHF 13.2 Mio. (2011: CHF 16.1 Mio.) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Im Berichtsjahr 2011/12 wurden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von CHF 9.1 Mio. als Aufwand verbucht (2010/11: CHF 3.5 Mio.), welche im Zusammenhang mit dem fortzuführenden Geschäft stehen und CHF 7.7 Mio. (2010/11: CHF 7.5 Mio.) im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

14 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Am 31. August	2012		2011	
Tausend CHF	Derivative finanzielle Vermögens- werte	Derivative finanzielle Vermögens- werte	Derivative finanzielle Vermögens- werte	Derivative finanzielle Ver- mögenswerte
Cashflow Hedges				
Zinsrisiko				
Swaps	–	11,765	–	–
Fair value Hedges				
Vorratspreisrisiko (Kakao)				
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	22,369	16,921	10,540	10,137
Übrige – nicht nach Hedge Accounting bilanziert				
Rohmaterial				
Termin-/Futures-Kontrakte und andere Derivate	354,928	311,790	184,856	107,081
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	36,886	21,883	50,528	26,318
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	414,183		245,924	
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten		362,359		143,536

Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Instrumente, welche in einer Cashflow-Absicherungsbeziehung stehen, Instrumenten in einer Fair Value Absicherungsbeziehung, sowie zum Fair Value bewertete Instrumente, für die kein Hedge Accounting zur Anwendung gelangt.

Für weitere Informationen zu Fair Value Bewertungen wird auf Anmerkung 26, «Fair Value Hierarchie» verwiesen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Auswirkungen der Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedging) auf das Eigenkapital

Tausend CHF	Zinsrisiko	Total Hedging-Reserven
am 1. September 2010	(6,987)	(6,987)
Veränderungen während des Berichtsjahres:		
Im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne (Verluste)	11,403	11,403
Übertrag in die Konzernerfolgsrechnung	2,539	2,539
Ertragssteuern	(4,739)	(4,739)
Umrechnungsdifferenzen	(73)	(73)
Am 31. August 2011	2,143	2,143
Veränderungen während des Berichtsjahres:		
Im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne (Verluste)	(11,664)	(11,664)
Übertrag in die Konzernerfolgsrechnung	(208)	(208)
Ertragssteuern	4,035	4,035
Umrechnungsdifferenzen	149	149
Am 31. August 2012	(5,545)	(5,545)

Cashflow Hedges

Im Laufe des Berichtsjahres 2011/12 hat die Gruppe Zinsderivate (zum Austausch von variablen Zinssätzen gegen feste Zinssätze) erworben, wie in der Treasury Policy vorgesehen (siehe Anmerkung 26). Diese Zinsderivate wurden in eine Cashflow-Absicherungsbeziehung gesetzt, um Volatilität in der Konzernerfolgsrechnung zu vermeiden. Die folgende Tabelle beinhaltet einen Überblick über die Zeiträume, in denen sich die in der Berichtsperiode rückabgewickelten Zinsderivate und die gegenwärtigen Cashflow Hedges voraussichtlich auf die Konzernerfolgsrechnung auswirken werden (vor Steuern):

Am 31. August	2012				2011			
	Tausend CHF	Erstes Jahr	Zweites bis fünftes Jahr	Nach fünf Jahren	Erwartete Geldflüsse	Erstes Jahr	Zweites bis fünftes Jahr	Nach fünf Jahren
Derivative finanzielle Vermögenswerte	730	2,692	101	3,523	723	2,672	726	4,121
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(3,854)	(7,588)	(281)	(11,723)	(525)	(373)	–	(898)
Total netto	(3,124)	(4,896)	(180)	(8,200)	198	2,299	726	3,223

Fair Value Hedges

Geschäfte zur Sicherung von Fair Value Risiken (Fair Value Hedges) umfassen Terminkaufverpflichtungen und Futures, die designiert sind als Sicherungsinstrumente für Fremdwährungsrisiken. Die folgende Tabelle «Gesicherte feste Verpflichtungen» stellt den Fair Value der nach dem Fair Value Hedge-Accounting-Modell gesicherten festen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag dar. Der Saldo dieser Posten zum Bilanzstichtag wird unter den Bilanzpositionen «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen» (siehe Anmerkung 12) bzw. «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» (siehe Anmerkung 21) ausgewiesen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Abgesicherte feste Verpflichtungen

Am 31. August	2012		2011	
	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten
Tausend CHF				
Währungsrisiko auf Verkaufs- und Kaufverträgen	8,799	1,659	726	3,151
Total Fair Value der abgesicherten festen Verpflichtungen	8,799	1,659	726	3,151

Übrige – nicht nach Hedge Accounting bilanziert

Die Position umfasst den Fair Value der derivativen Finanzinstrumente des Bereichs Beschaffung und Einkauf sowie der Treasury-Abteilung der Gruppe, welche nicht für Hedge Accounting designed sind.

15 Sachanlagen

2011/12	Grundstücke und Gebäude	Fabrik- anlagen und Maschinen	Mobiliar, Einrichtun- gen und Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2011	313,775	1,004,144	79,368	46,751	1,444,038
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	5,440	2,265	733	–	8,438
Änderungen im Konsolidierungskreis – Veräusserungen	–	–	–	–	–
Zugänge	21,104	92,010	6,165	58,943	178,222
Abgänge	(1,864)	(1,662)	(807)	(114)	(4,447)
Umrechnungsdifferenzen	27,363	87,364	4,282	6,683	125,692
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	553	8,624	1,188	(10,533)	(168)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(23,606)	(25,840)	(420)	(3,164)	(53,030)
Am 31. August 2012	342,765	1,166,905	90,509	98,566	1,698,745
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2011	143,702	581,654	62,836	–	788,192
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen				–	
Abschreibungen	10,856	48,836	5,888	–	65,580
Wertminderungen	18,915	18,451	98	3,192	40,656
Abgänge	(30)	(1,041)	(667)	–	(1,738)
Umrechnungsdifferenzen	9,268	46,248	3,811	–	59,327
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(23,606)	(25,840)	(420)	(3,164)	(53,030)
Andere Reklassifizierungen	–	30	(30)	–	–
Am 31. August 2012	159,105	668,338	71,516	28	898,987
Buchwert 31. August 2012	183,660	498,567	18,993	98,538	799,758

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

2010/11	Grundstücke und Gebäude	Fabrik- anlagen und Maschinen	Mobiliar, Einrichtun- gen und Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2010	531,367	1,321,734	133,168	62,344	2,048,613
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	6,923	4,420	–	–	11,343
Zugänge	8,743	64,102	5,253	35,213	113,311
Abgänge	(163)	(23,014)	(1,891)	(214)	(25,282)
Umrechnungsdifferenzen	(63,596)	(172,154)	(14,946)	(8,687)	(259,383)
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	2,536	34,566	2,531	(39,633)	–
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(172,035)	(225,566)	(44,691)	(1,643)	(443,935)
Andere Reklassifizierungen	–	56	(56)	(629)	(629)
Am 31. August 2011	313,775	1,004,144	79,368	46,751	1,444,038
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2010	277,694	830,074	109,979	–	1,217,747
Abschreibungen	12,637	50,349	7,059	–	70,045
Wertminderungen	384	1,153	–	436	1,973
Abgänge	(131)	(18,972)	(1,328)	–	(20,431)
Umrechnungsdifferenzen	(30,188)	(96,691)	(11,879)	–	(138,758)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(116,694)	(184,271)	(40,983)	(436)	(342,384)
Andere Reklassifizierungen	–	12	(12)	–	–
Am 31. August 2011	143,702	581,654	62,836	–	788,192
Buchwert 31. August 2011	170,073	422,490	16,532	46,751	655,846

Wie in den Rechnungslegungsgrundsätzen ausgeführt, überprüft die Gruppe regelmässig die Restnutzungsdauer ihrer Sachanlagen.

Im Geschäftsjahr 2011/12 beliefen sich die Wertminderungen auf CHF 40.7 Mio., wovon sich CHF 40.2 Mio. auf Vermögenswerte bezogen, die im Zusammenhang mit der geplanten Aufgabe des Verbrauchergeschäfts in Dijon stehen, und CHF 0.5 Mio. auf Sachanlagen, die nicht mehr verwendet werden (2010/11: CHF 1.6 Mio.).

Die Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt im Berichtsjahr 2011/12 betrugen CHF 52.2 Mio. (2010/11: 76.6 Mio.).

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen belief sich per 31. August 2012 auf CHF 1,783.4 Mio. (2011: CHF 1,693.8 Mio.).

Die Gruppe hält auch Sachanlagen unter Finanzierungsleasing. Diese beliefen sich zum 31. August 2012 auf CHF 1.9 Mio. (2011: CHF 1.6 Mio.). Die zugehörigen Verbindlichkeiten werden unter «Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung» bzw. «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung» ausgewiesen (siehe Anmerkungen 20 und 23).

Per 31. August 2012 gab es wie im Vorjahr keine durch Hypotheken auf Liegenschaften besicherte Finanzverbindlichkeiten.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

16 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Am 31. August	2012	2011	2012	2011
Tausend CHF	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing				
Fällig innerhalb eines Jahres	285	377	236	317
Fällig vom zweiten bis zum fünften Jahr	598	731	488	590
Fällig in mehr als fünf Jahren	119	237	111	215
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,002	1,345	835	1,122
Abzüglich: zukünftige Finanzierungskosten	(168)	(223)	n/a	n/a
Barwert der Leasingverbindlichkeiten	834	1,122	835	1,122
Fällig innerhalb von 12 Monaten (Anm. 20)			236	317
Fällig nach mehr als 12 Monaten (Anm. 23)			599	805

Der Konzern hat für verschiedene Vermögenswerte Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsdauer dieser Finanzierungsleasinggeschäfte beläuft sich auf 5.8 Jahre (2010/11: 6.4 Jahre). Der durchschnittliche effektive Zinssatz beträgt 6.4% (2010/11: 5.2%). Zinssätze werden jeweils bei Vertragsabschluss fixiert. Sämtliche Leasinggeschäfte basieren auf festen Rückzahlungen. Es wurden keine Verpflichtungen für bedingte Mietzahlungen eingegangen.

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF	Nettobuchwert der Sachanlagen unter Finanzierungsleasing	
Grundstücke und Gebäude	1,103	1,108
Fabrikanlagen und Maschinen	381	359
Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge	395	115
Total Sachanlagen unter Finanzierungsleasing	1,879	1,582

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

17 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures entwickelte sich wie folgt:

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Am 1. September	4,041	3,479
Zurechenbarer Ergebnisanteil	21	1,168
Umrechnungsdifferenzen	511	(606)
Am 31. August	4,573	4,041

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures umfassen die nachfolgenden Gesellschaften:

Beteiligung in %	2012	2011
Am 31. August		
African Organic Produce AG, Schweiz	49	49
Biolands International Ltd., Tansania	49	49
Shanghai Le Jia Food Service Co. Ltd.	50	50
Pastelería Total, S.L., Spanien	20	20
Bombones y Chocolates Semar, S.L., Spanien	20	20

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen und Joint Ventures des Konzerns.

Tausend CHF	2012	2011
Total Umlaufvermögen	9,323	8,915
Total Anlagevermögen	6,226	5,167
Total kurzfristiges Fremdkapital	3,812	7,120
Total langfristiges Fremdkapital	2,979	2,614
Nettovermögenswerte am 31. August	8,758	4,348
Konzernanteil am Nettovermögen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	4,573	4,041

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Total Umsatz	26,124	26,690
Total Jahresergebnis	93	897
Konzernanteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	21	1,168

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

18 Immaterielle Vermögenswerte

2011/12	Goodwill	Marken- rechte	Entwick- lungskosten	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2011	366,424	69,311	185,445	14,323	635,503
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	19,180	1,639	–	349	21,168
Zugänge	–	–	36,417	3,175	39,592
Abgänge	–	–	(493)	(739)	(1,232)
Umrechnungsdifferenzen	14,920	(45)	12,282	1,854	29,011
Reklassifizierungen aus Anlagen im Bau	–	–	–	168	168
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–	(1,928)	–	(1,928)
Andere Reklassifizierungen	–	–	699	(699)	–
Am 31. August 2012	400,524	70,905	232,422	18,431	722,282
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2011	–	29,408	133,896	6,294	169,598
Abschreibungen	–	3,839	14,790	673	19,302
Abgänge	–	–	(25)	(739)	(764)
Wertminderungen	–	–	2,168	95	2,263
Umrechnungsdifferenzen	–	3	6,942	341	7,286
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–	(1,928)	–	(1,928)
Andere Reklassifizierungen	–	–	234	(234)	–
Am 31. August 2012	–	33,250	156,077	6,430	195,757
Buchwert 31. August 2012	400,524	37,655	76,345	12,001	526,525

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

2010/11	Goodwill	Marken- rechte	Entwick- lungskosten	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 1. September 2010	429,136	44,062	191,722	15,450	680,370
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	4,114	–	–	–	4,114
Zugänge	–	29,210	28,944	2,348	60,502
Abgänge	–	–	(127)	(480)	(607)
Umrechnungsdifferenzen	(13,678)	702	(23,071)	(2,554)	(38,601)
Reklassifizierungen aus Anlagen im Bau	–	–	–	629	629
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(53,148)	(4,663)	(11,909)	(1,184)	(70,904)
Andere Reklassifizierungen	–	–	(114)	114	–
Am 31. August 2011	366,424	69,311	185,445	14,323	635,503
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 1. September 2010	–	28,477	132,659	6,740	167,876
Abschreibungen	–	2,299	18,306	1,404	22,009
Abgänge	–	–	(127)	–	(127)
Wertminderungen	53,148	–	5,893	–	59,041
Umrechnungsdifferenzen	–	(203)	(13,790)	(601)	(14,594)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(53,148)	(1,165)	(9,110)	(1,184)	(64,607)
Andere Reklassifizierungen	–	–	65	(65)	–
Am 31. August 2011	–	29,408	133,896	6,294	169,598
Buchwert 31. August 2011	366,424	39,903	51,549	8,029	465,905

Als Zugänge zu Entwicklungskosten wurden für das Berichtsjahr 2011/12 CHF 36.4 Mio. verbucht (2010/11: CHF 28.9 Mio.). In beiden Jahren umfassten diese Zugänge im Wesentlichen die Kosten für verschiedene Projekte für intern entwickelte Software. Im Berichtsjahr 2011/12 beliefen sich diese Zugänge auf CHF 26.1 Mio. (2010/11: CHF 21.3 Mio.). Darüber hinaus wurden unter den Entwicklungskosten Aufwendungen für Rezepturen und Innovationen in Höhe von CHF 7.2 Mio. aktiviert (2010/11: CHF 2.6 Mio.).

Die verbleibende Abschreibungsdauer für Markenrechte liegt zwischen drei und zehn Jahren, für Lizenzrechte bei maximal zehn Jahren, für Software zwischen einem Jahr und sieben Jahren und für sonstige Vermögenswerte einschliesslich Patente zwischen vier und 14 Jahren. Die Abschreibungen sind in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand» der Konzernerfolgsrechnung enthalten.

Der Wertminderungsaufwand für das Geschäftsjahr 2011/12 enthält CHF 0.2 Mio. im Zusammenhang mit den fortzuführenden und CHF 2.1 Mio. im Zusammenhang mit den aufgegebenen Geschäftsbereichen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Wertminderungsprüfung für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welche Goodwill enthalten

Der Buchwert des Goodwills für die Gruppe beläuft sich auf CHF 400.5 Mio. (2010/11: CHF 366.4 Mio.). Die Zuordnung nach Segmenten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Am 31. August	2012	2011
Millionen CHF		
Globale Beschaffung & Kakao	146.8	140.5
Europa	210.5	193.5 ¹
Nord- und Südamerika	37.8	27.7
Asien-Pazifik	5.4	4.7
Total	400.5	366.4

¹ Ohne aufgegebene Geschäftsbereiche.

Ein durch Kauf eines Unternehmens erworbener Goodwill wird im Erwerbszeitpunkt dem Segment zugeordnet, von dem erwartet wird, dass es von den Synergien des Erwerbs profitieren wird. Aufgrund des vollständig integrierten Geschäftsmodells der Gruppe in den Regionen repräsentieren die Segmente die niedrigste Stufe im Konzern, auf welcher der Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird. Somit wird die Wertminderungsprüfung auf Segmentstufe durchgeführt.

Zur Prüfung der Wertminderung wird der erzielbare Wert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf der Basis ihres Nutzwerts errechnet und mit ihrem Buchwert verglichen. Zukünftige Geldflüsse werden mit einem Diskontierungssatz abgezinst, der die aktuelle Markteinschätzung auf der Basis der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC) widerspiegelt.

Die Gruppe führt ihre Wertminderungsprüfung jeweils im vierten Quartal des Berichtsjahres durch. Dieser Ansatz wurde gewählt, weil der Mittelfristplan für die nächsten drei Berichtsjahre jährlich zu Beginn des vierten Quartals aktualisiert wird. Der Mittelfristplan basiert auf der Annahme, dass keine wesentlichen Veränderungen bezüglich der Struktur der Gruppe eintreten. Der Residualwert wird ausgehend von einem geschätzten Fortführungswert ermittelt, der primär auf das dritte Jahr des Mittelfristplans abstellt. Die auf den Diskontierungssatz für den Residualwert angewendete langfristige Wachstumsrate (Terminal Growth Rate) ist nicht höher als die erwartete langfristige Wachstumsrate der Branche.

Wichtige Annahmen der Wertminderungsprüfung des Goodwills

	2012		2011	
	Diskontierungssatz	Langfristige Wachstumsrate	Diskontierungssatz	Langfristige Wachstumsrate
Globale Beschaffung & Kakao	9.3%	1.9%	9.2%	2.2%
Europa	8.9%	1.2%	9.1%	1.3%
Nord- und Südamerika	9.5%	1.0%	10.4%	1.2%
Asien-Pazifik	9.7%	4.2%	10.2%	4.1%

Die im Berichtsjahr 2010/11 durchgeführte Wertminderungsprüfung erforderte keine Verbuchung von Wertminderungen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Die wichtigsten Sensitivitätskennzahlen für die Wertminderungsprüfung sind die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) sowie die langfristige Wachstumsrate. Die Gruppe hat eine Sensitivitätsanalyse mit verschiedenen Szenarien durchgeführt. Unter angemessener Berücksichtigung möglicher Veränderungen wichtiger Annahmen wurden keine Wertminderungen ermittelt.

19 Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Veränderungen der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten

	Vorräte	Sachanlagen/ Immaterielle Vermögenswerte	Übrige Aktiven	Rück- stellungen	Übrige Verbindlich- keiten	Steuerliche Verlust- vorträge	Total
Tausend CHF							
Am 1. September 2010	(2,044)	(48,739)	(12,149)	1,145	9,468	44,959	(7,360)
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	(2,508)	43,609	(2,165)	340	(403)	10,003	48,876
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	(1,053)	662	(542)	–	(271)	–	(1,204)
Erfasst im Eigenkapital	–	–	(1,208)	–	(3,531)	–	(4,739)
Akquisitionseffekt	–	616	–	–	–	–	616
Reklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	387	5,423	41	–	(1,793)	(8,988)	(4,930)
Umrechnungsdifferenzen	(2)	2,204	516	(162)	(389)	(6,807)	(4,640)
Am 31. August 2011	(5,220)	3,775	(15,507)	1,323	3,081	39,167	26,619
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	(3,429)	(23,025)	9,471	(2,103)	5,363	10,081	(3,642)
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	(29)	(114)	(6)	–	(28)	–	(177)
Erfasst im Eigenkapital	–	–	–	–	4,035	–	4,035
Akquisitionseffekt	–	(825)	–	–	–	65	(760)
Veräußerungseffekt	(10)	247	–	–	(80)	(418)	(261)
Reklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	195	9,084	(324)	–	(862)	–	8,093
Umrechnungsdifferenzen	362	(2,338)	(1,106)	191	(806)	2,907	(790)
Am 31. August 2012	(8,131)	(13,196)	(7,472)	(589)	10,703	51,802	33,117

Der Akquisitionseffekt im Berichtsjahr 2011/12 bezieht sich auf die Fair Value Bewertung bei den Übernahmen von la Morella nuts S.A. und Mona Lisa USA Food Products, Inc.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Erfasste latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Ohne Berücksichtigung einer Verrechnung innerhalb gleicher Steuerhoheiten teilen sich die erfassten latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten folgendermassen auf:

Am 31. August	2012			2011		
	Ansprüche	Verbindlichkeiten	Netto	Ansprüche	Verbindlichkeiten	Netto
Tausend CHF						
Vorräte	3,813	(11,944)	(8,131)	1,693	(6,913)	(5,220)
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	46,745	(59,941)	(13,196)	46,330	(42,555)	3,775
Übrige Aktiven	19,137	(22,574)	(3,437)	4,917	(20,424)	(15,507)
Rückstellungen	110	(699)	(589)	1,323	–	1,323
Übrige Passiven	14,592	(7,924)	6,668	15,389	(12,308)	3,081
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	51,802	–	51,802	39,167	–	39,167
Steueransprüche/ (-verbindlichkeiten)	136,199	(103,082)	33,117	108,819	(82,200)	26,619
Verrechnung	(49,106)	49,106	–	(32,095)	32,095	–
Ausweis in der Bilanz	87,093	(53,976)	33,117	76,724	(50,105)	26,619

Nicht erfasste steuerlich anrechenbare Verlustvorträge

Die nicht erfassten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge weisen folgende Verfalltermine auf:

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Verfalldatum		
Innerhalb des ersten Jahres	2,426	1,795
Nach dem ersten bis zum zweiten Jahr	4,430	2,013
Nach dem zweiten bis zum dritten Jahr	751	3,676
Nach dem dritten bis zum zehnten Jahr	59,750	46,038
Nach dem zehnten Jahr	179,566	170,461
Unbefristet	189,248	143,250
Nicht erfasste steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	436,171	367,233

Die steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge wurden hinsichtlich ihrer künftigen Realisierbarkeit auf der Basis von Geschäftsplänen und Zukunftserwartungen der betreffenden Gesellschaften bewertet. Sie werden nur aktiviert, falls die Nutzung innerhalb einer mittleren Zeitspanne wahrscheinlich ist.

Im Berichtsjahr 2011/12 wurden steuerlich anrechenbare Verlustvorträge im Umfang von CHF 26.1 Mio. genutzt (2010/11: CHF 13.4 Mio.). Die hieraus resultierende Steuerentlastung betrug CHF 70 Mio., wovon CHF 1.2 Mio. bereits im Vorjahr als latente Steueransprüche angesetzt waren (2010/11: CHF 3.6 Mio., wovon CHF 2.6 Mio. bereits im Vorjahr als latente Steueransprüche angesetzt).

Per 31. August 2012 verfügte die Gruppe über noch nicht beanspruchte steuerlich anrechenbare Verlustvorträge, die mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können in Höhe von rund CHF 620.4 Mio., welche vollumfänglich die fortzuführenden Geschäftsbereiche betreffen. Per 31. August 2011 betrugen diese CHF 756.7 Mio., wovon CHF 210.7 Mio. im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen standen.

Von den gesamten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen wurden CHF 184.2 Mio. als latente Steueransprüche erfasst, wodurch sich latente Steueransprüche von CHF 51.8 Mio. ergeben (2010/11: CHF 178.7 Mio., diese ergaben latente Steueransprüche von CHF 39.2 Mio.).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

20 Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Am 31. August	2012	2011	2012	2011
Tausend CHF	Buchwert		Fair Value	
Kontokorrentkredite	34,287	17,327	34,287	17,327
Verbindlichkeiten aus Verbriefung von Forderungen	102,795	–	102,795	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	12,924	128,694	12,924	128,694
Kurzfristiger Teil an langfristigen Bankverbindlichkeiten (Anmerkung 23)	1,318	953	1,318	953
Zinstragende Darlehen von Mitarbeitenden	4	6	4	6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Anmerkung 16)	236	317	236	317
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	117,277	129,970	117,277	129,970
Total Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	151,564	147,297	151,564	147,297

Für die Berichterstattung wurden die Verbindlichkeiten aus Verbriefung von Forderungen per 31. August 2011 mit den aufgegebenen Geschäftsaktivitäten in Verbindung gesetzt (siehe Anmerkung 2 unter der Position «Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung»).

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung sind mehrheitlich in EUR, USD und XAF denominated und sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Am 31. August	2012			2011		
	Aufteilung nach Währungen	Zinsspanne		Betrag	Zinsspanne	
		Betrag	von bis		von bis	
Tausend CHF						
EUR	112,070	0.30%	4.00%	5,703	0.50%	5.90%
USD	11,581	0.40%	2.00%	5,423	0.22%	0.37%
BRL	3,535	2.63%	4.50%	56,590	4.50%	7.00%
XAF	17,567	2.98%	6.00%	67,683	5.50%	6.00%
MYR	1,316	3.35%	3.47%	7,279	3.62%	4.03%
Other	5,495	0.01%	5.30%	4,619	0.14%	5.11%
Total	151,564	0.01%	6.00%	147,297	0.14%	7.00%

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Aufteilung fest/variabel verzinslich:		
Fest verzinslich	29,904	59,861
Variabel verzinslich	121,660	87,436
Total Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	151,564	147,297

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	452,718	415,342
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Parteien	1,256	1,845
Rechnungsabgrenzungen	42,391	38,219
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	84,401	116,961
Als finanzielle Verbindlichkeiten geltende Verbindlichkeiten	580,766	572,367
Abgegrenzte Gehälter und Sozialleistungen	60,850	59,810
Fair Value von abgesicherten festen Verpflichtungen (Anmerkung 14)	1,659	3,151
Übrige Steuern und Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat	14,330	21,839
Übrige Verbindlichkeiten	76,839	84,800
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	657,605	657,167

Die Gruppe nimmt an einem Programm teil, bei dem verbriefte Forderungen an ein Finanzinstitut veräussert und aus der Bilanz ausgebucht werden – siehe Anmerkung 12.

«Übrige Verbindlichkeiten» umfassen ausserdem offene Kontokorrentverbindlichkeiten bei Warenhändlern.

22 Rückstellungen

2011/12	Restrukturierungen	Rechtsfälle	Übrige Rückstellungen	Total
Tausend CHF				
Bilanz am 1. September 2011	1,588	4,573	6,687	12,848
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	–	363	700	1,063
Bildung von Rückstellungen	267	1,374	2,273	3,914
Verwendung	(1,295)	(1,740)	(129)	(3,164)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	–	–	(696)	(696)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehalten	(176)	(145)	–	(321)
Umrechnungsdifferenzen	68	107	962	1,137
Am 31. August 2012	452	4,532	9,797	14,781
davon:				
kurzfristig	452	3,511	8,253	12,216
langfristig	–	1,021	1,544	2,565

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

2010/11	Restrukturierungen	Rechtsfälle	Übrige Rückstellungen	Total
Tausend CHF				
Bilanz am 1. September 2010	6,186	3,985	11,248	21,419
Bildung von Rückstellungen	228	1,702	3,434	5,364
Verwendung	(4,257)	(410)	(3,065)	(7,732)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	(301)	(45)	(1,958)	(2,304)
Reklassifizierung	–	–	(166)	(166)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehalten			(1,762)	(1,762)
Umrechnungsdifferenzen	(268)	(659)	(1,044)	(1,971)
Am 31. August 2011	1,588	4,573	6,687	12,848
davon:				
kurzfristig	1,588	3,780	2,082	7,450
langfristig	–	793	4,605	5,398

Restrukturierungen

Die Verwendung von Restrukturierungsrückstellungen im Berichtsjahr 2011/12 bezog sich hauptsächlich auf Reorganisationen von Produktionsstätten.

Rechtsfälle

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für Rechtsfälle, die verbucht wurden, um die Kosten von rechtlichen und administrativen Verfahren abzudecken, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen. Nach Ansicht des Managements und nach Einholung angemessener rechtlicher Beratung werden diese Rechtsfälle zu keinen bedeutenden Verlusten führen, die über den per 31. August 2012 zurückgestellten Betrag hinausgehen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Rückstellungen, die gebildet wurden zur Abdeckung von negativen Auswirkungen aus belastenden Verträgen, die operative Themen betreffen. Ein kleinerer Teil dieser Position ist steuerlichen Angelegenheiten zurechenbar.

23 Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Am 31. August	2012	2011	2012	2011
Tausend CHF	Buchwert		Fair Value	
Vorrangige Anleihen	707,497	680,579	847,253	701,777
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	137,480	3,853	137,480	3,853
Abzüglich kurzfristiger Anteil (Anmerkung 20)	(1,318)	(953)	(1,318)	(953)
Zinstragende Darlehen von Mitarbeitenden	24	7	24	7
Andere langfristige Darlehen	1,622	669	1,622	669
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Anmerkung 16)	599	805	599	805
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	845,904	684,960	985,660	706,158

Am 13. Juli 2007 gab die Gruppe eine 6%ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2017 in Höhe von EUR 350 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 99.005% emittiert und beinhaltet eine Kuponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00%) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Am 15. Juni 2011 gab die Gruppe eine 5.375%ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2021 in Höhe von EUR 250 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 99.26% emittiert und beinhaltet eine Kuponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00%) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen.

Am 15. Juni 2011 beendete die Gruppe ihre bestehende syndizierte revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 850 Mio. Gleichzeitig vereinbarte die Gruppe eine neue syndizierte Kreditfazilität in Höhe von EUR 600 Mio. Die Vereinbarung umfasst eine für verschiedene Zwecke nutzbare 5-jährige Einzeltranchen-Fazilität mit zwei Verlängerungsoptionen, ausübbar 2013 und 2014 durch die teilnehmenden Banken in deren freiem Ermessen.

Die vorrangigen Anleihen in Höhen von EUR 350 Mio. und EUR 250 Mio. sowie die revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 600 Mio. sind alle im gleichen Rang. Barry Callebaut und bestimmte Tochtergesellschaften bürgen für die vorrangigen Anleihen und die revolvingende Kreditfazilität.

Das Laufzeitprofil der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung kann folgendermassen zusammengefasst werden:

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
2012/13	–	1,066
2013/14	1,829	1,243
2014/15	–	1,414
2015/16	135,424	327
2016/17 und danach (für 2010/11)	416,022	680,910
2017/18 und danach (für 2011/12)	292,629	–
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	845,904	684,960

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Gesamtverbindlichkeiten verringerte sich von 6.7 Jahren auf 5.9 Jahre.

Die Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung sind überwiegend in EUR und zu festen Zinssätzen denominiert.

Am 31. August	2012			2011		
	Betrag	Zinsspanne		Betrag	Zinsspanne	
Tausend CHF		von	bis		von	bis
EUR	844,780	3.00%	7.11%	682,977	3.00%	7.11%
BRL	1,124	4.45%	4.50%	1,983	4.50%	4.50%
Andere	–	n/a	n/a	–	n/a	n/a
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	845,904	3.00%	7.11%	684,960	3.00%	7.11%

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Teilung fest/variabel verzinslich:		
Fest verzinslich	710,379	684,792
Variabel verzinslich	135,525	168
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	845,904	684,960

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

24 Personalvorsorgeverpflichtungen

A. Pläne zur Altersvorsorge und andere langfristige Vorsorgepläne

Die Gruppe unterhält neben den gesetzlich erforderlichen Sozialleistungsplänen eine Vielzahl unabhängiger Vorsorgepläne. In den meisten Fällen werden diese Pläne extern durch von der Gruppe unabhängige Rechtsträger verwaltet. Bestimmte Konzerngesellschaften besitzen jedoch keine separaten Vermögenswerte, die für leistungsorientierte Pläne zur Altersvorsorge und andere langfristige Vorsorgepläne für Mitarbeitende bestimmt sind. In diesen Fällen sind die entsprechenden Verbindlichkeiten bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten Beträge werden folgendermassen bestimmt:

Am 31. August	2012	2011	2012	2011
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Barwert der über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	245,697	204,696	–	–
Fair Value der Planvermögen	(150,569)	(128,742)	–	–
Überschuss der Verpflichtungen (Vermögenswerte) von über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	95,128	75,954	–	–
Barwert der nicht über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	10,140	11,306	11,121	10,125
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (Verluste), netto	(69,115)	(49,917)	81	130
In der Bilanz erfasster Nettobetrag	36,153	37,343	11,202	10,255
davon erfasst als Vermögenswert	(171)	(276)	–	–
davon erfasst als Verbindlichkeit	36,324	37,619	11,202	10,255

Der Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen hat sich folgendermassen verändert:

	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen am 1. September	216,002	296,148	10,125	19,325
Laufender Dienstzeitaufwand	9,695	9,312	467	620
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	(521)	133	(96)	(614)
Zinsaufwand	10,197	12,505	413	560
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	10,077	(6,142)	654	(665)
Reklassifizierungen	–	25	–	166
Umrechnungsdifferenzen auf ausländischen Plänen	23,320	(37,670)	449	(1,993)
Erhaltene Leistungen	4,600	3,603	–	–
Bezahlte Leistungen	(14,911)	(17,064)	(779)	(1,458)
Reklassifizierung in «zur Veräusserung gehalten»	(2,622)	(44,848)	(112)	(5,816)
Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen am 31. August	255,837	216,002	11,121	10,125
davon über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen	245,697	204,696	–	–
davon nicht über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen	10,140	11,306	11,121	10,125

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Der Fair Value der Planvermögen hat sich folgendermassen verändert:

Tausend CHF	2012	2011	2012	2011
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Fair Value der Planvermögen am 1. September	128,742	144,177	–	–
Erwartete Erträge	7,727	7,362	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	(4,366)	(1,352)	–	–
Arbeitgeberbeiträge	10,933	8,200	–	–
Arbeitnehmerbeiträge	3,053	3,143	–	–
Umrechnungsdifferenzen auf ausländischen Plänen	13,396	(19,083)	–	–
Erhaltene Leistungen	4,600	3,603	–	–
Bezahlte Leistungen	(13,516)	(11,875)	–	–
Reklassifizierung in «zur Veräusserung gehalten»	–	(5,433)	–	–
Fair Value der Planvermögen am 31. August	150,569	128,742	–	–

Zusammensetzung der Planvermögen

Tausend CHF	2012	2011
	Leistungsorientierte Pläne	
Am 31. August		
Aktien	52,603	47,305
Obligationen und andere Schuldtitel	28,872	19,607
Flüssige Mittel und sonstige Vermögenswerte	69,094	61,830
Total Fair Value der Planvermögen	150,569	128,742

Die Planvermögen enthalten weder von der Gesellschaft ausgegebene Aktien noch von der Gruppe oder ihren Tochtergesellschaften belegten Grundbesitz.

Folgende Beträge sind in der Erfolgsrechnung erfasst:

Tausend CHF	2012	2011	2012	2011
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Laufender Dienstzeitaufwand	9,695	9,312	467	620
Zinsaufwand auf den Verpflichtungen	10,197	12,505	413	560
Erwartete Erträge auf Planvermögen	(7,727)	(7,362)	–	–
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) netto, für das Jahr	2,302	1,384	658	630
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	(521)	133	(96)	(614)
Verluste (Gewinne) aus Plankürzungen und Abgeltungen	–	–	–	–
Arbeitnehmerbeiträge	(3,053)	(3,143)	–	–
Reklassifizierung «zur Veräusserung gehalten» ¹	(191)	(2,862)	(12)	(8)
Total Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne	10,702	9,967	1,430	1,188
Effektive Erträge aus Planvermögen	3,361	6,010		

¹ Im Zusammenhang mit der Veräusserung des Verbrauchergeschäfts – siehe Anmerkung 2 «Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräusserungen» sowie Anmerkung 31 «Ereignisse nach dem Bilanzstichtag».

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Für 2012/13 wird ein Dienstzeitaufwand von CHF 10.3 Mio. erwartet. Die erwartete Rendite auf Planvermögen basiert auf Marktprognosen und Zusammensetzung der Planvermögen.

Am 31. August	2011/12	2010/11
Tausend CHF		
Total Vorsorgeaufwand für beitragsorientierte Pläne	1,509	1,353

Der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne innerhalb des operativen Betriebsgewinns (EBIT) ist in den folgenden Positionen der Konzernerfolgsrechnung erfasst:

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Herstellungskosten der verkauften Produkte	(2,965)	(3,440)
Marketing- und Verkaufsaufwand	(959)	(798)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(4,077)	(4,954)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(238)	(341)
Übriger Ertrag	–	–
Übriger Aufwand	(1,120)	(1,623)
Total Vorsorgeaufwand (in der Erfolgsrechnung erfasst)	(9,359)	(11,156)

Verwendete Annahmen (gewichtete Durchschnitte)

Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11
Diskontierungssatz	3.5%	4.5%	4.3%	4.9%
Erwartete Rendite auf Planvermögen	5.1%	5.3%	–	–
Geschätzte Lohnzuwachsrate	1.1%	1.2%	1.4%	1.3%
Erwartete Zunahme medizinischer Kosten	–	–	3.5%	5.0%

Zusätzliche historische Informationen

Tausend CHF	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
	Leistungsorientierte Pläne				
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	266,958	226,127	315,473	291,744	300,549
Fair Value der Planvermögen	(150,569)	(128,742)	(144,177)	(151,719)	(167,121)
Deckungsverhältnis	116,389	97,385	171,296	140,025	133,428
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vorsorgeverpflichtungen	(7,547)	(4,691)	(17,719)	(9,427)	6,573
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	(4,366)	(1,352)	(6,529)	(18,192)	(15,018)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

B. Kapitalbeteiligungsleistungen

Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm

Die Zuteilung von Aktien an Mitarbeitende erfolgt gemäss den jeweiligen Arbeitsverträgen und dem laufenden Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm. Das Nomination & Compensation Committee legt die Anzahl und den Preis der gewährten Aktien nach eigenem Ermessen fest. In der Vergangenheit wurden die gewährten Aktien gratis abgegeben. Die gewährten Aktien haben nach dem Ende des Erdienungszeitraums «Vesting Period» die vollständigen Aktionärsrechte. Die Erdienungszeiträume schwanken zwischen einem Jahr und bis zu drei Jahren. Im Fall der Kündigung oder Entlassung verfallen die ursprünglich gewährten, aber noch nicht abgegebenen Aktien. Die Gruppe benützt gegenwärtig eigene Aktien für dieses Programm.

Der Fair Value der gewährten Aktien bemisst sich nach dem Marktpreis zum Zeitpunkt der Gewährung. Im Berichtsjahr 2011/12 wurden 13,957 Aktien gewährt (2010/11: 13,629). Der Fair Value der gewährten Aktien zum Zuteilungstermin wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand verbucht. Im Berichtsjahr 2011/12 belief sich der erfasste Betrag (vor Steuern) auf CHF 8.0 Mio., bei einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (2010/11: CHF 8.4 Mio.). Der durchschnittliche Fair Value der im Berichtsjahr 2011/12 gewährten Aktien betrug CHF 767 (2010/11: CHF 780).

25 Eigenkapital

Aktienkapital

Am 31. August	2012	2011	2010
Tausend CHF			
Das Aktienkapital besteht aus 5,170,000 genehmigten, ausgegebenen und vollständig einbezahlten Aktien im Nennwert von je CHF 24.20 (in 2011: 24.20; in 2010: 38.20)	125,114	125,114	197,494

Das ausgegebene Aktienkapital ist unterteilt in 5,170,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 24.20 (gleich wie 31. August 2011). Alle ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt und rechtsgültig ausgegeben. Sie unterliegen keinerlei Pflicht für zusätzliche Zahlungen.

Die Generalversammlung beschloss am 8. Dezember 2011, die vorgeschlagene Dividendenausschüttung von CHF 15.50 je Aktie anzunehmen. Die Zahlung wurde zulasten der aus Kapitalreserven zugewiesenen freien Reserven vorgenommen und erfolgte am 1. März 2012.

Die Gesellschaft verfügt über eine Kategorie von Aktien ohne Anspruch auf eine feste Dividende.

Die eigenen Aktien sind zu gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und wurden in Übereinstimmung mit IFRS vom Eigenkapital abgezogen. Der Fair Value der eigenen Aktien betrug am 31. August 2012 CHF 2.9 Mio. (2011: CHF 7.8 Mio.).

Am 31. August 2012 waren 5,166,769 Aktien im Umlauf (2011: 5,159,819), und die Zahl der gehaltenen eigenen Aktien betrug 3,231 (2011: 10,181). Im Berichtsjahr wurden 4,430 Aktien gekauft; 11,380 Aktien wurden im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienbeteiligungsprogramms an Mitarbeitende übertragen und keine Aktien veräussert (2010/11: 12,124 Aktien gekauft; 6,704 übertragen und 0 veräussert).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthielten am 31. August 2012 gesetzliche Reserven in Höhe von CHF 278 Mio. (2011: CHF 32.6 Mio.), die gemäss schweizerischem Recht nicht an die Aktionäre ausgeschüttet werden dürfen.

Die Hedging-Reserven umfassen den wirksamen Teil der kumulativen Nettoveränderung des Fair Value von Cashflow-Hedging-Instrumenten im Zusammenhang mit gesicherten Transaktionen, die noch nicht erfolgt sind.

Kumulative Umrechnungsdifferenzen umfassen sämtliche Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Gesellschaften.

Veränderung der nicht beherrschenden Anteile

Tausend CHF	2011/12	2010/11
Am 1. September	(275)	882
Nicht beherrschende Anteile am Gewinn/(Verlust)	477	(856)
Bezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile	(164)	(105)
Umrechnungsdifferenzen	440	(196)
Anteilerhöhung in Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica SL ¹	1,399	–
Erhöhung von nicht beherrschenden Anteilen an P.T. Barry Callebaut Comextra Indonesia	2,785	–
Am 31. August	4,662	(275)

¹ Kapitalerhöhung durch die Gruppe wegen negativen Eigenkapitals der Tochtergesellschaft.

Am 30. September 2011 erhöhte die Gruppe ihren Anteil an Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica SL von 80% auf 99%.

Am 17. November 2011 schloss die Gruppe eine Vereinbarung mit P.T. Comextra Majora – einem diversifizierten Agrarrohstoffhändler und Hauptexporteur von Kakao aus Indonesien – um eine neue Gesellschaft zu gründen, P.T. Barry Callebaut Comextra Indonesia. Die neue Gesellschaft wird ihren Sitz in Makassar (Sulawesi) in Indonesien haben, dem weltweit drittgrössten Kakaoanbaugebiet. Barry Callebaut hält 60% der Anteile, P.T. Comextra Majora die restlichen 40%. P.T. Barry Callebaut Comextra Indonesia ist eine Tochtergesellschaft der Gruppe. Der Geldabfluss für diese Investition betrug CHF 4.0 Mio., während sich der Beitrag der Minderheitsgesellschafter auf CHF 2.8 Mio. belief. Als Teil dieser Vereinbarung wird gegenwärtig eine neue Kakaofabrik in Makassar errichtet, die eine Kapazität von zunächst 28,000 Tonnen pro Jahr hat. Diese Anlage wird 2013 in Betrieb genommen. Mit Hilfe dieser neuen Tochtergesellschaft wird es für Barry Callebaut möglich sein, die Aktivitäten zur Beschaffung von nachhaltigem Kakao in Indonesien zu steigern, da P.T. Comextra eine starke Präsenz aufgebaut hat und gute Beziehungen zu den lokalen Kakaobauern unterhält.

26 Finanzielles Risikomanagement

Durch die Natur ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Gruppe verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, unter anderem dem Risiko von Marktpreisänderungen (Rohstoffpreise, Wechselkurse, Zinssätze) sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Die allgemeine Strategie zur Handhabung dieser Risiken ist auf die übergeordneten Ziele der Gruppe abgestimmt: Bewahrung der Kostenführerschaft, Reduktion von Ertragschwankungen auf kostengünstige Weise und Minimierung der potenziellen negativen Effekte von Marktrisiken auf das Konzernergebnis. Das Risikomanagement der Gruppe überwacht laufend die Rohstoffpreis-, Zins- und Fremdwährungsrisiken aller Einheiten sowie den Einsatz derivativer Instrumente.

Die Führung der Gruppe basiert auf den folgenden zwei Geschäftsmodellen:

- **Vertragsgeschäft:** Verkaufsverträge für Industrie- oder Gourmetschokolade, bei denen Barry Callebaut mit Kunden Verträge über die Lieferung festgelegter Mengen zu festgelegten Preisen abschliesst. Diese vertraglich festgesetzten Preise basieren in der Regel auf den bei Vertragsabschluss gültigen Terminmarktpreisen der Rohstoffe zum geplanten Lieferzeitpunkt der Schokoladenprodukte an die Kunden.
- **Preislistengeschäft:** Barry Callebaut definiert Preislisten für bestimmte Gourmetprodukte. Diese Preislisten werden normalerweise in einem Intervall von 6 bis 12 Monaten aktualisiert. Die Kunden kaufen die Produkte basierend auf den veröffentlichten Preislisten, ohne Mengenverpflichtungen einzugehen.

Rohstoffpreisrisiken

Der Bereich Beschaffung und Einkauf ist ein fester Bestandteil der Gruppe, fungiert jedoch auch als Makler/Händler, indem er getrennt von den Produktionsbereichen und deren Verkaufsverpflichtungen mit Drittunternehmen Beschaffungs- und Risikomanagemententscheidungen für Kakaobohnen und Kakaohalbfabrikate anhand von Marktprognosen trifft. Das Ziel besteht darin, Gewinne aus Rohstoffpreisschwankungen oder Makler/Händler-Margen zu erwirtschaften. Zur Herstellung ihrer Produkte benötigt die Gruppe Rohstoffe wie Kakaobohnen, Zucker/Süssstoffe, Milchprodukte, Nüsse, Öle und Fette. Dadurch unterliegt die Gruppe Preisrisiken, die sich aus dem Handelsgeschäft und dem Kauf und Verkauf von Rohstoffen ergeben.

Der Wert der offenen Verkaufs- und Kaufverpflichtungen sowie der Rohstoffbestände der Gruppe ändert sich laufend je nach Preisentwicklung auf den entsprechenden Rohstoffmärkten. Die Gruppe verfolgt die Politik, das Rohstoffpreisrisiko auf den Vorräten, auf den Rohstoffderivaten sowie auf den Kauf- und Verkaufskontrakten wirtschaftlich abzusichern. Das Preisrisiko für Kakao auf den Vorräten wird unter Anwendung von Fair Value Hedge Accounting mittels Short Futures abgesichert. Die Rechnungslegung dieser Positionen wird in der Konzernrechnung im Abschnitt «Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze» unter der Überschrift «Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)» erläutert.

Das Group Commodity Risk Committee (GCRC) ist ein Ausschuss, in dem wichtige Risikomanagementakteure der Gruppe regelmässig (mindestens alle sechs Wochen) zusammenkommen, um rohstoffbezogene Risikomanagementthemen der Gruppe zu erörtern. Das GCRC überwacht das Rohstoffrisikomanagement der Gruppe und trifft diesbezüglich die Entscheidungen der Gruppe. Zu den Mitgliedern des GCRC zählen der Chief Executive Officer (CEO) und der Chief Financial Officer (CFO) des Konzerns – Letzterer als Vorsitzender des Ausschusses – sowie der Präsident Globale Beschaffung & Kakao und der Head of Group Risk Management (GRM).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Das GCRC rapportiert über den GRM dem Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee (AFRQCC) der Gruppe und muss dieses über wichtige Rohstoffrisikothemen der Gruppe und wesentliche Entscheide über Massnahmen zur Minderung dieser Risiken in Kenntnis setzen. Das AFRQCC überprüft und genehmigt die Vorschläge des GCRC und stellt sicher, dass die Managementstrategie in Bezug auf Rohstoffrisiken im Einklang mit den Zielen der Gruppe steht, und legt zudem die Limite für den Value at Risk (VaR) der Gruppe fest. Das AFRQCC unterbreitet dem Verwaltungsrat bei Bedarf Empfehlungen und berät ihn in wichtigen Risikofragen und/oder holt dessen Genehmigung ein.

Zur Quantifizierung und Steuerung des Gesamtrisikos der Gruppe bezüglich Rohstoffpreisrisiken wird der historische VaR-Ansatz angewendet. Der VaR-Ansatz dient als analytisches Instrument zur Bewertung des unter normalen Marktbedingungen angefallenen Rohstoffpreisrisikos der Gruppe. Der VaR gibt den maximalen Verlustbetrag an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% innerhalb eines Zeithorizonts von zehn Tagen nicht überschritten wird, und beruht auf Zeitreihen historischer Marktpreise aller wichtigen Rohstoffe über einen Zeitraum von sieben Jahren. Er wird ergänzt durch die Berechnung des Expected Shortfall (erwarteter Verlust bei Überschreitung des VaR) und Worst-Case- und Stresstest-Szenarien. Liquiditäts- und Kreditrisiken werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt; zudem basiert der VaR auf einem statischen Portfolio für die Dauer des Analysehorizonts. Die VaR-Limite wird vom GCRC weiter heruntergebrochen in eine VaR-Limite für die Beschaffungseinheit und Limiten in metrischen Tonnen für die anderen Einheiten, die Risiken rapportieren. Der Verwaltungsrat fungiert im Hinblick auf alle Fragen des Rohstoffrisikomanagements der Gruppe als höchste Genehmigungsinstanz und autorisiert dessen Politik sowie die VaR-Limite für die Gruppe.

Das VaR-Konzept der Gruppe basiert auf der Standardmethodologie zur Berechnung des historischen VaR. Auf der Basis der letzten 2,000 Tagesdaten (was dem Zeitraum der letzten sieben Jahre entspricht) werden die relativen Preisänderungen kalkuliert. Die Simulation historischer Marktbedingungen hat keine Aussagekraft für die künftige Entwicklung der Rohstoffpreise. Sie ist folglich kein Mass für die tatsächlichen künftigen Verluste, sondern gibt nur einen Anhaltspunkt für die zukünftigen Rohstoffpreisrisiken. Am 31. August 2012 betrug der VaR der Gruppe CHF 9.6 Mio. (2011: CHF 6.3 Mio.) und lag damit deutlich innerhalb der Gruppenlimite. Die vertraglich festgelegten Beträge von Rohstoffpreisrisikoabsicherungen werden unter «Vertragliche Laufzeiten» aufgeführt.

Fremdwährungsrisiken

Die Gruppe ist weltweit tätig und daher verschiedenen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, vor allem in Bezug auf EUR, GBP und USD. Die Gruppe überwacht ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken aktiv und schliesst Währungsabsicherungsgeschäfte ab, die darauf abzielen, ihre Risiken in Bezug auf Vermögenswerte, Verpflichtungen sowie erwartete Transaktionen abzusichern. Die Rechnungslegung dieser Positionen wird in der Konzernrechnung im Abschnitt «Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze» unter dem Titel «Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)» erläutert.

Sämtliche Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bestimmten, nicht erfassten festen Verpflichtungen und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Käufen und Verkäufen werden von der internen Bank der Gruppe, welche die Absicherungsstrategien festlegt, zentral gesteuert.

Entsprechend wird das Währungsrisiko auf Konzernebene in Übereinstimmung mit den in der «Treasury Policy» festgehaltenen Richtlinien der Gruppe abgesichert. Dazu werden hauptsächlich Devisentermingeschäfte mit Finanzinstituten von hoher Bonität abgeschlossen. Die Treasury Policy der Gruppe schreibt eine doppelte Risikokontrolle vor,

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

die sowohl Limiten für offene Positionen als auch eine zeitnahe Marktbewertung der Nettofremdwährungsrisiken umfasst. Beide Kontrollebenen sind eng verflochten, wodurch übermässige Nettofremdwährungsrisiken und erhebliche Schwankungen in der Erfolgsrechnung vermieden werden.

Die Treasury-Abteilung der Gruppe wird vom Group Finance Committee überwacht, das einmal pro Monat zusammenkommt, um für das Treasury relevante Risikomanagementfragen zu erörtern. Das Group Finance Committee überwacht das Fremdwährungsrisiko der Gruppe und trifft diesbezüglich die Entscheidungen der Gruppe. Das Group Finance Committee der Gruppe besteht aus dem CFO, dem Head of Risk Management, dem Head of Treasury und dem Head of Tax, Insurance and Legal der Gruppe sowie weiteren Akteuren von Group Finance.

In der Treasury Policy der Gruppe sind Richtlinien zum Risikomanagement der Treasury-Abteilung einschliesslich der Fremdwährungs- und Zinsrisiken festgelegt. Sie werden jährlich vom AFRQCC überprüft und genehmigt. Das Risikomanagement der Gruppe kontrolliert die Konsistenz der Treasury Management Strategie der Gruppe mit der Treasury Policy und erstattet dem CFO periodisch Bericht. Der CFO wiederum informiert das AFRQCC in einer vierteljährlich stattfindenden Sitzung über Status und wichtige Angelegenheiten. Das AFRQCC genehmigt Anträge des Group Finance Committee in Bezug auf wichtige, für das Treasury relevante Risikofragen, einschliesslich Fremdwährungsrisiken, und leitet entsprechende Empfehlungen an den Verwaltungsrat weiter. Der Verwaltungsrat fungiert als höchste Genehmigungsinstanz für alle Treasury relevanten Risikomanagementfragen der Gruppe.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Nettofremdwährungsrisiken in EUR, GBP und USD gegenüber den wesentlichsten funktionalen Währungen der Gruppe. Laut Treasury Policy der Gruppe werden Fremdwährungsrisiken der Gruppe, sobald identifiziert, mehrmals täglich in Übereinstimmung mit den genehmigten Risikolimiten abgesichert. Sollte es zu einer Abweichung von den vereinbarten Fremdwährungsrisikolimiten kommen, muss diese durch das Group Finance Committee genehmigt werden. Alle Gesellschaften mit derselben funktionalen Währung werden in einer Gruppe zusammengefasst.

Nettofremdwährungsrisiken

Am 31. August	2012			2011		
Nettorisiko in Tausend, funktionale Währung	EUR	GBP	USD	EUR	GBP	USD
EUR		(319)	62		11,349	604
CHF	64	(674)	1,901	(654)	(459)	1,525
CAD						113
USD	(62)			(442)		
BRL			(1,345)			406
SGD	(108)	(5)	(5,336)			50
CNY	(72)		(3,624)	(680)		(1,074)
MYR	(3)	(452)	(458)	(99)	(368)	419
RUB	(525)		(176)	26		763
SEK	(5,397)		(136)	(2,976)	64	(78)
JPY	(37)	(5)	(324)	(11)	1	(21)
Total	(6,140)	(1,455)	(9,436)	(4,836)	10,587	2,707

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Zur Quantifizierung und Steuerung des Gesamtrisikos der Gruppe bezüglich Fremdwährungsrisiken wurde im Berichtsjahr 2011/12 der historische VaR-Ansatz angewendet. Der VaR-Ansatz dient als analytisches Instrument zur Bewertung des unter normalen Marktbedingungen angefallenen Fremdwährungsrisikos der Gruppe. Der VaR gibt den maximalen Verlustbetrag an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% innerhalb eines Zeithorizonts von einem Tag nicht überschritten wird, und beruht auf Zeitreihen historischer Marktpreise aller wichtigen Fremdwährungspaare über einen Zeitraum von sieben Jahren. Er wird ergänzt durch die Berechnung des Expected Shortfall (erwarteter Verlust bei Überschreitung des VaR) und der Worst-Case-Szenarien. Der VaR basiert auf statischen Risikopositionen für die Dauer des Analysehorizonts. Die Simulation historischer Marktbedingungen hat keine Aussagekraft für die künftige Entwicklung der Fremdwährungskurse. Sie ist folglich kein Mass für die tatsächlichen künftigen Verluste, sondern gibt nur einen Anhaltspunkt für die zukünftigen Fremdwährungsrisiken. Am 31. August 2012 betrug der VaR der Gruppe CHF 0.4 Mio. (2011: CHF 0.3 Mio.).

Am 31. August	2012	2011
Value at Risk auf das Nettorisiko in Tausend CHF, Total der Gruppe, bezogen auf wesentliche Währungen		
Total Gruppe	368	265
CHF	11	24
EUR	373	222
USD	58	32
GBP	16	135
Übrige	70	66
Diversifizierungseffekt	30%	45%

Zinsrisiken

Der Gruppe entstehen Risiken durch Verbindlichkeiten aus kurz- und langfristigen Finanzierungen als Folge möglicher Zinssatzänderungen. Diese sind überwiegend in der internen Bank der Gruppe zusammengefasst. Die interne Bank der Gruppe stellt allen Gesellschaften der Gruppe die erforderliche Liquidität in den geforderten funktionalen Währungen bereit. Um das Zinsrisiko korrekt widerzuspiegeln, werden die Finanzverbindlichkeiten der Gruppe entsprechend ihrer tatsächlichen Währungszusammensetzung angepasst.

Die Gruppe verfolgt die Politik, ihre Zinskosten durch ein optimales Verhältnis zwischen fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu steuern. Dieses Verhältnis richtet sich primär nach dem Zinsdeckungsgrad der Gruppe. Realisiert wird es mittels derivativer Zinsinstrumente, durch die fest verzinsliche in variabel verzinsliche Positionen umgewandelt werden und umgekehrt.

Wie unter «Fremdwährungsrisiken» erläutert, überwacht das Group Finance Committee, welches sich monatlich trifft, die Zinsrisikopositionen der Gruppe und trifft die diesbezüglichen Entscheidungen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Darüber hinaus umfasst die Treasury Policy der Gruppe auch die Steuerung von Zinsrisiken. Analog zu den Fremdwährungsrisiken überwacht die Risikomanagementabteilung der Gruppe die Übereinstimmung der Zinsrisikomanagementstrategie mit der Treasury Policy der Gruppe. Sie gibt einen regelmässigen Statusreport an den CFO, der in den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen das AFRQCC in Kenntnis setzt. Das AFRQCC genehmigt Anträge des Group Finance Committee der Gruppe in Bezug auf wichtige, für das Treasury relevante, Risikofragen einschliesslich Zinsrisiken, und erarbeitet Empfehlungen an den Verwaltungsrat. Letzterer fungiert als höchste Genehmigungsinstanz für sämtliche Treasury-Angelegenheiten der Gruppe.

Folgende Tabelle enthält eine Übersicht aller zinstragenden Positionen per Jahresende:

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Festverzinsliche Positionen		
Buchwert der Verbindlichkeiten	740,283	744,653
Reklassifizierungen aufgrund von Zinssicherungsgeschäften	210,124	–
Netto festverzinsliche Positionen	950,407	744,653
Variabel verzinsliche Positionen		
Buchwert der finanziellen Vermögenswerte	(54,557)	(42,410)
Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten	257,185	87,604
Reklassifizierungen aufgrund von Zinssicherungsgeschäften	(210,124)	–
Netto variabel verzinsliche Positionen	(7,496)	45,194

Sensitivitätsanalyse auf Zinsrisiken

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer parallelen Verschiebung der Zinssätze um 100 Basispunkte (BP) nach oben und 25 BP nach unten auf das Eigenkapital und die Erfolgsrechnung der Gruppe (nach Abzug von Steuern). Aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus wurden die Annahmen für die Sensitivitätsanalyse an die vorherrschende Marktlage angepasst. Die Berechnung erfolgt sowohl für den Anteil ausstehender Verbindlichkeiten zu variablen Zinssätzen (ausschliesslich des mit Forderungsrechten besicherten Verbriefungsprogramms; siehe Anmerkung 12) als auch für die ausstehenden Derivate, durch die zum betreffenden Jahresende variabel verzinsliche in festverzinsliche Positionen umgewandelt werden. Die Sensitivitätsanalyse zeigt lediglich die möglichen Auswirkungen für das entsprechende Berichtsjahr unter den an den Finanzmärkten vorherrschenden Bedingungen. Sie repräsentiert somit keine tatsächlichen oder künftigen Gewinne oder Verluste; diese unterliegen im Einklang mit der Treasury Policy der Gruppe einer strengen Überwachung und Steuerung.

Am 31. August	2012				2011			
	Erfolgsrechnung		Eigenkapital		Erfolgsrechnung		Eigenkapital	
	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme	100 BP Zunahme	50 BP Abnahme	100 BP Zunahme	50 BP Abnahme
Tausend CHF								
Variabel verzinsliche Positionen	56	(14)	–	–	(339)	169	–	–
Zinsswaps	–	–	9,159	(2,290)	–	–	–	–
Total Zinssensitivität	56	(14)	9,159	(2,290)	(339)	169	–	–

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Kreditrisiken und Konzentration von Kreditrisiken

Das Kreditrisiko, definiert als das Ausfallrisiko von Gegenparteien, wird mittels Kreditgenehmigungen, Limiten und Überwachungsmechanismen kontrolliert. Am 31. August 2012 machte der grösste Kunde 7% (2011: 8%) und die zehn grössten Kunden 27% (2011: 24%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Aufgrund der geografischen Diversifizierung und der umfangreichen Kundenbasis liegt in der Gruppe keine wesentliche Risikokonzentration vor.

Die Höhe des Kreditrisikos der Gruppe berechnet sich aus der Summe der Forderungen abzüglich der Effekte aus eventuellen Verrechnungsvereinbarungen mit Gegenparteien. Das maximale nominale Kreditrisiko für den Fall, dass alle anderen Parteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, betrug am 31. August 2012 CHF 803.5Mio. (2011: CHF 627.7 Mio.). Die Gruppe hat bestimmte Kreditrisiken über eine Kreditversicherung abgesichert. Diese Kreditversicherung bezieht sich auf ausgewählte Kunden mit wesentlichen Ausständen.

Dagegen entsteht das Kreditrisiko der Gruppe auch durch derivative Finanzinstrumente, namentlich Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffderivate (für Kakao). Die Gruppe besitzt Fremdwährungs- und Zinsderivate bei 10 bis 15 Banken, die auf internationaler Ebene tätig sind und eine hohe Kreditwürdigkeit besitzen. Im Falle der Rohstoffderivate schliesst die Gruppe an den Terminmärkten in New York und London Rohstoff-Futures im Wesentlichen mit vier Gegenparteien ab. Die offenen Positionen pro Gegenpartei gleichen sich zum grossen Teil aus, wodurch die offenen Salden minimal bleiben. Dies drückt sich in der Bilanz in derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in vergleichbarer Grössenordnung aus.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko entsteht dann, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt die finanziellen Verpflichtungen die verfügbaren finanziellen Vermögenswerte übersteigen. Die Liquidität der Gruppe wird durch eine von der internen Bank koordinierte regelmässige gruppenweite Überwachung und Planung der Liquidität gewährleistet. Für Fälle eines ausserordentlichen Finanzierungsbedarfs wurden Kreditlinien in ausreichender Höhe mit Finanzinstituten vereinbart (siehe Anmerkung 23).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Vertragliche Laufzeiten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die vertraglichen Laufzeiten der Finanzverbindlichkeiten und Derivate:

Am 31. August 2012	Im ersten Jahr	Im zweiten bis zum fünften Jahr	Nach fünf Jahren	Vertraglich festgelegter Betrag
Tausend CHF				
Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten				
Kontokorrentkredite	(34,287)			(34,287)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(117,277)			(117,277)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(453,974)			(453,974)
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	(41,426)	(723,985)	(365,986)	(1,131,397)
Übrige Verbindlichkeiten	(126,792)			(126,792)
Derivate				
Zinsderivate	(3,468)	(7,588)	(282)	(11,338)
Währungsderivate				
Zufluss	3,496,748	166,879		3,663,627
Abfluss	(3,474,972)	(167,060)		(3,642,032)
Rohstoffderivate (mit Bruttoausgleich)				
Zufluss	946,579	18,698		965,277
Abfluss	(1,235,132)			(1,235,132)
Rohstoffderivate (mit Nettoausgleich)				
Zufluss				
Abfluss	(15,739)			(15,739)
Total netto	(1,059,740)	(713,056)	(366,268)	(2,139,064)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Am 31. August 2011	Im ersten Jahr	Im zweiten bis zum fünften Jahr	Nach fünf Jahren	Vertraglich festgelegter Betrag
Tausend CHF				
Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten				
Kontokorrentkredite	(17,327)			(17,327)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(129,970)			(129,970)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(417,187)			(417,187)
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	(39,940)	(163,810)	(795,578)	(999,328)
Übrige Verbindlichkeiten	(155,180)			(155,180)
Derivate				
Zinsderivate				
Währungsderivate				
Zufluss	2,895,019	110,182		3,005,201
Abfluss	(2,891,458)	(111,752)		(3,003,210)
Rohstoffderivate				
Zufluss	536,154	12,666		548,820
Abfluss	(1,380,190)			(1,380,190)
Total netto	(1,600,079)	(152,714)	(795,578)	(2,548,371)

Fair Value der Finanzinstrumente

Die folgenden Methoden und Annahmen werden verwendet, um den Marktwert der Finanzinstrumente zu bestimmen:

Flüssige Mittel

Aufgrund des relativ kurzfristigen Charakters dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert der flüssigen Mittel weitgehend dem Marktwert (Fair Value).

Kurzfristige Bankschulden

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Kurzfristige Geldanlagen

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Bei der Berechnung des Fair Value von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung werden künftige Kapital- und Zinszahlungen zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst.

Übrige als Finanzinstrumente geltende Forderungen und Verbindlichkeiten

Der Buchwert entspricht weitgehend dem Marktwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Bestimmung des Fair Value erfordert bei einigen Derivaten Annahmen und Schätzungen des Managements für bestimmte Marktparameter. Wo immer möglich, basiert der Fair Value auf dem Marktwert. Falls notwendig, wird ein Bewertungsmodell (einschliesslich Discounted-Cashflow-Bewertungen, Preisen von Händlern und Lieferanten oder kürzlich durchgeführter Abschlüsse mit Geschäftspartnern) verwendet, das die spezifischen Charakteristika der Basiswerte oder Rohstoffe wie Haltekosten, Wertdifferenzen und technische Kennzahlen zur Produktionseffizienz berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Values aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Am 31. August 2012	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading	Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate zu Absicherungszwecken	Total Buchwert	Fair Value
Tausend CHF						
Flüssige Mittel	53,898				53,898	53,898
Kurzfristige Geldanlagen	659				659	659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321,916				321,916	321,916
Derivative finanzielle Vermögenswerte		391,814		22,369	414,183	414,183
Übrige Vermögenswerte	70,706				70,706	70,706
Total Aktiven	447,179	391,814		22,369	861,362	861,362
Kontokorrentkredite			34,287		34,287	34,287
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung			117,277		117,277	117,277
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			453,974		453,974	453,974
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		333,673		28,686	362,359	362,359
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung			845,904		845,904	985,660
Übrige Verbindlichkeiten			126,792		126,792	126,792
Total Passiven		333,673	1,578,234	28,686	1,940,593	2,080,349

Am 31. August 2011	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading	Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate zu Absicherungszwecken	Total Buchwert	Fair Value
Tausend CHF						
Flüssige Mittel	41,977				41,977	41,977
Kurzfristige Geldanlagen	433				433	433
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	276,153				276,153	276,153
Derivative finanzielle Vermögenswerte		235,384		10,540	245,924	245,924
Übrige Vermögenswerte	49,713				49,713	49,713
Total Aktiven	368,276	235,384		10,540	614,200	614,200
Kontokorrentkredite			17,327		17,327	17,327
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung			129,970		129,970	129,970
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			417,187		417,187	417,187
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		133,399		10,137	143,536	143,536
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung			684,960		684,960	706,158
Übrige Verbindlichkeiten			155,180		155,180	155,180
Total Passiven		133,399	1,404,624	10,137	1,548,160	1,569,358

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Fair Value Hierarchie

Die Fair Value Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird mit Hilfe der Fair Value Hierarchie gegliedert. Diese reflektiert die wesentlichen Inputdaten im Rahmen der Bewertung. Die Fair Value Hierarchie unterscheidet hierbei folgende Level:

- Level 1: Der Fair Value basiert vollständig auf öffentlich notierten Marktpreisen, die die bestmögliche objektive Indikation über den Fair Value eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit liefern.
- Level 2: Die Schätzung des Fair Value basiert auf Bewertungsmodellen. Das Bewertungsmodell für Rohstoffderivate umfasst öffentlich notierte Preise in aktiven Märkten, kürzlich durchgeführte Abschlüsse mit Geschäftspartnern oder Preise von Händlern und Lieferanten, welche um spezifische Charakteristika der Basiswerte oder Rohstoffe wie Haltekosten, Wertdifferenzen und technische Kennzahlen wie beispielsweise Produktionseffizienz angepasst werden. Für die Bewertung von Fremdwährungs- und Zinsderivaten werden beobachtbare Marktdaten genutzt.
- Level 3: Die hier genutzten Bewertungsmodelle basieren auf Parametern und Annahmen, welche nicht am Markt beobachtbar sind.

Die nachfolgende Tabelle fasst die verwendeten Stufen der Hierarchie hinsichtlich der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zusammen:

Am 31. August 2012	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Tausend CHF				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	12,677	401,506	–	414,183
Derivative finanzielle Verpflichtungen	18,153	344,206	–	362,359

Am 31. August 2011	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Tausend CHF				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1,256	244,668	–	245,924
Derivative finanzielle Verpflichtungen	68	143,468	–	143,536

Im Berichtsjahr 2011/12 sowie 2010/11 wurden keine Umklassifizierungen zwischen den Stufen vorgenommen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Kapitalmanagement

Die Gruppe verfolgt die Politik, zur Sicherung einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung eine solide Kapitalbasis zu erhalten. Der Verwaltungsrat strebt ein angemessenes Verhältnis von Fremd- und Eigenkapital an. Die Mindest-Solvenzquote (definiert als prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, bereinigt um die Nettoposition aller derivativen Finanzinstrumente) wurde auf 20% festgelegt. In Übereinstimmung mit den Bank-Covenants, wurde der «Tangible Net Worth» (definiert als Eigenkapital abzüglich immaterielle Vermögenswerte) auf minimal CHF 500 Mio. festgesetzt.

Die angestrebte Auszahlungsquote an die Aktionäre beträgt aktuell 30–35% des Konzerngewinns aus fortzuführenden Geschäftsbereichen und wird in Form einer Kapitalherabsetzung und -rückzahlung oder einer Dividende ausgeschüttet. Die angestrebte Quote und die Form der vom Verwaltungsrat beantragten Ausschüttung werden jährlich überprüft und unterliegen der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Von den Tochtergesellschaften wurden alle relevanten lokalen Kapitalisierungsvorschriften eingehalten.

27 Nahe stehende Parteien

Die folgenden Aktionäre halten eine Beteiligung von über 3% des ausstehenden Aktienkapitals an der der Gruppe übergeordneten Muttergesellschaft Barry Callebaut AG:

Am 31. August	2012	2011
Jacobs Holding AG, Zürich, Schweiz	50.11%	50.11%
Renata Jacobs	8.48%	8.48%
Nicolas und Philippe Jacobs ¹	–	5.53%
Nicolas Jacobs	3.08%	–
Nathalie Jacobs	3.08%	3.07%

¹ Die Aktionärsgruppe mit Nicolas und Philippe Jacobs wurde in Übereinstimmung mit dem Börsengesetz aufgelöst (wie am 12. Januar 2012 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Transaktionen und Ausstände zwischen der Gruppe und ihr nahe stehenden Parteien:

Tausend CHF	Art der Aufwendungen/Erlöse	2011/12	2010/11
Verkäufe an nahe stehende Parteien		63	52
Pastelería Total, S.L.	Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	63	52
Einkäufe von nahe stehenden Parteien		(12,370)	(10,415)
African Organic Produce AG	Herstellungskosten	(12,370)	(10,415)
An nahe stehende Parteien bezahlter Betriebsaufwand		(6,498)	(8,258)
Jacobs Holding AG	Managementdienstleistungen	(1,484)	(1,716)
Adecco Group	Personaldienstleistungen	(4,439)	(6,431)
Biolands International Ltd	Managementdienstleistungen		(11)
Übrige		(575)	(100)
Forderungen gegenüber nahe stehenden Parteien		178	–
Übrige		178	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Parteien		1,256	1,845
Jacobs Holding AG		96	231
Adecco Group		684	873
African Organic Produce AG		476	741
Übrige		–	–

Transaktionen mit nahe stehenden Parteien wurden zu handelsüblichen Bedingungen und Konditionen zu Marktpreisen abgewickelt. Alle Forderungen gegenüber nahe stehenden Parteien sind nicht zinstragend. Die Zahlungseingänge werden innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

Entschädigung für das Managementpersonal in Schlüsselpositionen

Unter «Managementpersonal in Schlüsselpositionen» sind die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Mitglieder des Executive Committee zu verstehen. Die Entschädigung für das Managementpersonal in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

Millionen CHF	2011/12	2010/11
Kurzfristige Leistungen an Mitarbeitende	8.5	8.7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.4	1.6
Aktienbasierte Vergütungen	6.3	6.6
Total	16.2	16.9

Weitere Einzelheiten gemäss Schweizer Transparenzgesetz (Art. 663b^{bis}, 663c Schweizer Obligationenrecht) sind in Anmerkung 6 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG aufgeführt.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

28 Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Verpflichtungen für zukünftige Investitionen

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Sachanlagen	6,321	3,817
Immaterielle Vermögenswerte	1,376	2,357
Total Verpflichtungen für zukünftige Investitionen	7,697	6,174

Verpflichtungen aus operativem Leasing

Die Leasingzahlungen der Gruppe umfassen operatives Leasing von Fahrzeugen, Einrichtungen, Gebäuden und Büroräumlichkeiten. Die Leasingvereinbarungen für Einrichtungen und Fahrzeuge haben eine durchschnittliche Laufzeit von 2.8 Jahren (2010/11: 2.5 Jahren).

Die aggregierten zukünftigen Mindestleasingzahlungen unter nicht kündbaren operativen Leasingverträgen haben die nachfolgenden Fälligkeiten:

Am 31. August	2012	2011
Tausend CHF		
Fällig innerhalb eines Jahres	13,140	12,707
Fällig vom zweiten bis zum fünften Jahr	40,431	34,144
Fällig nach mehr als fünf Jahren	33,794	25,681
Total zukünftige operative Leasingverpflichtungen	87,365	72,532

Tausend CHF	2011/12	2010/11
In der Erfolgsrechnung erfasster Leasingaufwand	12,672	14,092

Eventualverbindlichkeiten

Gesellschaften der Gruppe sind in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen und Ansprüche involviert, die im gewöhnlichen Geschäftsverlauf entstehen. Es wurden Rückstellungen für wahrscheinliche Aufwendungen gebildet, soweit diese abgeschätzt werden konnten. Nach Einholung angemessener rechtlicher Beratung ist das Management der Ansicht, dass die zukünftige Beilegung solcher Auseinandersetzungen und Ansprüche keinen materiellen Effekt auf die finanzielle Situation der Gruppe haben wird.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

29 Tochtergesellschaften

Die bedeutendsten Tochtergesellschaften von Barry Callebaut per 31. August 2012 sind:

Land	Tochtergesellschaft	Eigentumsanteil in %	Währung	Kapital
Schweiz	Barry Callebaut Sourcing AG	100	CHF	2,000,000
	Barry Callebaut Schweiz AG	100	CHF	4,600,000
	Barry Callebaut Cocoa AG	100	CHF	100,000
Belgien	Barry Callebaut Services N.V.	100	EUR	705,000,000
	Barry Callebaut Belgium N.V.	100	EUR	61,537,705
	International Business Company Belgium BVBA	100	EUR	65,000
	Pierre Iserentant SA	100	EUR	260,908
Brasilien	Barry Callebaut Brasil SA	100	BRL	26,114,993
China	Barry Callebaut Suzhou Chocolate Ltd	100	USD	27,000,000
	Barry Callebaut Suzhou Chocolate R&D Center	100	USD	2,000,000
Dänemark	Barry Callebaut Danmark APS	100	DKK	125,000
Deutschland	Barry Callebaut Deutschland GmbH	100	EUR	51,129
	C.J. van Houten & Zoon Holding GmbH	100	EUR	72,092,155
	Barry Callebaut Manufacturing Norderstedt GmbH & Co. KG	100	EUR	50,000
	Schloss Marbach GmbH	100	EUR	1,600,000
Ecuador	Barry Callebaut Ecuador SA	100	USD	50,000
Elfenbeinküste	Société Africaine de Cacao SACO SA	100	XAF	25,695,651,316
	Barry Callebaut Négoce SA	100	XAF	3,700,000,000
Frankreich	Barry Callebaut Manufacturing France SAS	100	EUR	6,637,540
	Barry Callebaut France SAS	100	EUR	50,000,000
	Barry Callebaut Manufacturing Bourgogne SAS	100	EUR	2,000,000
Ghana	Barry Callebaut Ghana Ltd	100	USD	9,204,219
Grossbritannien	Barry Callebaut Manufacturing (UK) Ltd	100	GBP	15,467,852
	Barry Callebaut (UK) Ltd	100	GBP	3,200,000
	Barry Callebaut Vending UK Ltd	100	GBP	40,000
Hongkong	Van Houten (Asia Pacific) Ltd	100	HKD	2
Indien	Barry Callebaut India Private Ltd	100	INR	35,000,000
Indonesien	Barry Callebaut Comextra	60	RP	68,175,000,000
Italien	Barry Callebaut Italia S.p.A.	100	EUR	104,000
	Barry Callebaut Manufacturing Italy Srl.	100	EUR	2,646,841
	Dolphin Srl.	100	EUR	110,000
Japan	Barry Callebaut Japan Ltd	100	JPY	1,260,000,000
Kamerun	Société Industrielle Camerounaise des Cacaos SA	78.35	XAF	1,147,500,000
	SEC Cacaos SA	100	XAF	10,000,000
Kanada	Barry Callebaut Canada Inc.	100	CAD	2,000,000
Malaysia	Barry Callebaut Malaysia Sdn Bhd	100	MYR	36,000,000
	Selbourne Food Services Sdn Bhd	100	MYR	2,000,000
	Barry Callebaut Services Asia Pacific Sdn Bhd	100	MYR	500,000

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Land	Tochtergesellschaft	Eigentumsanteil in %	Währung	Kapital
Mexiko	Barry Callebaut Mexico Distributors SA de CV	100	MXN	117,196,530
	Barry Callebaut Servicios SA de CV	100	MXN	50,000
	Barry Callebaut Mexico, S. de RL de CV	100	MXN	13,027,200
Niederlande	Barry Callebaut Nederland B.V.	100	EUR	21,435,000
	Barry Callebaut Decorations B.V.	100	EUR	18,242
	Hoogenboom Benelux B.V.	100	EUR	18,152
	Dings Décor B.V.	70	EUR	22,689
Polen	Barry Callebaut Manufacturing Polska Sp. z o.o.	100	PLN	10,000,000
	Barry Callebaut Polska Sp. z o.o.	100	PLN	50,000
Russland	Barry Callebaut NL Russia LLC	100	RUB	1,046,463,481
	Gor Trade LLC	100	RUB	685,000,000
Schweden	Barry Callebaut Sweden AB	100	SEK	100,000
Serbien	Barry Callebaut South East Europe d.o.o. Beograd	100	RSD	1,185,539
Singapur	Barry Callebaut Asia Pacific (Singapore) Pte. Ltd	100	SGD	83,856,669
Spanien	Barry Callebaut Ibérica SL	100	EUR	25,000
	Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica SL	99	EUR	1,116,000
	Barry Callebaut Manufacturing Ibérica, S.A.U.	100	EUR	987,600
	la Morella nuts SA	100	EUR	344,554
Tschechische Republik	Barry Callebaut Czech Republic S.R.O.	100	CZK	200,000
Türkei	Barry Callebaut Eurasia Gıda Sanayi VE Ticaret Ltd Sti	100	TRL	2,540,000
USA	Barry Callebaut Cocoa USA Inc.	100	USD	7,663
	BC North America Holding Inc.	100	USD	100,001,000
	Barry Callebaut USA LLC.	100	USD	100,190,211

Die Gruppe umfasst weitere inaktive Gesellschaften, die deshalb nicht mehr in der Übersicht der bedeutendsten Tochtergesellschaften gezeigt werden, wie z.B. Barry Callebaut Manufacturing Germany GmbH, Barry Callebaut Holding (UK) Ltd, Barry Callebaut Nigeria, Adis Holding Inc., Barry Callebaut USA Holding Inc., BC USA Service company Inc., Omnigest SAS, Alliance Cacao SA.

30 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss Schweizer Recht

Risikomanagement der Gruppe

Die Risikomanagement-Abteilung der Barry Callebaut Gruppe (Group Risk Management GRM) ist auf Konzernebene für die Umsetzung und Verwaltung aller Risikofunktionen der Gruppe zuständig, einschliesslich Enterprise Risk Management (ERM). Sie ist dabei den Weisungen und Genehmigungen des Audit, Finance, Risk, Quality and Compliance Committee (AFROCC) des Verwaltungsrates unterstellt. Barry Callebauts ERM-Rahmenkonzept bietet einen Gesamtüberblick über alle wichtigen Risiken, die für das Unternehmen bestehen, und dient der systematischen Bewertung, Priorisierung und Steuerung des Risikoportfolios der Gruppe.

Das ERM-Modell beruht auf dem Rahmenkonzept des Committee for Sponsoring Organizations (COSO) und ordnet die Risiken in fünf grosse Risikokategorien ein: strategische Risiken, operative Risiken, Marktrisiken, Risiken in der Finanzberichterstattung, sowie Risiken mit Compliance- oder rechtlichem Bezug. Das ERM von Barry Callebaut ist mehrdimensional angelegt, so dass Risiken nicht nur direkt von der betreffenden Gesellschaft, sondern ebenso von den darauf spezialisierten Konzernfunktionen

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Zu den erwähnten Konzernfunktionen gehören die Qualitätssicherung, Beschaffung & Kakao, die Finanzabteilung inklusive Treasury, die für das operative Geschäft und die Logistikkette zuständige OSCO (Operations & Supply Chain Organization), das Informationsmanagement, die Personalabteilung (Global Human Resources), die Abteilungen Innovationen und Forschung & Entwicklung (Innovations and Research & Development) sowie die Versicherungsabteilung der Gruppe, wobei all diese Funktionen unter der Führung des GRM agieren. Für die Risikobewertung sind die Linienmanager zuständig, die jedoch unter der Aufsicht und Kontrolle des GRM handeln. Auf diese Weise werden Probleme und Risiken auf allen Unternehmensstufen schnell und effizient identifiziert und adressiert sowie Massnahmen zu deren Lösung ergriffen. Das finanzielle Risikomanagement wird eingehender in Anmerkung 26 erläutert.

Das AFRQCC wird über die Ergebnisse des ERM der Gruppe quartalsweise unterrichtet; bei Einzelrisiken mit Notfallcharakter erfolgt eine umgehende Einbeziehung des AFRQCC.

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Batory Akquisition

Am 6. Juni 2012 ging die Gruppe eine Vereinbarung mit der Batory Industries Company ein, die beinhaltet, dass Barry Callebaut die Produktion und die Fabrik in Chatham, Ontario, samt dem beschäftigten Personal, erwirbt. Gemäss IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wird diese Transaktion als Unternehmenszusammenschluss behandelt.

Die Transaktion wurde am 7. September 2012 abgeschlossen, als das Geschäft zu Barry Callebaut transferiert wurde. Der Erwerbspreis betrug CHF 12.2 Millionen.

Millionen CHF	
Sachanlagen	4.5
Immaterielle Vermögensgegenstände (einschliesslich Goodwill)	7.7

Aufgrund der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit seit Abschluss der Transaktion wurde die Erstbilanzierung der Akquisition noch nicht abgeschlossen.

Outsourcing Vereinbarung mit Arcor

Am 23. Oktober 2012 hat die Gruppe einen langfristigen Liefervertrag mit Industria de Alimentos Dos en Uno S.A., einer Unternehmung der Arcor Gruppe unterzeichnet. Diese ist in Südamerika ein führender Hersteller von Süswaren, Keksen, Schokolade, Speiseeis und anderen Nahrungsmitteln.

Im Rahmen dieser Vereinbarung wird Arcor-Dos en Uno ihren Bedarf an zugekauften Schokoladenmischungen und Flüssigschokolade von Barry Callebaut beziehen. Als Folge der Vereinbarung erstellt Barry Callebaut in Santiago de Chile eine neue Fabrik mit einer Kapazität von 20,000 Tonnen pro Jahr, welche 2014 in Betrieb genommen wird.

Genehmigung des Jahresabschlusses

Die Konzernrechnung wurde am 5. November 2012 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben und unterliegt der Genehmigung durch die am 5. Dezember 2012 stattfindende Generalversammlung der Aktionäre.



**KPMG AG
Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Fax +41 58 249 44 08
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der

Barry Callebaut AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Barry Callebaut AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang auf den Seiten 78 bis 150 für das am 31. August 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. August 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Marc Ziegler
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Patricia Bielmann
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 5. November 2012



FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Kennzahlen Barry Callebaut Konzern

		CAGR (%) ¹	2011/12 ²	2010/11 ³	2009/10 ³	2008/09	2007/08
Konzernerfolgsrechnung							
Verkaufsmenge	Tonnen	4.3%	1,378,856	1,268,925	1,209,654	1,213,610	1,166,007
Umsatz	Mio. CHF	0.1%	4,829.5	4,459.9	4,524.5	4,880.2	4,815.4
EBITDA ⁴	Mio. CHF	(0.5%)	434.3	430.3	414.6	456.1	443.7
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	0.9%	353.2	362.3	341.1	350.8	341.1
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ⁵	Mio. CHF	3.6%	241.1	263.6	237.5	226.9	209.1
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	Mio. CHF	(8.7%)	142.6	176.8	251.7	226.9	205.5
Geldfluss ⁶	Mio. CHF	0.3%	440.2	450.7	457.8	418.1	434.3
EBIT/Umsatz	%	0.8%	7.3%	8.1%	7.5%	7.2%	7.1%
EBIT pro Tonne ⁷	CHF	(3.3%)	256.2	285.5	282.0	289.1	292.5
Konzernbilanz							
Bilanzsumme	Mio. CHF	(1.0%)	3,576.6	3,263.1	3,570.8	3,514.8	3,729.5
Nettoumlaufvermögen ⁸	Mio. CHF	0.1%	1,039.2	888.1	964.9	1,010.1	1,037.1
Anlagevermögen	Mio. CHF	0.0%	1,424.8	1,208.4	1,405.8	1,432.2	1,423.7
Nettoverschuldung	Mio. CHF	(2.4%)	942.9	789.8	870.8	942.7	1,041.2
Eigenkapital ⁹	Mio. CHF	3.6%	1,357.1	1,217.1	1,302.3	1,255.6	1,175.9
Investitionen ¹⁰	Mio. CHF	(3.4%)	217.8	144.6	145.1	144.4	249.9
Quotienten							
Economic Value Added (EVA)	Mio. CHF	1.4%	133.5	159.9	147.7	129.9	126.3
Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) ¹¹	%	0.3%	14.2%	15.6%	14.8%	13.9%	14.0%
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	1.4%	18.7%	20.9%	19.6%	18.1%	17.7%
Verschuldungsgrad	%	(5.9%)	69.5%	64.9%	66.9%	75.1%	88.5%
Solvenzquote ¹²	%	4.7%	37.9%	37.3%	36.5%	35.7%	31.5%
Zinsdeckungsgrad ¹³		5.0%	5.8	6.0	5.8	5.0	4.8
Nettoverschuldung/EBITDA		(1.6%)	2.2	1.8	2.1	2.1	2.3
Investitionen/Umsatz	%	(3.4%)	4.5%	3.2%	3.2%	3.0%	5.2%
Aktien							
Aktienkurs am Jahresende	CHF	5.7%	904	765	703	574	724
EBIT pro Aktie ¹⁴	CHF	0.9%	68.4	70.1	66.0	67.8	66.0
Unverwässerter Gewinn pro Aktie ¹⁵	CHF	3.6%	46.6	51.2	45.9	44.0	40.4
Cash Earnings pro Aktie ¹⁶	CHF	0.4%	85.2	87.3	88.6	81.1	83.9
Ausschüttung pro Aktie ¹⁷	CHF	7.7%	15.5	15.5	14.0	12.5	11.5
Payout Ratio	%	4.0%	33%	31%	29%	28%	28%
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende ¹⁸		2.0%	19.4	14.9	15.3	13.0	17.9
Börsenkapitalisierung am Jahresende	Mio. CHF	5.7%	4,671.1	3,955.1	3,631.9	2,967.6	3,743.1
Anzahl ausgegebene Aktien		0.0%	5,170,000	5,170,000	5,170,000	5,170,000	5,170,000
Total Kapitalrückzahlung	Mio. CHF	7.7%	80.1	72.4	64.6	59.5	59.5
Übrige							
Mitarbeitende		(4.3%)	6,100	5,972	7,550	7,525	7,281
Verarbeitete Kakaobohnen	Tonnen	5.1%	574,021	537,811	569,875	541,847	471,149
Produktion von Schokolade/ und Schokoladenmischungen	Tonnen	3.9%	1,102,431	999,879	954,073	971,951	947,387

1 Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die 5-Jahres-Periode.

2 Alle Kennzahlen basieren auf den fortzuführenden Geschäftsbereichen ausser Konzerngewinn für das Berichtsjahr, Bilanzsumme und Geldfluss-Kennzahlen.
3 Bestimmte Vorjahreszahlen der Konzernenerfolgsrechnung wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Die Anpassungen waren v.a. im Zusammenhang mit der Aufgabe der Aktivitäten im Verbrauchergeschäft. Bilanz, Konzerngeldfluss- und Mitarbeiterzahlen wurden nicht angepasst.

4 EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (alles aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).

5 Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (inklusive nicht beherrschender Anteile).

6 Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens.

7 EBIT/Verkaufsmenge (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen).

8 Beinhaltet Umlaufvermögen, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.

9 Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital.

10 Investitionen in Sachanlagen/immater. Vermögenswerte (exkl. Akquisitionen).

11 EBIT x (1 - effektiver Steuersatz)/durchschnittlich eingesetztes Kapital.

12 Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital/Bilanzsumme.

13 EBITDA/Finanzaufwand netto.

14 EBIT/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.

15 Basierend auf dem Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.

16 Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien.

17 2011/12 Antrag des Verwaltungsrates auf Ausschüttung teils aus den Reserven aus Kapitaleinlagen und teils als Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung, 2010/11 Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen, 2009/10 und davor Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung anstelle einer Dividendenzahlung.

18 Aktienkurs am Jahresende/unverwässerter Gewinn pro Aktie.

Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

154	Erfolgsrechnung
155	Bilanz
156	Anhang der Jahresrechnung
161	Bericht der Revisionsstelle

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2011/12

Erfolgsrechnung

Für das Berichtsjahr endend am 31. August	2011/12	2010/11
in CHF		
Ertrag		
Dividenden	191,768,200	135,450,000
Finanzertrag	23,502,497	7,625,865
Lizenertrag	35,847,675	38,474,290
Erträge aus Management-Dienstleistungen	25,304,180	25,831,114
Übrige Erträge	8,678,855	13,404,080
Total Ertrag	285,101,407	220,785,349
Aufwand		
Personalaufwand	(33,483,636)	(32,228,190)
Finanzaufwand	(26,208,311)	(18,265,199)
Verlust aus Veräusserung von Investitionen	(57,437,441)	–
Abschreibungen auf Sachanlagen	(457,177)	(507,750)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(3,903,028)	(4,551,729)
Übriger Aufwand	(27,229,899)	(30,351,842)
Total Aufwand	(148,719,492)	(85,904,710)
Gewinn vor Steuern	136,381,915	134,880,639
Ertragssteuern	(407,164)	(1,122,114)
Jahresgewinn	135,974,751	133,758,525

Bilanzgewinn

in CHF	2011/12	2010/11
Bilanzgewinn am 1. September	1,224,031,781	1,094,556,907
Dividende auf eigene Aktien	295	–
Abnahme / (Zunahme) der Reserve für eigene Aktien	4,764,893	(4,346,385)
Nennwertrückzahlung auf eigenen Aktien	–	62,734
Jahresgewinn	135,974,751	133,758,525
Bilanzgewinn am 31. August	1,364,771,720	1,224,031,781

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2011/12

Bilanz

Aktiven

Am 31. August in CHF	2012	2011
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	26,473	17,631
Eigene Aktien	2,770,064	7,534,957
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	18,822,419	33,871,537
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	10,628	110,364
Übrige Forderungen und Vorauszahlungen	2,543,167	3,094,784
Total Umlaufvermögen	24,172,751	44,629,273
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1,306,288	845,725
Finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen	1,974,604,559	1,973,872,715
Langfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	120,071,000	–
Immaterielle Vermögenswerte		
Markenrechte	7,116,843	12,709,124
Patente/Produktentwicklungskosten	2,333,680	1,484,743
Übrige	1,083,994	1,294,109
Total Anlagevermögen	2,106,516,364	1,990,206,416
Total Aktiven	2,130,689,115	2,034,835,689

Passiven

Am 31. August in CHF	2012	2011
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kontokorrentkredite	48,084	147,278
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2,031,386	3,727,597
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	5,635,124	6,843,287
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	94,500	230,992
Darlehen von Konzerngesellschaften	410,862,116	460,221,684
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	22,167,209	47,852,522
Steuerrückstellungen	237,400	2,110,079
Total kurzfristiges Fremdkapital	441,075,819	521,133,439
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Darlehen von Konzerngesellschaften	120,071,000	–
Total langfristiges Fremdkapital	120,071,000	–
Total Fremdkapital	561,146,819	521,133,439
Eigenkapital		
Aktienkapital ¹	125,114,000	125,114,000
Gesetzliche Reserven		
Reserven aus Kapitaleinlagen	51,284,323	131,419,323
Übrige gesetzliche Reserven	25,600,070	25,600,070
Reserve für eigene Aktien	2,772,183	7,537,076
Bilanzgewinn	1,364,771,720	1,224,031,781
Total Eigenkapital	1,569,542,296	1,513,702,250
Total Passiven	2,130,689,115	2,034,835,689

1 Das Aktienkapital am 31. August 2012 besteht aus 5,170,000 voll einbezahlten Namenaktien zu CHF 24.20 nominal (31. August 2011: CHF 24.20).

Anhang der Jahresrechnung

1 Bürgschaften, Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Die Gesellschaft ist Solidarschuldnerin für Bankdarlehen in Höhe von max. EUR 600 Mio. (CHF 720.4 Mio.; 2010/11: CHF 694.6 Mio.), die Barry Callebaut Services N.V., Belgien, erhalten hat. Die maximale Haftung ist auf den frei ausschüttbaren Gewinnvortrag beschränkt (CHF 1,364.8 Mio. abzüglich 35% Verrechnungssteuer). Die Gesellschaft ist zudem solidarisch haftbar für die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 350 Mio. (CHF 420.2 Mio.; 2010/11: CHF 405.2 Mio.), ausgegeben am 13. Juli 2007 von der Barry Callebaut Services N.V., Belgien, sowie die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 250 Mio. (CHF 300.2 Mio.; 2010/11: CHF 289.4 Mio.), die von Barry Callebaut Services N.V., Belgien am 15. Juni 2011 ausgegeben wurde. Ferner hat die Gesellschaft mehrere Garantien für verschiedene Kreditfazilitäten in Höhe von CHF 784.8 Mio. (2010/11: CHF 734.4 Mio.) ausgestellt, die direkten und indirekten Tochtergesellschaften gewährt wurden.

Die Schweizer Gesellschaften der Barry Callebaut Gruppe bilden eine Mehrwertsteuergruppe. Daher ist jede Gesellschaft auch für die Mehrwertsteuerschulden der anderen Mitglieder der Mehrwertsteuergruppe haftbar.

2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Am 31. August in CHF	2012	2011
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	7,350,000	6,750,000

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2011/12

3 Beteiligungen

Am 31. August			2012	2011
Name und Sitz	Aktienkapital	Unternehmenszweck	Beteiligungsquote	
ADIS Holding Inc., Panama	CHF 41,624,342	Inaktiv	100%	100%
Barry Callebaut Belgium N.V., Belgien	EUR 61,537,705	Produktion, Verkauf	99.99%	99.99%
Barry Callebaut Cocoa AG, Schweiz	CHF 100,000	Verkauf	100%	100%
Barry Callebaut Nederland B.V., Niederlande	EUR 21,435,000	Holding	100%	100%
Barry Callebaut Nigeria Ltd, Nigeria	NGN 10,000,000	Verkauf	1%	1%
Barry Callebaut Schweiz AG, Schweiz	CHF 4,600,000	Produktion, Verkauf	100%	100%
Barry Callebaut Services N.V., Belgien	EUR 705,000,000	Firmeninterne Bank	99.99%	99.99%
Barry Callebaut Sourcing AG, Schweiz	CHF 2,000,000	Einkauf	100%	100%
Barry Callebaut Belgium Consumer N.V., Belgien ¹	EUR 1,223,795	Verkauft	–	99.99%
Chocolat Alprose SA, Schweiz ¹	CHF 7,000,000	Verkauft	–	100%
C.J. van Houten & Zoon Holding GmbH, Deutschland	EUR 72,092,155	Holding	100%	100%
Barry Callebaut Decorations B.V., Niederlande	EUR 18,242	Produktion, Verkauf	100%	100%
Schloss Marbach GmbH, Deutschland	EUR 1,600,000	Konferenzzentrum	100%	100%
Van Houten Service AG (liquidiert), Schweiz	CHF 100,000	Liquidiert	–	100%

¹ Beteiligung verkauft als Resultat der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts per 30. September 2011.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt.

4 Eigene Aktien

Per 31. August 2012 hielt die Gesellschaft 3,231 eigene Aktien (2011: 10,181). Im Geschäftsjahr 2011/12 erwarb sie 4,430 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 860.75 je Aktie (2010/11: 12,124 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 745.90) und übertrug 11,380 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 753.78 je Aktie (2010/11: 6,704 Aktien zu durchschnittlich CHF 700.61 übertragen). Im Geschäftsjahr 2011/12 verkaufte die Gesellschaft keine eigenen Aktien (2010/11: 0 Aktien). Die eigenen Aktien werden zum tieferen Anschaffungs- oder Marktwert bewertet. Per 31. August 2012 wurden die eigenen Aktien zum durchschnittlichen Einstandspreis von CHF 887.59 je Aktie bewertet (2010/11: CHF 740.09 je Aktie).

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2011/12

5 Bedeutende Aktionäre

Am 31. August	2012	2011
Jacobs Holding AG, Zürich, Schweiz	50.11%	50.11%
Renata Jacobs	8.48%	8.48%
Nicolas und Philippe Jacobs ¹	–	5.53%
Nicolas Jacobs	3.08%	–
Nathalie Jacobs	3.08%	3.07%

¹ Die Aktionärsgruppe mit Nicolas und Philippe Jacobs wurde in Übereinstimmung mit dem Börsengesetz aufgelöst (wie am 12. Januar 2012 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert).

6 Offenlegungen gemäss Art. 663b^{bis} und 663c Obligationenrecht

Vergütungen an das Managementpersonal in Schlüsselpositionen¹ im Geschäftsjahr 2011/12

	Basis- vergütung	Variable Vergütung	Andere Vergütung ²	Anzahl Aktien ³	Aktienwert ⁴	Total Vergütung 2011/12	Total Vergütung 2010/11
Tausend CHF							
Andreas Jacobs Präsident/Delegierter	383.3	–	–	453	373.6	756.9	630.8
Andreas Schmid Vizepräsident Mitglied AFRQCC ⁵	180.0	–	57.8	180	147.6	385.4	376.4
Ajai Puri⁶ Mitglied NCC ⁷	83.3	–	–	120	100.8	184.1	–
James L. Donald Präsident NCC	135.0	–	–	180	147.6	282.6	265.4
Markus Fiechter⁸ Mitglied AFRQCC	–	–	41.9	–	–	41.9	–
Stefan Pfander Mitglied NCC	130.0	–	–	180	147.6	277.6	280.4
Jakob Baer Präsident AFRQCC (seit 8. Dezember 2011)	139.2	–	29.3	180	147.6	316.1	186.8
Rolando Benedick⁹	41.7	–	25.3	–	–	67.0	295.2
Urs Widmer⁹	46.7	–	24.8	–	–	71.5	294.2
Total Vergütung Verwaltungsrat	1,139.2	–	179.1	1,293	1,064.8	2,383.1	2,329.2
Vergütung Executive Committee¹⁰	3,382.7	3,480.6	1,718.2	9,262	7,025.2	15,606.7	16,395.9
Total Vergütung Managementpersonal in Schlüsselpositionen	4,521.9	3,480.6	1,897.3	10,555	8,090.0	17,989.8	18,725.1
Höchste individuelle Vergütung im Executive Committee: Jürgen Steinemann CEO Barry Callebaut Group	1,000.0	1,100.0	1,101.0	3,750	2,844.4	6,045.4	6,359.1

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2011/12

Im Geschäftsjahr wurden weder Abfindungen noch Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Executive Committee geleistet.

Am 31. August 2012 waren keine Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Executive Committee oder ihnen nahe stehende Dritte ausstehend.

Beteiligungen von Verwaltungsrat und Executive Committee¹¹

Anzahl Aktien am 31. August	2012	2011
Verwaltungsrat		
Andreas Jacobs (Präsident) ²	2,861	2,501
Andreas Schmid (Vizepräsident)	8,790	12,510
Ajai Puri ⁶	–	–
James L. Donald	540	360
Markus Fiechter	–	–
Stefan Pfander	1,140	960
Jakob Baer	180	–
Executive Committee		
Jürgen Steinemann, CEO Barry Callebaut Gruppe	2,681	1,375
Victor Balli, CFO Barry Callebaut Gruppe	500	478
Massimo Garavaglia, President Westeuropa	–	740
David S. Johnson, President Nord- und Südamerika	2,973	2,750
Steven Retzlaff, President Globale Beschaffung und Kakao	–	575
Dirk Poelman, Chief Operations Officer, Chief Innovation Officer	2,581	2,631

1 Das Managementpersonal in Schlüsselpositionen besteht aus dem Verwaltungsrat und dem Executive Committee.

2 Einschliesslich Beiträge an Sozialversicherungen, Pensionen und anderen Nebenleistungen.

3 Anzahl der für das Geschäftsjahr gewährten Aktien; die Ausübung unterliegt der Erreichung bestimmter Service- und/oder Performanceziele. Die Gewährungen an die Verwaltungsräte basieren auf dem Kalenderjahr.

4 Wert definiert als Schlusskurs zum Gewährungsdatum. Dies können auch historische Werte vor dem Berichtsjahr sein.

5 Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee.

6 Ajai Puri wurde an der Generalversammlung vom 8. Dezember 2011 in den Verwaltungsrat gewählt.

7 Nomination & Compensation Committee.

8 Keine Vergütung. Die von Markus Fiechter als Mitglied des Verwaltungsrates geleisteten Dienste sind durch die von der Jacobs Holding AG erhobene Servicegebühr abgedeckt (vgl. Anmerkung 27 der Konzernrechnung der Gruppe). Sonstige Vergütungen beinhalten Kosten und Geschenke für Beratungsleistungen im Kalenderjahr 2012, nachdem Hr. Fiechter die Jacobs Holding AG verlassen hat.

9 Rolando Benedick und Urs Widmer verliessen den Verwaltungsrat mit Wirkung am 8. Dezember 2011. Bevor sie den Verwaltungsrat verliessen, war Rolando Benedick Mitglied des NCC und Urs Widmer Präsident des AFRQCC.

10 Die Offenlegung bezieht sich auf das Executive Committee per 31. August 2012, namentlich Jürgen Steinemann, Victor Balli, Massimo Garavaglia, Steven Retzlaff, David S. Johnson, Dirk Poelman. Die Offenlegung beinhaltet auch Hans Vriens, welcher die Firma am 12. Juni 2012 verlassen hat.

11 Einschliesslich Aktien im Besitz von Parteien, die den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Executive Committee nahe stehen.

12 Ausschliesslich der von der Jacobs Holding AG gehaltenen Beteiligungen über 50.11% – siehe Anmerkung 5.

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2011/12

7 Durchführung der Risikobeurteilung

Barry Callebaut AG als Muttergesellschaft der Barry Callebaut Gruppe ist vollumfänglich in den konzernweiten Risikomanagementprozess (GRM) und das Enterprise-Risk-Management-Modell integriert.

Der allgemeine Risikomanagementprozess des Konzerns und das finanzielle Risikomanagement im Besonderen sind in den Anmerkungen 26 und 30 der Konzernrechnung beschrieben.

8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 21. September gab die Barry Callebaut Gruppe ihre Absicht bekannt, die Fabrik mit den dazugehörigen Geschäftstätigkeiten in Dijon (Frankreich) an die «Chocolaterie de Bourgogne» zu verkaufen.

Für die im Zusammenhang mit dem Verkauf erwarteten anfallenden Kosten wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

9 Verwendung des Bilanzgewinns und der Reserven/Nennwertreduktion

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung eine Ausschüttung von CHF 15.50 pro Aktie vor, welche aus einer Dividende von CHF 9.90 aus den Reserven aus Kapitaleinlagen und einer Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung im Umfang von CHF 5.60 pro Aktie besteht.

9.1 Zuteilung der Reserven aus Kapitaleinlagen zu frei verfügbaren Reserven

im Betrag von CHF 51,183,000.

9.2 Dividendenausschüttung von CHF 9.90 pro Aktie aus frei verfügbaren Reserven gemäss 9.1

im Betrag von CHF 51,183,000.

9.3 Vortrag des Bilanzgewinns

von CHF 1,364,771,720 auf neue Rechnung.

9.4 Kapitalherabsetzung und -rückzahlung von CHF 5.60 pro Aktie

Herabsetzung des Aktienkapitals von CHF 125,114,000 auf CHF 96,162,000 in Form einer Nennwertreduktion der Aktie um CHF 5.60, von CHF 24.20 auf CHF 18.60 pro Aktie.



KPMG AG
Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Fax +41 58 249 44 08
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der

Barry Callebaut AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Barry Callebaut AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 154 bis 160 für das am 31. August 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. August 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Marc Ziegler
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Patricia Biemann
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 5. November 2012





164 Corporate Governance

180 Glossar

182 Kontakte, Agenda und zukunftsbezogene Stellungnahmen

Corporate Governance

Dieser Bericht richtet sich nach den Anforderungen der Richtlinie von SIX Exchange Regulation betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG). Die Prinzipien und Regeln von Barry Callebaut zur Corporate Governance sind in den Statuten der Gesellschaft, dem Organisationsreglement und den Satzungen der Verwaltungsratsausschüsse niedergelegt. Sie werden regelmässig durch den Verwaltungsrat überprüft und den Erfordernissen angepasst.

Konzernstruktur und Aktionariat

Die Organisation der Barry Callebaut Gruppe ist in drei geografische Regionen gegliedert: Region Europa (West- und Osteuropa, Naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik. Der global geführte Bereich Globale Beschaffung & Kakao wird als separates operatives Segment dargestellt und entspricht einer Region. Unser Geschäft ist in drei Produktgruppen organisiert: Kakaoprodukte, Industrielle Produkte und Gourmet & Spezialitätenprodukte. Das folgende Diagramm gibt einen Überblick über die operative Konzernstruktur per 7. November 2012:

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
corporate_governance](http://www.barry-callebaut.com/corporate_governance)
[www.barry-callebaut.com/
organization](http://www.barry-callebaut.com/organization)

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Verwaltungsrat Präsident: Andreas Jacobs				
AFRQCC ¹ Präsident: Jakob Baer		NCC ² Präsident: Jim Donald		
Interne Revision Karel Diepenhorst		General Counsel & Corporate Secretary Roland Maurhofer		
CEO Jürgen Steinemann³				
CFO Victor Balli ³		Corporate Communications & CSR Jörn Wagenbach		
Chief Innovation Officer ⁴ Dirk Poelman ³ (ad interim)		Global Human Resources Barbara Becker		
Chief Operations Officer Dirk Poelman ³		Qualitätssicherung Jeff Banks		
		Gourmet Pascale Meulemeester		
Westeuropa Massimo Garavaglia ³	Osteuropa Filip De Reymaeker	Nord- und Südamerika David S. Johnson ³	Asien-Pazifik Maurizio Decio	Globale Beschaffung & Kakao Steven Retzlaff ³

- 1 AFRQCC: Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee.
- 2 NCC: Nomination & Compensation Committee.
- 3 Mitglied des Executive Committee.
- 4 Diese Funktion wird per Dezember 2012 von Peter Boone übernommen.

Die Struktur der Berichterstattung wird in Anmerkung 3 zur Konzernrechnung erläutert. Informationen über die Börsennotierung, grössere Tochtergesellschaften und bedeutende Aktionäre von Barry Callebaut sind auf den Seiten 84, 100, 145, 148 und 149 der Konzernrechnung und auf den Seiten 157, 158 und 159 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG zu finden. Es gibt keine Kreuzbeteiligungen mit 5% oder mehr des ausgegebenen Aktienkapitals.

Kapitalstruktur

Die von der RLCG verlangten Informationen über die Kapitalstruktur sind in Anmerkung 25 (Aktienkapital, Bewegungen des Konzerneigenkapitals) der Konzernrechnung zu finden. Es gibt keine ausstehenden Wandelanleihen der Gesellschaft. In den vergangenen drei Jahren hat sich die Kapitalstruktur des Unternehmens nicht verändert.

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/board
www.barry-callebaut.com/regulations

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist in letzter Instanz verantwortlich für die Geschäftspolitik und die Geschäftsführung von Barry Callebaut. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze der Strategie, der Rechnungslegung, der Organisation und der Finanzierung und ernennt das Executive Committee, das vom Verwaltungsrat mit der operativen Geschäftsführung von Barry Callebaut betraut wird. Neben seinen nicht übertragbaren und unentziehbaren Pflichten behält der Verwaltungsrat weitere Kompetenzen, die im Organisationsreglement des Unternehmens dargelegt sind. Das Organisationsreglement kann auf der Website von Barry Callebaut eingesehen werden (www.barry-callebaut.com/regulations).

Per 31. August 2012 setzte sich der Verwaltungsrat aus sieben nicht exekutiven Mitgliedern zusammen. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von der Generalversammlung der Barry Callebaut AG für eine einjährige Amtsperiode gewählt und können für weitere Amtsperioden wiedergewählt werden.

Name	Nationalität	Mitglied seit	Funktion	AFROCC	NCC
Dr. Andreas Jacobs	Deutschland	2003	Präsident		
Andreas Schmid	Schweiz	1997	Vizepräsident	Mitglied	
Dr. Jakob Baer	Schweiz	2010	Verwaltungsratsmitglied	Präsident	
James L. Donald	USA	2008	Verwaltungsratsmitglied		Präsident
Markus Fiechter	Schweiz	2004	Verwaltungsratsmitglied	Mitglied	
Stefan Pfander	Deutschland	2005	Verwaltungsratsmitglied		Mitglied
Ajai Puri	USA	2011	Verwaltungsratsmitglied		Mitglied



Andreas Jacobs
Präsident seit 2005,
Verwaltungsratsmitglied
seit 2003, deutscher
Staatsangehöriger

Im Dezember 2005 wurde Dr. Andreas Jacobs (1963) zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Barry Callebaut AG ernannt. Er war 2003 in den Verwaltungsrat des Unternehmens berufen worden.

Andreas Jacobs ist seit 1992 unabhängiger Unternehmer mit Beteiligungen an verschiedenen Unternehmen (Minibar AG, Baer, und Acentic GmbH) und zusätzlichen Minderheitsbeteiligungen an verschiedenen weiteren Firmen. Von 1991 bis 1993 war er als Berater und Projektleiter bei der Boston Consulting Group in München tätig. Andreas Jacobs ist zudem Verwaltungsratspräsident der Jacobs Holding AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates der Adecco SA.

Er hat Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg im Breisgau, München und Montpellier studiert und promovierte an der Universität Freiburg im Breisgau zum Dr. iur. in europäischem Wettbewerbsrecht. Anschliessend erwarb er einen Master of Business Administration an der INSEAD in Fontainebleau.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Andreas Schmid (1957) wurde 1997 zum CEO der Jacobs Holding AG ernannt. 1999 übernahm er die Funktion des Verwaltungsratspräsidenten und CEO der Barry Callebaut AG. Im Juni 2002 gab er die Funktion des CEO ab, behielt jedoch das Verwaltungsratspräsidium bis Dezember 2005. Anschliessend übernahm er die Funktion des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates.

Er begann seine Karriere 1984 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft. Nach einer Tätigkeit als Assistent eines Schweizer Industriellen war er von 1989 bis 1992 CEO und Managing Director von Kopp Plastics (Pty) Ltd. in Südafrika. Anschliessend hatte er bis 1993 verschiedene Stabs- und Linienfunktionen innerhalb der Jacobs-Gruppe inne. Von 1993 bis 1997 trug Andreas Schmid bei Mövenpick als Mitglied der Konzernleitung die Verantwortung für die Division Konsumgüter. Von Dezember 2007 bis Mai 2011 war er Präsident des Aufsichtsrates der Symrise AG, und zwischen 2002 und 2006 präsierte er den Verwaltungsrat der Kuoni Travel Holding AG. Zudem diente er von 1999 bis 2004 im Verwaltungsrat der Adecco SA und ab 2001 im Beirat der Credit Suisse Group, bis dieser 2007 aufgelöst wurde.

Andreas Schmid ist Exekutivpräsident der Oettinger Davidoff Group, Verwaltungsratspräsident der Flughafen Zürich AG und der gategroup Holding AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Karl Steiner AG.

Andreas Schmid hat ein Lizenziat in Rechtswissenschaften und studierte Betriebswirtschaft an der Universität Zürich.

Dr. Jakob Baer (1944) begann seine berufliche Laufbahn 1971 bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Von 1975 bis 1991 war er bei der Fides Gruppe tätig, wo er verschiedene Funktionen bekleidete (Berater, Leiter der Rechtsabteilung, Standortleiter Zürich, Mitglied der Bereichsleitung Advisory Services). 1991/92 wirkte er führend bei der Planung und Durchführung des Management-Buy-out der Einheit Advisory Services der Fides Gruppe, als diese Teil von KPMG Schweiz wurde. Von 1992 bis 1994 war Jakob Baer Mitglied der Geschäftsleitung von KPMG Schweiz. Von 1994 bis 2004 hatte er die Position des Chief Executive Officer von KPMG Schweiz inne und war Mitglied des Europäischen und des Internationalen KPMG-Führungsgremiums. Von 2004 bis April 2012 war Jakob Baer Mitglied des Verwaltungsrates von Adecco.

Jakob Baer ist Mitglied des Verwaltungsrates von Swiss Re, Rieter Holding AG, Allreal Holding AG und IFBC AG sowie Präsident der Stäubli Holding AG, die alle in der Schweiz domiziliert sind.

Er erwarb 1971 die Zulassung als Fürsprecher und anschliessend einen Dokortitel in Rechtswissenschaften (Dr. iur.) an der Universität Bern.



Andreas Schmid
Vizepräsident,
Verwaltungsratsmitglied
seit 1997, Schweizer
Staatsangehöriger



Jakob Baer
Verwaltungsratsmitglied
seit 2010, Schweizer
Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12



James L. Donald
Verwaltungsratsmitglied
seit 2008, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

James L. Donald (1945) wurde im Februar 2012 zum CEO von Extended Stay ernannt, einer grossen Hotelkette in den USA. Darüber hinaus ist er Verwaltungsratsmitglied der Rite Aid Corporation, einer der führenden Drugstore-Ketten in den USA.

James L. Donald war von September 2009 bis März 2011 President und CEO von Haggen, Inc., einem Lebensmittelunternehmen mit Sitz in Bellingham, USA. Von April 2005 bis Januar 2008 war er zudem President und Chief Executive Officer der Starbucks Corporation und von Oktober 2002 bis März 2005 President von Starbucks Nordamerika. Unter seiner Führung konnte Starbucks starke Wachstums- und Leistungszahlen erzielen. Von Oktober 1996 bis Oktober 2002 war er als Chairman, President und Chief Executive Officer der Pathmark Stores, Inc., tätig, einer regionalen Supermarktkette mit Präsenz in New York, New Jersey und Pennsylvania und einem Umsatz von USD 4.6 Mrd. Davor hatte er verschiedene leitende Positionen bei Albertson's Inc., Safeway Inc. und Wal-Mart Stores Inc. inne.

James L. Donald verfügt über einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft von der Century University, Albuquerque, New Mexico, USA.



Markus Fiechter
Verwaltungsratsmitglied
seit 2004, Schweizer
Staatsangehöriger

Markus Fiechter (1956) war von September 2004 bis Ende 2011 CEO der Jacobs Holding AG.

Er startete seine Berufslaufbahn als Assistenzprofessor für Chemie an der Hochschule für Technik und Architektur in Horw, Luzern. Von 1984 bis 1991 bekleidete er verschiedene Führungspositionen bei der Mettler Toledo AG.

In den Jahren 1991 bis 1994 war er als Berater, Projektmanager und Manager für die Zürcher Niederlassung der Boston Consulting Group tätig. Von 1994 bis 2004 war er CEO der Minibar Group. Markus Fiechter ist Vizepräsident des Verwaltungsrates der Valora Holding AG und Verwaltungsratsmitglied der Minibar AG. Er ist zudem Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung.

Er erwarb sein Diplom als Chemieingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) sowie einen MBA an der Universität St. Gallen.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Stefan Pfander (1943) begann seine berufliche Laufbahn 1971 als Product Manager bei der General Foods GmbH in Elmshorn, Deutschland, und war danach für die Mars Inc. tätig (als Marketingmanager für die Effem GmbH, Verden, Deutschland, sowie als Marketingdirektor für die Kal Kan Foods Inc., Los Angeles). 1981 wechselte er zur Wrigley-Gruppe, wo er verschiedene Führungspositionen in mehreren Ländern bekleidete. Bis Januar 2006 war er Chairman Europe der Wm. Wrigley Jr. Company in Chicago, USA, und Vizepräsident der Wm. Wrigley Jr. Company. Ferner war er bis 2010 Vorstandsmitglied der Sweet Global Network e.V. (internationaler Süßwarenhandelsverband).

Stefan Pfander ist Aufsichtsratsmitglied der Maxingvest AG (Holdinggesellschaft der Beiersdorf AG und der Tchibo GmbH) und Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der GfK SE (Marktforschungsinstitut). Zudem ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Treofan GmbH.

Stefan Pfander erwarb seinen Abschluss als Dipl.-Volkswirt an der Universität Hamburg.



Stefan Pfander
Verwaltungsratsmitglied
seit 2005, deutscher
Staatsangehöriger

Ajai Puri (1953) ist seit April 2009 Mitglied des Aufsichtsrates von Nutreco N.V. (Amersfoort, Niederlande), einem weltweit führenden Hersteller von Tiernahrung und Fischfutter. Zudem ist er nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrates von Britannia Industries Limited (Bangalore, Indien), dem grössten unabhängigen Nahrungsmittelkonzern des Landes, und Mitglied des Verwaltungsrates von Tate & Lyle (London, Grossbritannien), einem globalen Anbieter von besonderen Qualitätsingredienzien und Lösungen für die Nahrungsmittel-, Getränke- und andere Industrien.

Ajai Puri verfügt über breites Know-how und umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Geschäftsführung, F&E/Innovation, Marketing, Produktion, Produktsicherheit und Qualitätssicherung, die er im Rahmen seiner Tätigkeiten bei Cadbury Schweppes PLC, The Minute Maid Company/The Coca-Cola Company und zuletzt Royal Numico N.V. in den Niederlanden gesammelt hat. Während seiner Karriere hatte er verschiedene Positionen mit globaler Verantwortung inne, darunter als Senior Vice President Technical (Science and Technology) bei The Minute Maid Co in den USA und als President Research, Development and Product Integrity bei Royal Numico in den Niederlanden.

Ajai Puri ist zudem Mitbegründer von P.A.N.I., einer selbstfinanzierten gemeinnützigen Stiftung mit dem Ziel, das Leben unterprivilegierter Menschen in Indien zu verbessern. Die Stiftung konzentriert sich auf die Ausbildung für Kinder und Frauen sowie die chirurgische Korrektur von Lippenpalten.

Ajai Puri besitzt einen Dokortitel in Lebensmittelwissenschaften der University of Maryland und einen MBA der Crummer Business School, Rollins College, Florida.



Ajai Puri
Verwaltungsratsmitglied
seit 2011, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst an der ersten Sitzung nach der ordentlichen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber viermal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Soweit möglich, trifft sich der Verwaltungsrat einmal im Jahr an einem der Produktionsstandorte von Barry Callebaut und verbindet dieses Treffen mit einem Besuch des Betriebs. Im letzten Geschäftsjahr wurden sechs ordentliche Verwaltungsratssitzungen abgehalten. Dabei trat der Verwaltungsrat viermal für eine Dauer von etwa sechs Stunden und zweimal für anderthalb Stunden zusammen, wobei letztere Sitzungen in Form einer Telefonkonferenz stattfanden. Im Berichtsjahr fand eine der ordentlichen Sitzungen im Rahmen eines dreitägigen Besuchs der Produktionsstandorte in Singapur und Malaysia statt.

Der Präsident lädt die Mitglieder schriftlich zu den Sitzungen ein, wobei er sie über die Traktanden informiert und entsprechende Beschlussanträge hinzufügt. Die Einladungen werden mindestens zehn Arbeitstage vor der Sitzung versandt. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann vom Präsidenten verlangen, eine sofortige Sitzung einzuberufen. Zusätzlich zu den Sitzungsunterlagen erhalten die Verwaltungsratsmitglieder monatliche Finanzberichte.

Auf Verlangen eines Verwaltungsratsmitglieds können Mitglieder des Executive Committee eingeladen werden, an der Verwaltungsratssitzung teilzunehmen. Der Verwaltungsrat kann per Mehrheitsbeschluss bestimmen, dass weitere Drittparteien, zum Beispiel externe Berater, teilweise oder vollständig an der Sitzung teilnehmen können. Im vergangenen Geschäftsjahr nahmen an jeder Sitzung des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse der CEO, der CFO und, je nach Traktanden, weitere Mitglieder des Executive Committee oder des Managements teil. Ausgenommen davon war eine geschlossene Diskussion über die Selbstbeurteilung des Verwaltungsrates im Rahmen einer regulären Verwaltungsratssitzung.

Beschlüsse werden mit einfachem Mehr der anwesenden oder vertretenen Verwaltungsratsmitglieder gefasst. Die Mitglieder können sich nur durch andere Verwaltungsratsmitglieder vertreten lassen. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag als nicht beschlossen zu betrachten. Beschlüsse, welche an Verwaltungsratssitzungen gefasst wurden, werden protokolliert.

Die Verwaltungsratsmitglieder können jegliche Informationen verlangen, die zur Ausführung ihrer Tätigkeit notwendig sind. Ausserhalb der Sitzungen kann jedes Verwaltungsratsmitglied von den Mitgliedern des Executive Committee Informationen über den Geschäftsverlauf der Gruppe anfordern. Informationsanfragen müssen an den Verwaltungsratspräsidenten gerichtet werden.

Der Verwaltungsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee

Dr. Jakob Baer (Präsident), Andreas Schmid und Markus Fiechter

Die Hauptaufgabe des Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee (AFRQCC) besteht darin, dem Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung behilflich zu sein und ihn bei Grundsatzentscheiden zur Rechnungslegung, zur Finanzberichterstattung, zu internen Kontrollsystemen, zur Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Vorschriften sowie zum Qualitätsmanagement mit Empfehlungen zu unterstützen. Darüber hinaus überprüft das AFRQCC die grundsätzlichen Prinzipien und Richtlinien des Risikomanagements sowie die Absicherungs- und Finanzierungsstrategien und die Grundlagen, auf deren Basis der Verwaltungsrat die Risikotoleranzen und die Handelslimiten festsetzt, sowie die Eignung der für das Risikomanagement eingesetzten Instrumente und Techniken. Nähere Angaben zum Risikomanagementsystem stehen in Anmerkung 7 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG und in den Anmerkungen 26 und 30 der Konzernrechnung zur Verfügung.

Das Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Beaufsichtigung der Revisionsstelle. Die Hauptverantwortung des Ausschusses liegt darin, die externe Revision vorzuschlagen, ihre Qualifikationen und ihre Unabhängigkeit zu überprüfen, die Revisionshonorare zu prüfen, den Revisionsumfang zu überwachen, eine Beschreibung des Reportings der externen Revisionsstelle an den Verwaltungsrat und/oder das Audit Committee zu erstellen, die zusätzlichen «Non Audit»-Dienstleistungen zu beurteilen und die Rechnungslegungsgrundsätze und Grundsatzentscheide sowie den jährlichen Finanzbericht und Anhang zu überprüfen.

Der Aufgabenbereich der internen Revision umfasst die Überprüfung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollverfahren und die Qualität der Ausübung der zugeteilten Verantwortungen. Die interne Revision berichtet an den Präsidenten des Verwaltungsrates und das AFRQCC. Etwaige bedeutende Feststellungen der internen Revision werden an den Sitzungen des AFRQCC und des Verwaltungsrates präsentiert und überprüft. Im letzten Geschäftsjahr wurde die interne Revision bei drei Projekten von externen Experten unterstützt.

Die externen Revisoren nahmen im Geschäftsjahr 2011/12 an einer Sitzung des Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee teil.

Das AFRQCC trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber dreimal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Im letzten Geschäftsjahr wurden vier Ausschusssitzungen abgehalten. Die Sitzungen dauerten etwa zwei Stunden. Eine der Sitzungen fand im Rahmen des dreitägigen Besuchs des Verwaltungsrates der Produktionsstandorte in Singapur und Malaysia statt. Eine Sitzung wurde in Form einer Telefonkonferenz abgehalten.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Nomination & Compensation Committee

James L. Donald (Präsident), Stefan Pfander, Ajai Puri

Dem Nomination & Compensation Committee (NCC) obliegt die Abgabe von Empfehlungen zur Selektion, Ernennung, Kompensation, Beurteilung und, falls nötig, zum Ersatz von Führungskräften in Schlüsselpositionen. Darüber hinaus legt das NCC gemeinsam mit dem CEO die generellen Richtlinien für die Nachfolgeplanung und Mitarbeiterentwicklung fest. Der Ausschuss überprüft ausserdem die Entschädigungen für die Verwaltungsratsmitglieder und stellt ein transparentes Auswahlverfahren für die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Executive Committee sicher. Ebenso ist er für die Lösung potenzieller Interessenkonflikte von Mitgliedern der obersten Führungsebene und des Verwaltungsrates zuständig.

Das NCC trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber dreimal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Im letzten Geschäftsjahr wurden vier Ausschusssitzungen abgehalten. Die Sitzungen dauerten etwa zwei Stunden. Eine der Sitzungen fand im Rahmen des dreitägigen Besuchs des Verwaltungsrates der Produktionsstandorte in Singapur und Malaysia statt.

Executive Committee

Das Executive Committee setzt sich aus sieben Funktionen unter dem Vorsitz des Chief Executive Officer zusammen. Die Aktivitäten der Executive Committee-Mitglieder ausserhalb der Barry Callebaut Gruppe sind in ihrem Curriculum Vitae aufgelistet.

Name	Funktion	Nationalität	Mitglied seit
Jürgen Steinemann	Chief Executive Officer	Deutschland	2009
Victor Balli	Chief Financial Officer	Schweiz	2007
Massimo Garavaglia	President Westeuropa	Italien	2004
David S. Johnson	President und CEO Nord- und Südamerika	USA	2009
Steven Retzlaff	President Globale Beschaffung & Kakao	USA/Schweiz	2008
Dirk Poelman	Chief Operations Officer (COO)/ Chief Innovation Officer (CIO) ad interim ¹	Belgien	2009

¹ Diese Funktion wird per Dezember 2012 von Peter Boone übernommen.

Hans Vriens trat per 12. Juni 2012 von der Funktion als Chief Innovation Officer zurück, die seither interimistisch ebenfalls von Dirk Poelman wahrgenommen wird. Am 3. Dezember 2012 wird Peter Boone als Chief Innovation Officer (CIO) zur Gruppe stossen.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Jürgen Steinemann (1958) wurde mit Wirkung zum 1. August 2009 zum Chief Executive Officer der Barry Callebaut AG ernannt.

Jürgen Steinemann war seit Oktober 2001 Vorstandsmitglied und Chief Operating Officer von Nutreco. Nutreco, kotiert an der Euronext Amsterdam, ist ein internationaler Tiernahrungs- und Fischfuttermittel-Hersteller.

Von 1999 bis 2001 war Jürgen Steinemann CEO von Loders Croklaan, einem ehemaligen Tochterunternehmen von Unilever, spezialisiert und weltweit tätig in der Herstellung und Vermarktung spezieller Öle und Fette für die Schokoladen-, Backwaren- und Functional-Food-Industrie. Von 1990 bis 1998 arbeitete Jürgen Steinemann für die ehemalige Eridania Beghin Say Gruppe, in der er verschiedene leitende Positionen im Business-to-Business-Marketing und Verkauf bekleidete und zum Schluss für den Bereich «Corporate Plan et Stratégie» am Hauptsitz in Paris verantwortlich zeichnete.

Jürgen Steinemann schloss sein Studium der Betriebswirtschaft an der European Business School in Wiesbaden (Deutschland), London und Paris 1985 ab.



Jürgen Steinemann
Chief Executive Officer,
deutscher Staatsangehöriger

Victor Balli (1957) wurde per Februar 2007 zum Chief Financial Officer und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Vor seinem Wechsel zu Barry Callebaut war Victor Balli seit 1996 bei Minibar tätig. Seine Laufbahn bei Minibar begann er als CFO, ab 2005 hatte er zusätzlich die Funktion des CEO EMEA inne. Während dieser Zeit diente er auch als Direktor und Verwaltungsratsmitglied mehrerer Unternehmen der Niantic Group, einer Holdinggesellschaft in Familienbesitz. Von 1991 bis 1995 arbeitete er als Principal bei der Adinvest AG, einer Beratungsgesellschaft im Bereich Corporate Finance mit Niederlassungen in Zürich, San Francisco, New York und London. Von 1989 bis 1991 war er Direktor Corporate Finance bei der Marc Rich & Co. Holding in Zug. Er begann seine berufliche Karriere 1985 als Financial Analyst & Business Development Manager bei der EniChem International SA in Zürich und Mailand.

Victor Balli verfügt über ein MBA der Universität St.Gallen sowie einen Abschluss als Chemieingenieur der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH).



Victor Balli
Chief Financial Officer,
Schweizer Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12



Massimo Garavaglia
President Westeuropa,
italienischer Staatsangehöriger

Massimo Garavaglia (1966) wurde per 1. Juni 2009 zum President Westeuropa ernannt und ist Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG.

Von 1990 bis 1992 war er Verkaufsleiter eines italienischen Nahrungsmittelimporteurs. Nach seinem Wechsel zur Callebaut Italia SpA im Jahr 1992 war er Country Manager für Italien. Nach der Fusion von Callebaut mit Cacao Barry im Jahr 1996 war er bis 2003 Country Manager Italien für Barry Callebaut. Von 2003 bis September 2004 zeichnete er als Verkaufsmanager für den Mittelmeerraum, Nahost und Osteuropa verantwortlich. Von September 2004 bis 2006 war er Leiter des Geschäftsbereichs Industrielle Kunden. Zwischen September 2006 und April 2009 war er als President für die Region Nord- und Südamerika verantwortlich.

Massimo Garavaglia schloss sein Studium an der Universität Bocconi in Mailand mit einem MBA ab.



David S. Johnson
President und CEO
Nord- und Südamerika,
US-amerikanischer
Staatsangehöriger

David S. Johnson (1956) wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2009 zum CEO und President der Region Nord- und Südamerika und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Vor seinem Eintritt bei Barry Callebaut fungierte David Johnson als CEO und Mitglied des Verwaltungsrates der Michael Foods, Inc., einem Lebensmittelhersteller und -Distributor mit Hauptsitz in Minnetonka, Minnesota, USA.

Von 1986 bis 2006 war David Johnson bei Kraft Foods Global, Inc., dem zweitgrößten Lebensmittel- und Getränkehersteller der Welt, tätig. Bei Kraft Foods bekleidete er mehrere leitende Positionen in verschiedenen Bereichen wie Marketing, Strategie, Produktion, Beschaffung und allgemeines Management. Zuletzt fungierte er als President von Kraft Foods Nordamerika und Corporate Officer von Kraft Foods Global, Inc. Er begann seine Laufbahn 1980 bei RJR Nabisco.

David Johnson ist Mitglied des Verwaltungsrates von Arthur J. Gallagher & Co, einem internationalen Versicherungsmakler und Risk Management Unternehmen mit Hauptsitz in Itasca, Illinois/USA.

David Johnson hat sowohl einen Bachelor- als auch einen Master-Abschluss in Betriebswirtschaft von der University of Wisconsin.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Dirk Poelman (1961) wurde per September 2006 zum Chief Operations Officer und per 12. Juni 2012 zum Chief Innovation Officer ad interim ernannt und gehört seit November 2009 dem Executive Committee an. Seit 1984 ist er bei Callebaut, die 1996 mit Cacao Barry fusionierte, in verschiedenen Positionen und Ländern tätig: zunächst als Engineering Manager, dann als Production Manager, Operations Director und Chief Manufacturing Officer.

1997 wurde Dirk Poelman Executive Vice President Operations, verantwortlich für die Produktion der ganzen Gruppe, und Mitglied des Senior Management Team. Im Jahr 2004 übernahm er die Funktion des Vice President Operations & F&E.

Dirk Poelman hat einen Abschluss als Ingenieur in Elektromechanik der Katholischen Hochschule Aalst, Belgien.



Dirk Poelman

Chief Operations Officer
und Chief Innovation
Officer ad interim, belgischer
Staatsangehöriger

Steven Retzlaff (1963) wurde per Januar 2008 zum President Globale Beschaffung & Kakao und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt. Steven Retzlaff begann seine Karriere 1987 bei KPMG Peat Marwick in San Francisco als Wirtschaftsprüfer. 1990 stiess er zur Zürcher Niederlassung von KPMG, wo er bis 1993 tätig war. Danach wechselte er für drei Jahre zur JMP Newcor AG in Zug als Leiter des Bereichs European Finance and Operations.

Steven Retzlaff stiess 1996 zu Barry Callebaut und war zunächst als CFO der Barry Callebaut Sourcing AG tätig. Von 1999 bis 2001 fungierte er als CFO Swiss Operations (Barry Callebaut Sourcing AG und Barry Callebaut Switzerland AG). Von 2001 bis 2003 war er CFO des Geschäftsbereichs Kakao, Beschaffung & Risikomanagement, und von 2003 bis 2004 leitete er den Bereich Kakao. Im Jahr 2004 wurde Steven Retzlaff zum President des Geschäftsbereichs Beschaffung & Kakao sowie zum Mitglied des Senior Management Team in Zürich ernannt. Von September 2006 bis Dezember 2007 zeichnete er für die globale Entwicklung des Geschäfts mit Schokoladenmischungen verantwortlich.

Steven Retzlaff hat einen Hochschulabschluss in Wirtschaftswissenschaften des Whitman College. Ausserdem studierte er am Institute of European Studies in Madrid und an der INSEAD in Fontainebleau.



Steven Retzlaff

President Globale
Beschaffung & Kakao,
US-amerikanischer und
Schweizer Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Entschädigungsbericht

Der Verwaltungsrat hat in letzter Instanz die Verantwortung für die Entschädigung des Verwaltungsrates und des Executive Committee. Das Nomination & Compensation Committee unterstützt den Verwaltungsrat, indem es die Entschädigungsstrategie prüft und individuelle Entschädigungspakete für die Mitglieder des Executive Committee und andere Schlüsselmitglieder der obersten Führungsebene vorschlägt.

Das Nomination & Compensation Committee ist dafür zuständig, dass Barry Callebaut eine Gesamtentschädigung offeriert, welche der Leistung der Gruppe wie auch den einzelnen Individuen Rechnung trägt, um kompetente Mitglieder des Verwaltungsrates und der obersten Führungsebene anzuwerben und zu binden. Das aktuelle Entschädigungssystem ist nicht dynamisch an externe Vergleichsmaßstäbe gebunden. Die Entschädigung des Verwaltungsrates besteht aus einem fixen Verwaltungsratshonorar und Aktien der Barry Callebaut AG. Die zugeteilten Aktien werden nach einem Jahr an die Mitglieder des Verwaltungsrates übertragen.

Das System zur Entschädigung der obersten Unternehmensführung von Barry Callebaut besteht aus vier Elementen: einem jährlichen festen Grundsalar, einem jährlichen kurzfristigen Leistungsanreiz in bar, basierend auf der Erreichung der dafür geltenden Kriterien im Geschäftsjahr (30 bis 100% des Grundsalar bei Zielerreichung), langfristigen Leistungsanreizen in Form von Aktienzuteilungen (70 bis 125% des Grundsalar, mit Ausnahme des CEO) und weiteren Leistungen (10 bis 20% des Grundsalar). Die Kriterien für den kurzfristigen Leistungsanreiz der Mitglieder des Executive Committee (100% des Grundsalar bei Zielerreichung) wurden anhand einer Prüfung und Empfehlung des NCC vom Verwaltungsrat für das laufende Geschäftsjahr wie folgt festgelegt (die Prozentzahlen stellen die Gewichtung des jeweiligen Ziels dar):

	CEO/CFO	President Globale Beschaffung & Kakao	Presidents West-europa/Nord- und Südamerika	COO	CIO
EBIT der Gruppe	25%	10%	10%	60%	60%
EBIT pro Tonne der Gruppe	15%	–	–	–	–
EVA der Gruppe	20%	–	–	–	–
Gewinn pro Aktie	20%	–	–	–	–
Regionaler EBIT	–	50%	35%	–	–
Regionaler EBIT pro Tonne	–	–	15%	–	–
Nettoumlaufvermögen	–	15%	15%	15%	–
Individuelle strategische Ziele	20%	25%	25%	25%	40%

Nähere Angaben zur Entschädigung der Mitglieder des Executive Committee im Berichtsjahr stehen in Anmerkung 6 zum Jahresbericht der Barry Callebaut AG.

Die Aktienzuteilung basiert auf einem «Deferred Share Plan» (DSP), der im Berichtsjahr ohne Beteiligung externer Entschädigungsberater überarbeitet und zum Geschäftsjahr 2011/12 eingeführt wurde. Der Verwaltungsrat legt für jeden Teilnehmer einen jährlichen Aktienzuteilungswert fest, der für eine Dreijahresperiode (den «Zuteilungszyklus») gilt. Der effektive Umfang der Aktienzuteilung an jeden Teilnehmer in einem Geschäftsjahr errechnet sich durch Teilung des jährlichen Aktienzuteilungswerts durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Barry Callebaut AG in den letzten drei Monaten des vorausgehenden Geschäftsjahres. Die zugeteilten Aktien werden wie folgt übertragen: 30% nach einem Jahr, 30% nach zwei Jahren und 40% nach drei Jahren. Die Übertragung der Aktien ist von der Unternehmenszugehörigkeit abhängig, nicht aber von Leistungskriterien. Jeder Teilnehmer hat zudem Anrecht auf einen Zusatzbonus für jede während des Zuteilungszeitraums zugeteilte Aktie. Die Auszahlung dieses Zusatzbonus erfolgt am Ende des jeweiligen Zuteilungszyklus in bar und hängt neben der fortgesetzten Unternehmenszugehörigkeit zu diesem Zeitpunkt davon ab, ob der Kurs am Ende des Zuteilungszyklus eine zu Beginn des jeweiligen Zuteilungszyklus vom Verwaltungsrat festgelegte Zielgrösse übertroffen hat.

Nähere Angaben zur Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und des Executive Committee stehen in Anmerkung 6 zum Jahresbericht der Barry Callebaut AG.

Barry Callebaut und die Jacobs Holding AG, Zürich, haben einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, wonach die Jacobs Holding AG der Barry Callebaut Gruppe gewisse Management- und Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stellt. Im Geschäftsjahr 2011/12 belief sich der von Barry Callebaut gemäss diesem Vertrag bezahlte Betrag auf CHF 1.45 Mio. Der Vertrag ist jährlich erneuerbar.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Jede Aktie der Barry Callebaut AG berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Stimmrechte können erst ausgeübt werden, nachdem der Aktionär im Aktienbuch der Barry Callebaut AG als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen ist.

Kein Aktionär mit mehr als 5% des Aktienkapitals kann im Aktienbuch als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen werden in Bezug auf die Aktien, welche er darüber hinaus hält. Gruppierungen von Gesellschaften und Gruppierungen von Aktionären, die gemeinsam vorgehen oder sonst miteinander verbunden sind, gelten hinsichtlich der 5%-Regel als ein einzelner Aktionär.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Aktionäre können ihre Aktien im Namen eines durch die Barry Callebaut AG genehmigten Nominee eintragen lassen und ihre Stimmrechte ausüben, indem sie dem Nominee Instruktionen geben, in ihrem Namen zu stimmen.

Ein Nominee wird jedoch nur dann für mehr als 3% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn er die Namen, Adressen und Aktienbestände all derjenigen Personen bekanntgibt, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des Aktienkapitals hält. Kein Nominee wird für mehr als 8% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen. Der Verwaltungsrat kann in besonderen Fällen Ausnahmen von der Beteiligungsgrenze bewilligen. Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden keine Ausnahmen vom Verwaltungsrat bewilligt.

Für die Aufhebung der Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien ist eine befürwortende Mehrheit von zwei Dritteln der an der Generalversammlung vertretenen Stimmen zur Beschlussfassung erforderlich.

Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch seinen gesetzlichen Vertreter oder mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär, den Organvertreter, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder einen Depotvertreter vertreten lassen.

Die statutarischen Regelungen zum besonderen Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung und zur Einberufung der Generalversammlung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften im Schweizer Aktienrecht.

Aktionäre mit Stimmrecht, die zusammen über mindestens 0.25% des Aktienkapitals oder der Stimmrechte verfügen, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Die Traktandierung muss mindestens 60 Tage vor der Versammlung unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge des Aktionärs schriftlich eingereicht werden.

Aktionäre, die am in der Einladung spezifizierten Datum im Aktienbuch als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind, erhalten die Einladung zur ordentlichen Generalversammlung. Die publizierte Offenlegungsmeldungen zu den wichtigen Aktionären von Barry Callebaut können über die Offenlegungsplattform von SIX Exchange Regulation eingesehen werden (www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html).

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Ein Anleger, der 33⅓% aller Stimmrechte erwirbt, hat gemäss schweizerischem Börsengesetz ein Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien zu unterbreiten. Barry Callebaut hat von der Möglichkeit, diese Regelung abzuändern oder darauf zu verzichten, nicht Gebrauch gemacht.

Die Anstellungsverträge der Mitglieder des Executive Committee weisen keine fixe Laufzeit auf und enthalten eine Kündigungsfrist von 6 bis 12 Monaten, während der diesen Mitgliedern die gesamte Entschädigung zusteht.

Revisionsstelle

An der Generalversammlung der Barry Callebaut AG vom 8. Dezember 2005 wählten die Aktionäre die KPMG AG, Zürich, als Revisionsstelle. Die Revisionsstelle wird jeweils für eine einjährige Amtsdauer von der Generalversammlung gewählt. Der amtierende Mandatsleiter übt seine Funktion bei Barry Callebaut seit dem Geschäftsjahr 2011/12 aus. Gemäss den in der Schweiz geltenden Regeln darf er dieses Mandat bis und inklusive Geschäftsjahr 2017/18 ausüben.

Im Geschäftsjahr 2011/12 erhielt die KPMG AG für die Prüfung der Buchhaltung und der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG sowie für die Prüfung der Konzernrechnung eine Entschädigung von insgesamt CHF 2.3 Mio. Diese Entschädigung wird vom AFRQCC unter Berücksichtigung der Grösse und Komplexität der Gruppe geprüft. Das AFRQCC überwacht die Arbeit der Revisoren und erhält von ihnen einen detaillierten Bericht über die Ergebnisse der Konzernprüfung. Vor der Vorlage des Berichts analysiert der Mandatsleiter zusammen mit dem Präsidenten des AFRQCC, unter Ausschluss anderer Mitglieder der Konzernleitung, die Ergebnisse der Prüfung.

KPMG erhielt insgesamt CHF 0.2 Mio. für zusätzliche Dienstleistungen wie für Steuer- und Transaktionsberatung (einschliesslich Due Diligence). Die entsprechenden Massnahmen zur Vermeidung möglicher Interessenkonflikte zwischen den verschiedenen Dienstleistungen von KPMG wurden eingehalten.

Informationspolitik

Barry Callebaut ist der kontinuierlichen und offenen Kommunikation mit seinen Aktionären, potenziellen Investoren und anderen Stakeholdern auf der Basis von Transparenz und Gleichbehandlung verpflichtet, d.h. gleichzeitiger Information über kursrelevante Tatsachen und keiner selektiven Information.

Die Gruppe veröffentlicht detaillierte Informationen über ihre Geschäftstätigkeit in ihren Jahresberichten, Halbjahresberichten und Pressemitteilungen sowie an Medienkonferenzen, Analystenkonferenzen und an der Generalversammlung. Darüber hinaus treffen Vertreter der Gruppe regelmässig (potenzielle) Investoren in Einzelgesprächen und präsentieren Barry Callebaut auf Industrie- sowie Investorenkonferenzen.

Die Präsentationen sind auf der Website der Gruppe verfügbar, die laufend aktualisiert wird. Auf der Seite 182 sind die wichtigsten Termine für das laufende Geschäftsjahr und die Ansprechpartner aufgeführt.

Die Pressemitteilungen von Barry Callebaut werden auf der folgenden Website publiziert: www.barry-callebaut.com/51. Der elektronische Pressemitteilungsservice von Barry Callebaut kann via www.barry-callebaut.com/55 abonniert werden.

GLOSSAR

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

A ACTICOA™
Von Barry Callebaut entwickeltes Verfahren, das einen sehr hohen Prozentsatz der im Kakao enthaltenen Polyphenole erhält, die sonst während der Schokoladenherstellung zerstört werden können.

B British Retail Consortium (BRC)
BRC steht für «British Retail Consortium» (Vereinigung von britischen Einzelhandelsunternehmen) und ist einer von fünf Standards für Lebensmittelsicherheit, die von der Global Food Safety Initiative anerkannt werden, einer Plattform, bestehend aus globalen Einzelhandelsunternehmen und zahlreichen Nahrungsmittelherstellern.

C Cocoa Butter Ratio
Preis für 1 Tonne Kakaobutter relativ zum Preis für 1 Tonne Kakaobohnen.

Cocoa Powder Ratio
Preis für 1 Tonne Kakaopulver relativ zum Preis für 1 Tonne Kakaobohnen.

Combined Cocoa Ratio
Kombinierte Verkaufspreise für Kakaobutter und Kakaopulver relativ zum Kakaobohnenpreis.

Conche
Leistungsstarkes Rührwerk, in dem die Schokoladenzutaten während langer Zeit langsam gerührt werden. Der Luftkontakt, die erzeugte Wärme und die Reibung lösen physikalische und chemische Prozesse aus, die für den Geschmack und das Mundgefühl der fertigen Schokolade erforderlich sind.

Criollo
Der König der Kakaobäume. Eine überwiegend in Süd- und Mittelamerika wachsende Varietät, die sehr anfällig und nur wenig ertragreich ist. Nur etwa 10% der weltweiten Kakaonernte stammen vom Criollo-Baum. Sein Kakao ist hell und im Aroma einzigartig.

Er wird zur Herstellung von hochwertigen Schokoladen und Mischungen verwendet. Siehe auch: Forastero, Trinitario.

D Dunkle Schokolade
Schokolade mit einem Kakaanteil von über 43% aus Kakaomasse und Kakaobutter. Wird überwiegend zur Herstellung von Premium-Schokoladenprodukten verwendet. Weitere Zutaten neben Kakao sind Zucker, Vanille und häufig Lecithin.

Dutching
Verfahren, das während der Kakaopulverherstellung die Säure des Kakaos durch Zugabe von Alkalisalzen neutralisiert. Die Farbe des Kakaos wird dadurch dunkler und das Aroma milder.

E EBIT
Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern.

EBITDA
Betriebsgewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

EVA
Der Economic Value Added (EVA) oder Geschäftswertbeitrag gibt den ungefähren wirtschaftlichen Gewinn eines Unternehmens an – und damit den Überschuss an geschaffenem Mehrwert gegenüber der für die Investoren des Unternehmens (Aktionäre und Gläubiger) zu erwirtschaftenden Rendite. Mit anderen Worten: Der EVA ist der Gewinn eines Unternehmens abzüglich seiner Kapitalkosten.

F Fairtrade
Die Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) organisiert den direkten Handel mit Tausenden von kleinen Produzenten, Händlern, Importeuren sowie Exporteuren von Nahrungsmitteln und stellt sicher, dass diese für ihre Produkte besser

bezahlt werden. Barry Callebaut produziert eine Reihe von Kakao- und Schokoladenprodukten aus fairem Handel mit Zertifizierung der FLO-CERT.

Fermentierung
Ein wichtiger und heikler Vorgang in der Kakaoverarbeitung. Die Kakaobohnen werden mitsamt dem Fruchtfleisch aufgehäuft und mit Bananenblättern bedeckt oder in Kisten gefüllt, damit sie anschliessend mehrere Tage lang fermentieren können. Dabei verlieren die Kakaobohnen ihr ursprünglich bitteres und strenges Aroma.

Flavanol
Gehört zu den Polyphenolen, die eine antioxidative Wirkung haben.

Forastero
Der Forastero ist die am stärksten verbreitete und am häufigsten verwendete Kakaosorte. Die Varietät ist wesentlich widerstandsfähiger, leichter anzubauen und ertragreicher als der Criollo. Rund 90% der weltweiten Kakaonernte stammen vom Forasterobaum. Er wird überwiegend in Westafrika angebaut.

G Giessen
Das Herstellen von Figuren oder Formen aus Schokolade. Die Schokolade wird bei 45°C geschmolzen, dann unter ihren Kristallisationspunkt abgekühlt und erneut auf 30°C erwärmt. So temperiert wird sie in Hohlformen gegossen, die ebenfalls auf 30°C erwärmt sind. Nach dem Abkühlen kann das Endprodukt als glänzende Schokoladenfigur aus der Form gelöst werden.

Global Reporting Initiative (GRI)
Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine gemeinnützige Organisation, die die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit fördert. Der Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der GRI erlaubt es Unternehmen und Organisationen,

ihre Leistung auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zu messen und zu berichten. Unternehmen können durch eine transparente und verantwortungsbewusste Berichterstattung dazu beitragen, dass das Vertrauen der Anspruchsgruppen in sie und in die globale Wirtschaft wächst.
www.globalreporting.org

H Halbfertigprodukte
Kakaomasse, Kakaobutter und Kakaopulver gehören zu den Halbfertigprodukten. Sie werden auch als Kakaoprodukte bezeichnet.

I Industrieprotokoll
Auch als Harkin-Engel-Protokoll bezeichnet. Es wurde 2001 von Kaka- und Schokoladenherstellern, Industrie- und Branchenverbänden, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen als Reaktion auf Berichte über den missbräuchlichen Einsatz von Kindern auf Kakaofarmen in Westafrika ausgearbeitet. Die Unterzeichner verurteilen missbräuchliche Arbeitspraktiken, insbesondere die schlimmsten Formen der Kinderarbeit gemäss ILO-Definition, und verpflichteten sich, diese Probleme gemeinsam zu bekämpfen. Barry Callebaut zählt zu den Unterzeichnern des Protokolls.

K Kakaobutter
Das Fett der Kakaobohne.

Kakaomasse
Dickflüssige Masse, die beim Mahlen der Kakaobohnen entsteht.

Kakaonibs
Der aufgebrochene Kern der Kakaobohne.

Kakaopulver
Produkt, das übrigbleibt, wenn man der Kakaomasse den überwiegenden Teil der Kakaobutter entzieht.

Kontrollierte Fermentation
Barry Callebaut hat einen Weg gefunden, wie die Kakaofermentation «kontrolliert» und optimiert werden kann. Über die sogenannte «kontrollierte Fermentation» liefern spezielle Mikroorganismen eine konsistente, kalkulierbare und zu 100% hochwertige Kakaobohnenqualität. Dies wiederum sorgt für verbesserte Geschmacksmerkmale, fehlerfreie Kakaobohnen, einen höheren Gehalt an funktionalen Komponenten (z.B. Flavanolen) und lässt sich einfacher verarbeiten.

M Milchsokolade
Schokolade mit einem Kakaanteil von mindestens 25% aus Kakaomasse und Kakaobutter. Weitere Zutaten sind Zucker, Milchpulver, Vanille und Lecithin. Gute Milchsokolade enthält 30% Kakaomasse, Premium-Milchsokolade noch mehr.

P Pflanzliche Fette
Substanzen, die mitunter als preiswerte Alternative für Kakaobutter in Schokoladenprodukten verwendet werden.

Polyphenole
Polyphenole sind Antioxidanzien. Die in Kakaobohnen enthaltenen Polyphenole sind ganz besonders hochwertig und wirksam. Sie verhindern die Zelloxidation und schützen die Körperzellen vor der schädlichen oxidativen Wirkung freier Radikale, die den Alterungsprozess fördern und bestimmte Herz- und Hirnerkrankungen begünstigen können.

R Röstung
Erhitzungsprozess, der dazu dient, die Aromen des Kakaos zu entwickeln. Kakaobohnen werden je nach Verwendungszweck mehr oder weniger stark geröstet. Kakaopulver wird stärker geröstet, Ausgangsstoffe für Schokolade weniger stark.

S Schokoladenmischungen (Compound)
Besteht aus Zucker, pflanzlichen Fetten, Kakaomasse, Kakaopulver und weiteren Zutaten. Die pflanzlichen Fette werden als Ersatz für Kakaobutter verwendet, um die Produktkosten zu senken und ein bestimmtes Schmelzprofil zu erhalten.

T Trinitario
Eine Kreuzung von Criollo und Forastero, die Eigenschaften beider Sorten besitzt: Die Bäume sind robust und pflegeleicht; die Bohnen haben ein intensives, relativ edles Aroma.

Trocknung
Nach der Fermentation enthalten die Bohnen noch 60% Feuchtigkeit, die auf 8% oder weniger reduziert werden muss, um eine optimale Konservierung der Bohnen während der Lagerung und des Transports zu gewährleisten. Die Trocknung erfolgt entweder durch das Ausbreiten der Bohnen in der Sonne bzw. auf einer beheizten Fläche oder mit Heissluft. Sorgfältiges Trocknen beugt der Schimmelbildung vor und verhindert eine Überfermentation.

V Viskosität
Mass für die Fliesseigenschaften flüssiger Schokolade.

W Weisse Schokolade
Produkt aus Kakaobutter (mindestens 20%), Milchpulver, Zucker und Vanille. Weisse Schokolade enthält keine Kakaomasse, was die weisse Farbe der Schokolade erklärt.

KONTAKTE, AGENDA UND ZUKUNFTSBEZOGENE STELLUNGNAHMEN

Barry Callebaut
Jahresbericht 2011/12

Kontakte

Barry Callebaut Hauptsitz

Barry Callebaut AG
West-Park
Pfungstweidstrasse 60
8005 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 204 04 04
Fax +41 43 204 04 00
www.barry-callebaut.com

Investor Relations

Evelyn Nassar
Head of Investor Relations
Telefon +41 43 204 04 23
Fax +41 43 204 04 19
investorrelations@
barry-callebaut.com

Medien

Raphael Wermuth
External Communications
Manager
Telefon +41 43 204 04 58
Fax +41 43 204 04 00
media@barry-callebaut.com

Adressänderungen

SIX SAG Aktienregister AG
Postfach
4609 Olten, Schweiz
Telefon +41 62 311 61 11
Fax +41 62 311 61 12

Agenda

5. Dezember 2012

Generalversammlung 2011/12,
Zürich

16. Januar 2013

3-Monats-Verkaufszahlen
2012/13

8. April 2013

Halbjahresergebnis 2012/13,
Zürich

4. Juli 2013

9-Monats-Verkaufszahlen
2012/13

7. November 2013

Jahresergebnis 2012/13,
Zürich

11. Dezember 2013

Generalversammlung 2012/13,
Zürich

Zukunftsbezogene Stellungnahmen

Einige in diesem Jahresbericht enthaltene Stellungnahmen zu den Geschäftsaktivitäten von Barry Callebaut sind zukunftsbezogen und beruhen auf der seitens der Unternehmensleitung heute erfolgten Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zukunftsbezogene Stellungnahmen dieser Art werden in der Regel durch Begriffe gekennzeichnet wie «glauben», «schätzen», «beabsichtigen», «können», «werden», «erwarten» und ähnliche auf das Unternehmen bezogene Ausdrücke. Sie enthalten bestimmte Risiken und Unwägbarkeiten, da sie sich auf künftige Ereignisse beziehen. Die tatsächlichen Ergebnisse können sich aus unterschiedlichen Gründen von den angestrebten, erwarteten oder projizierten Zahlen und Daten unterscheiden. Im Jahresbericht 2011/12 werden jene Faktoren und Gründe erörtert, die das künftige Geschäftsergebnis von Barry Callebaut beeinflussen könnten. Dazu zählen unter anderem Faktoren wie allgemeine Wirtschaftsbedingungen, Währungsschwankungen, wettbewerbsbedingter Druck auf Produkt- und Preisgestaltung sowie Änderungen in der Steuergesetzgebung und regulatorische Entwicklungen. Die Gewähr für die Richtigkeit der hier abgedruckten zukunftsbezogenen Stellungnahmen kann ausschliesslich für den heutigen Tag, den 7. November 2012, übernommen werden. Barry Callebaut ist nicht gehalten, zukunftsbezogene Stellungnahmen zu aktualisieren oder zu revidieren.

Dieser Jahresbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Massgebend ist die englische Version.

Impressum

Herausgeber

Barry Callebaut AG
West-Park
Pfungstweidstrasse 60
8005 Zürich
Schweiz

Konzept / Design

hilda design matters,
Zürich, Schweiz

Fotos

Jos Schmid
Zürich, Schweiz

BERLIN
Antwerpen, Belgien

Prepress / Print

Linkgroup,
Zürich, Schweiz

Dieser Jahresbericht
wird in **Deutsch** und
Englisch publiziert.

Dieser Jahresbericht ist
auf FSC-zertifiziertem
Papier gedruckt.



Klimaneutral
produziert durch
Linkgroup.



Barry Callebaut AG (Hauptsitz)
West-Park Pfingstweidstrasse 60 8005 Zürich Schweiz
Telefon +41 43 204 04 04 Fax +41 43 204 04 00
headoffice@barry-callebaut.com